

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 66 (1957)
Heft: 26

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue

Revue suisse des Hôtels

Inserat: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 35 Rp., Reklamen Fr. 1.20 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. *Abonnements:* Schweiz: jährlich Fr. 22,-, halbjährlich Fr. 13.50, vierteljährlich Fr. 7.20, 2 Monate Fr. 5,-, Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 27.50, halbjährlich Fr. 16,-, vierteljährlich Fr. 9,-, 2 Monate Fr. 7.50. Postabonnement: Preise sind den ausländischen Postämtern zu erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. – Druck von Birkhäuser AG., Elisabethenstr. 19. – *Rédaction et Expédition:* Basel, Gartenstr. 112, Postcheck- und Girokonto: V. 83, Tel. (061) 348690.

Nr. 26 Basel, den 27. Juni 1957

Erscheint jeden Donnerstag

66. Jahrgang 66e année

Parait tous les jeudis

Bâle, 27 juin 1957 N° 26

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr

Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hoteller-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 55 Cts. le numéro

Annonces: Le millimètre sur une colonne 35 centimes, réclames 1 fr. 20. Rabais proportionnel pour annonces répétées. *Abonnements:* Douze mois 22 francs, six mois 13 fr. 50, trois mois 7 fr. 20, deux mois 5 francs. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 27 fr. 50, six mois 16 francs, trois mois 9 francs, deux mois 6 fr. 75. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. – Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. – Imprimé par Birkhäuser S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 19. – *Rédaction et administration:* Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 83, Téléphone (061) 348690.

Die Zinsfusserhöhung

In der letzten Nummer veröffentlichten wir die bedeutsame und interessante Präsidialansprache von Dr. A. Müller an die Generalversammlung der SHTG. Darin vertrat der Präsident des Verwaltungsrates der Hotelreihand die Auffassung, die gegenwärtige Situation auf dem Baumarkt zwinge dazu, dass auch in der Hotelreinerneuerung eine Beschränkung auf das Dringliche und Notwendige die rationelle Verteilung der Arbeiten auf längere Zeit erfolge. Auch wäre es wenig sinnvoll, wenn die SHTG die in Rücksicht auf die konjunkturellen Auftriebsbedenken wünschbare Kreditverknappung teilweise illusorisch mache.

Im Gegensatz zu dieser Auffassung hält ein volkswirtschaftlicher Mitarbeiter im nachstehenden Artikel dafür, dass eine Investitionsbeschränkung in der Hotellerie nicht angezeigt wäre, denn gerade in unserem Wirtschaftszweig bestehe ein vordringlicher Nachholbedarf und die Befriedigung ihrer Kreditbedürfnisse, die sich übrigens gesamtwirtschaftlich in einem bescheidenen Rahmen bewegen, sei namentlich auch im Hinblick auf den namhaften Beitrag des Fremdenverkehrs zum Ausgleich unseres Handelsbilanzdefizites durchaus gerechtfertigt, ja in hohem Masse erwünscht. Wir glauben, dass dieser Gesichtspunkt ganz besondere Beachtung verdient. (Die Red.)

Der Schweizer Hoteller-Verein hat an seiner diesjährigen Delegiertenversammlung dem Bundesrat Dank ausgesprochen für dessen Bemühungen, den Preis- und Lohnauftrieb einzudämmen. Die wohl wichtigste Massnahme im Rahmen dieser Bemühungen – wenn auch keineswegs die einzige – war die von der Nationalbank vorgenommene Diskontsatzherhöhung. Sie geht mit der allgemeinen Tendenz einer Erhöhung der Zinssätze konform und wird diese Tendenz noch verstärken.

Das Anziehen der Zinssätze ist marktmässig bedingt, nachdem eine fühlbare Verknappung auf unserm Kapitalmarkt eingetreten ist, deren Gründe in der Öffentlichkeit bekannt sind. Niemand hat sie deutlicher beim Namen genannt und auf einen gemeinsamen Nenner gebracht als Bundespräsident Streuli, als er jüngst sagte, unser Volk müsse aus dem Traum erwachen, in den uns eine übersteigerte Hochkonjunktur versetzt habe. «Die Nachfrage nach Gütern ist zu gross und der Sparwillen zu klein geworden. Unser Volk lebt aus der Substanz.»

Die Zinsfusserhöhung ist nur ein technischer Versuch, um die Gleichgewichtsstörung in unserem Wirtschaftsleben zu beheben. Der Erfolg hängt aber weitgehend von psychologischen Faktoren ab, vom Verhalten aller unserer Volkskreise. Im Koordinationsausschuss ist der über-einstimmende Wille der Arbeitgeber- wie auch der Arbeitnehmerseite zum Ausdruck gebracht worden, der Geldentwertung Einhalt zu gebieten, wozu eine Abdämpfung der Überkonjunktur unerlässlich ist. Man wird das gesteckte Ziel jedoch nicht erreichen können ohne *Mässigung der Ansprüche im Verbrauch und in den Investitionen*. Mit dieser Feststellung sei nicht etwa der «Austerity» das Wort geredet, wozu keinerlei sachliche Notwendigkeit besteht. Es handelt sich nur um eine Abdämpfung des eingetretenen Übermasses, das unsere nationale Ertragsbilanz aus dem Gleichgewicht gebracht hat.

Jede derartige Feststellung genereller und allgemeiner Art wird aber problematisch, wenn man sie in *schematischer Vereinheitlichung* auf alle Wirtschaftssektoren ausdehnen will. Die Verhältnisse differieren sehr stark zwischen den einzelnen Wirtschaftsgruppen. Es gibt welche, die am «Konjunktur-Boom» sehr massgeblich beteiligt sind, andere gar nicht, und wieder andere haben bisher nicht mehr als eine gute Normalkonjunktur erlebt. Es wäre ungerecht und wirt-

schaftlich unzweckmässig, wenn man von ihnen allen in gleicher Weise und in gleichem Ausmass eine Selbstbeschränkung verlangen wollte.

Nehmen wir als Beispiel die *Hotellerie*. Ihre wirtschaftliche Lage hat sich, gesamthaft betrachtet, aber mit erheblichen regionalen Unterschieden, in den letzten Jahren wesentlich solidiert, wie auch in der Präsidialansprache von Dr. Seiler an der Delegiertenversammlung unseres Verbandes festgestellt wurde. Dennoch befindet sich die *Modernisierung* eines grossen Teils unserer Hotels noch im Rückstand. Im Interesse der Erhaltung unserer Konkurrenzfähigkeit mit andern Fremdenverkehrsgebieten ist es unerlässlich, auf diesem Gebiet weiter aufzuholen. *Es wäre unklig, auch hier Investitionsbeschränkungen zu verlangen.* Es sollte zwischen den massgebenden Spitzenorganisationen unserer Wirtschaft eine Verständigung darüber angestrebt werden, auf welchen Gebieten Rückbildungen im Gesamtinteresse notwendig sind und wo Aufgaben vorliegen, die im Gegensatz dazu nicht verzögert werden dürfen. Wir sind uns der Schwierigkeiten einer solchen Verständigung voll bewusst, und dennoch könnte sie die Verwirklichung und Durchführung der Ermahnungen wesentlich erleichtern, die nun von höchster autoritativer Seite an unser ganzes Volk gerichtet worden sind.

Ahnliche Gedankengänge gelten für die Zins-

fussgestaltung. Da ist einmal der *Hypothekenzins* zu erwähnen, der für die Hotellerie eine ausschlaggebende Rolle spielt. Es ist klar, dass auf die Dauer die Hypothekainstitute den bisherigen Hypothekensatz nicht beibehalten können, auch für die alten Hypotheken nicht, da die Bankinstitute selber höhere Zinsen zahlen müssen für die ihnen zur Verfügung gestellten Gelder. Was man aber wünschen möchte, ist, dass mit *Aufschlägen auf Althyphenken möglichst lange zugewartet wird* und dass Differenzierungen stattfinden.

Die Hotellerie beispielsweise kann für sich in Anspruch nehmen, dass ihre Kreditbedürfnisse vordringlich sind, weil unser Fremdenverkehr einen nahmhaften Beitrag leistet zur Ausgleichung des Defizits unseres Außenhandels. Angesichts dessen wachsender Passivität ist dieser Ausgleichsfaktor heute von grösserer Bedeutung als je zuvor.

Man wird also auch auf dem Gebiete der Zinssätze künftig für eine möglichst weitgehende Differenzierung je nach gesamtwirtschaftlichen Bedürfnissen eintreten müssen, wobei man sich aber zum vorhernein klar sein muss, dass dies eine schwierige Aufgabe sein wird. Dr. O. B.

(*)
(Diese Gedankengänge decken sich durchaus mit der Konzeption, wie sie in der Präsidialansprache von Dr. Franz Seiler anlässlich der Delegiertenversammlung des SHV zum Ausdruck kam, wobei unser Zentralpräsident noch weiter ging und für Erneuerungskredite einen Zinskostenausgleich postulierte. Die Red.)

La réforme des finances fédérales

Exposé de M. H. Streuli, président de la Confédération à l'assemblée des délégués de la SSH, au Bürgenstock

Comme nous l'avons dit dans notre compte rendu de l'assemblée commémorative des délégués, la réforme des finances fédérales demeure d'une brûlante actualité puisque le projet du Conseil fédéral est discuté par les commissions parlementaires et va être soumis aux Chambres fédérales. Le peuple aura aussi prochainement l'occasion de se prononcer à ce sujet.

Le président de la Confédération, M. H. Streuli, chef du département fédéral des finances, avait tenu à assister aux manifestations organisées par la SSH au Bürgenstock, d'abord pour témoigner à l'hôtellerie que les autorités sont conscientes du rôle que les industries touristiques jouent dans l'économie nationale, mais aussi pour exposer aux délégués des hôteliers les principes du futur régime financier de la Confédération. Nous pensons donc qu'il n'est pas trop tard de donner ici la traduction intégrale de l'allocution de notre ministre des finances. Réd.

Monsieur le Président,
Mesdames et Messieurs,

Dans notre pays, la haute conjoncture stimule fortement la tendance à commémorer et à fêter des anniversaires de tout genre. Le Conseil fédéral lutte héroïquement, car il n'aimerait se laisser impressionner, à vrai dire, que par les centenaires, les bi-centenaires et naturellement les bi-millénaires. Il ne peut en effet être partout et le gouvernement du pays lui impose, à côté de sa participation aux fêtes, certaines autres tâches. Toutefois, puisque vous avez tenu à entendre quelques mots sur la réforme des finances fédérales – et les veux des citoyens sont souvent des ordres pour le Conseil fédéral – j'ai volontiers accepté votre aimable invitation. Puis-je compter en revanche, sur un geste de votre part? Cela lui de voter en faveur de la réforme des finances fédérales. Je vous en remercie, non seulement vous Messieurs, mais aussi vous Mesdames, car

vous aurez peut-être obtenu le droit de vote d'ici-là.

Mesdames et Messieurs, je dois d'abord vous féliciter très sincèrement pour les 75 ans d'existence de la Société suisse des hôteliers et vous apporter les meilleurs vœux du Conseil fédéral.

Je suis particulièrement heureux de voir que ce 75^e anniversaire coïncide avec une époque où votre hôtellerie, qui joue un rôle si considérable dans notre économie nationale et dont la réputation s'est répandue dans le monde entier, connaît un nouvel essor. La période favorable que nous vivons n'a cependant pas effacé tous vos soucis. Car, pour juger objectivement la situation actuelle de l'hôtellerie, il ne faut pas oublier que les prix de revient et les frais généraux de cette industrie accusent une nette tendance à la hausse, alors que les prix d'hôtel doivent être maintenus le plus bas possible pour pouvoir soutenir la concurrence étrangère. En outre, certains hôtels ont encore grand besoin d'être rénovés. Il faut cependant reconnaître que l'hôtellerie a, par ses propres moyens, fait de gros efforts pour demeurer à la hauteur de sa réputation. De nombreux hôteliers ont investi ces derniers temps des fonds importants dans leurs établissements et les banques se sont également décidées à accorder des crédits. C'est d'ailleurs pourquoi la Confédération – qui a pris, il y a quelque 40 ans, les premières mesures juridiques et financières en faveur de l'hôtellerie – a pu limiter son aide et sa protection à l'hôtellerie saisonnière et plus spécialement à l'hôtellerie de montagne.

L'hôtellerie est consciente de la nécessité de faire elle-même en principe les efforts nécessaires pour se tirer d'affaire. N'a-t-elle pas fondé la

Coopérative de cautionnement pour l'hôtellerie saisonnière qui témoigne de cette volonté d'entr'aide. J'espère beaucoup que cette nouvelle tentative permettra à l'hôtellerie saisonnière de lutter avec succès, par ses propres moyens, contre la concurrence d'établissements étrangers. Je souhaite aussi que les circonstances qui ont favorisé l'amélioration de la situation se maintiennent et que l'œuvre que vous avez commencée puisse être ainsi menée à bonne fin.

Le nouveau régime financier de la Confédération

Mesdames et Messieurs,

L'ordre du jour de votre assemblée d'aujourd'hui appelle un exposé sur la réforme des finances fédérales. Je suis très heureux d'avoir ainsi l'occasion d'attirer votre attention sur quelques principes qui déterminent la nature, le sens et le but de cette œuvre d'entente confédérale, dont l'importance n'a d'égal que la complexité.

Trois de mes prédécesseurs, MM. les Conseillers fédéraux Meyer, Nobs et Weber, se sont efforcés d'ancrer dans la Constitution fédérale les recettes de la Confédération, recettes qui reposent sur des bases bien chancelantes. Jusqu'à présent, le peuple suisse a trois fois refusé les projets qui lui étaient présentés, la dernière fois en décembre 1953. L'administration, le parlement, les partis politiques et les organisations économiques avaient eu beau se déclarer en faveur de ce projet, leurs efforts ont été inutiles. Le peuple n'a jusqu'à présent consenti des recettes importantes à la Confédération qu'à titre temporaire. Il en est de même du régime actuel qui arrivera à échéance le 31 décembre 1958.

Après le rejet du projet constitutionnel de 1953, M. Weber, conseiller fédéral, a donné sa démission de ministre des finances de la Confédération et ce poste m'a été confié. Naturellement, cela ne résolvait pas le problème, car l'acceptation ou le refus par le peuple d'un projet – qui émane d'ailleurs toujours du parlement – ne dépend pas de la personne qui est à la tête du département. Quoiqu'il en soit, j'ai décidé, dès le début, d'utiliser les quatre ans dont je dispose pour rechercher la voie à suivre pour atteindre finalement ce but.

Je me suis rendu parfaitement compte que le Conseil fédéral ne pouvait se contenter d'établir un projet autour du tapis vert. Il s'agissait cette fois de déterminer sur une base aussi large que possible les principes à retenir. C'est pourquoi de multiples consultations ou discussions ont eu lieu avec les partis politiques et les nombreuses associations de notre économie. En outre, diverses questions de nature juridique et économique ont été soumises à une série de commissions d'étude. Il a été ainsi possible de faire collaborer à cette mise au point des douzaines de techniciens scientifiques, économiques et politiques.

Aus dem Inhalt:

Lire entre autres dans ce numéro:

Verkehrspolitik und Tourismus	2
Gesteigerte Vorfrühlingsfreizeiten	3
Progrès et problèmes de notre tourisme	3
Fremdeverkehr in Westberlin	4
Vernunft bricht sich Bahnen	4
Succès et soucis du tourisme valaisan	5
Familienfest im Parkhotel Wengen	14
Inauguration de l'Hôtel Seiler-Haus, Zermatt	14
La rotisserie de l'Amphithéâtre	
Elite à Bienne	15
Assemblée générale de l'Office du tourisme du canton de Vaud	15

Au début, j'avais l'intention de partir de principes absolument nouveaux. J'envisageais une véritable réforme des finances fédérales qui mette fin au malheureux dualisme de l'impôt de défense nationale et de l'impôt sur le chiffre d'affaires. L'idée était de laisser à la Confédération seule le soin d'imposer toutes les personnes morales, l'imposition des personnes physiques étant uniquement du ressort des cantons.

En été 1956, les gouvernements cantonaux et les associations économiques furent mises au courant des projets envisagés :

Tous les cantons et plus de 40 associations économiques et politiques prirent position à l'égard de ces problèmes. La très grosse majorité de tous les intéressés, aussi bien dans les partis politiques que dans les associations économiques me mirent en garde contre des innovations trop révolutionnaires. En particulier, c'est à la quasi unanimité que la proposition de faire imposer les personnes morales par la Confédération seulement a été déclarée irréalisable. Quelques autres propositions tendant à modifier le régime actuel étaient absolument contradictoires.

Le principe était ainsi clairement posé : Ne pas trop s'écartez des impôts traditionnels. C'est de cette idée que nous nous sommes inspirés pour la suite de nos travaux préparatoires. Il s'agissait donc de ne pas s'éloigner du régime en vigueur, bien qu'il ne soit que provisoire.

Le nouveau projet du Conseil fédéral cherche à atteindre trois buts principaux :

- assurer à la Confédération des recettes suffisantes pour lui permettre de remplir les tâches qui lui sont imposées par le peuple.
- faire en sorte que la structure des recettes de la Confédération tienne compte des cantons.
- répartir les charges le plus équitablement possible entre les contribuables.

On doit reconnaître qu'il est pénible pour la Confédération de devoir continuellement vivre au jour le jour. Il n'est cependant pas possible actuellement de faire des plans de longue haleine, car l'on n'est jamais certain qu'une grande partie des sources financières de la Confédération ne tariront pas d'un jour à l'autre. Il est donc indispensable de donner au ménage fédéral une base financière constitutionnelle, afin que notre pays puisse faire face à ses obligations, en particulier à l'amortissement de ses dettes en période de haute conjoncture.

Comme nous venons de le dire, assurer des recettes suffisantes à la Confédération n'est qu'un des buts de la réforme des finances fédérales. Comme le second est aussi important que le premier, le projet du Conseil fédéral évite tout ce qui pourrait avoir des répercussions décisives sur les finances cantonales. Il ne peut renoncer à l'impôt de la défense nationale, car les cantons perdraient alors une source de recettes qui leur procurent environ cent millions. Cette suppression entraînerait inévitablement une révision de la plupart des 25 lois fiscales cantonales. Les directeurs cantonaux des finances ont même été unanimes à déclarer que non seulement la suppression de l'impôt de la défense nationale, mais tout raccourcissement de leur quote-part aurait de graves conséquences pour les finances cantonales. Le nouveau projet prévoit donc que les cantons auront droit au 30% du produit de l'impôt de la défense nationale,

un sixième de la part cantonale devant assurer une certaine compensation entre les cantons financièrement forts et les cantons financièrement faibles.

Le 3^e but de la réforme des finances fédérales doit être de répartir les charges fiscales sur l'ensemble des citoyens de façon à ne pas favoriser ou dévantager certains groupes aux dépens des autres. Le Conseil fédéral a cherché une solution dans ce sens en garantissant constitutionnellement la franchise d'impôts pour certains montants ou produits et des taux maximums pour les deux impôts les plus importants soumis au référendum, l'impôt sur le chiffre d'affaires et l'impôt pour la défense nationale, leur fixant ainsi des limites supérieures et inférieures.

Le besoin de fixer définitivement les charges imposées à chaque citoyen dans la Constitution a même engagé la commission du Conseil national, à y faire figurer non seulement les taux maximums de l'impôt de défense nationale, mais encore les grandes lignes du barème des impôts.

Le projet étant présenté à une période relativement favorable permet d'accorder de séries facilités au contribuable.

Les limites supérieures fixées dans la Constitution ne dépassent jamais (et atteignent rarement) les taux actuellement appliqués. Si le projet de réforme est accepté, nos concitoyens auront donc l'assurance que les législations fiscales futures ne les imposent en aucun cas plus fortement qu'ils ne le sont maintenant.

Le contribuable n'aura cependant pas à attendre simplement la future législation. Comme celle-ci ne pourra entrer en vigueur pour le 1^{er} janvier 1959 pour tous les impôts, le projet constitutionnel prévoit des dispositions transitoires qui doivent être immédiatement effectives. Les allégements prévus vont même parfois plus loin que les nouvelles limites supérieures. On a donc ainsi la preuve que les autorités n'ont pas l'intention d'utiliser ces limites fiscales constitutionnelles dans toute leur étendue, tant que cela ne s'avérera pas absolument nécessaire.

Les allégements seront sensibles dès le début, c'est-à-dire dès l'entrée en vigueur de la législation. Pour l'impôt de la défense nationale, l'augmentation des minimums exemptera à l'avvenir plus d'un tiers des assujettis de l'impôt de défense nationale. L'impôt sur la fortune est également abandonné. Pour l'impôt sur le chiffre d'affaires, le fait que tous les combustibles, les boissons sans alcool, tous les produits auxiliaires nécessaires à l'agriculture et – selon les décisions de la commission – les livres et les médicaments seront exemptés de l'impôt aura des effets favorables.

Mesdames et Messieurs, permettez-moi maintenant d'aborder brièvement une question qui intéresse spécialement les milieux hôteliers.

Je pense à la discussion soulevée par l'impôt sur le luxe et l'impôt sur la bière. Le projet du Conseil fédéral du 1^{er} février renonce à la perception de ces deux impôts spéciaux. L'écho que cette proposition a éveillé dans le grand public et à la commission du Conseil national a donné plus de indications précieuses. Personne ne réclame plus le maintien de l'impôt sur le luxe. Chez nous, comme d'ailleurs dans d'autres pays, cet impôt peut être défini : un impôt qui n'atteint pas son but. Si l'impôt sur le luxe meurt, il

risque fort d'être enterré sans fleur ni couronne.

Par contre, la proposition du Conseil fédéral de supprimer l'impôt sur la bière a provoqué des réactions fort différentes. Des hommes de science réputés en Suisse, des associations d'intellectuels, des représentants des milieux religieux et de ceux qui s'occupent de prévoyance sociale, les associations féminines, les abstinentes se sont opposés avec véhémence, probablement animés des meilleures intentions, contre l'avantage dont jouiraient les brasseurs et contre le développement de l'alcoolisme qui résulterait de cette suppression. Tous ces milieux ne sont probablement pas suffisamment renseignés.

Il ne s'agit point en effet de remplir les coffres des brasseurs et de laisser le peuple se livrer à l'alcoolisme. Quel homme d'Etat conscient de ses responsabilités pourrait favoriser de si noirs desseins. Il s'agit uniquement d'un principe de droit, celui d'une imposition équitable, qui est certainement le but qu'une loi fiscale fondamentale doit s'efforcer d'atteindre. Elle peut le faire sans que cela ait les répercussions désavantageuses qu'on suppose.

Il n'a jamais été question de supprimer l'impôt sur la bière sans compensation. En effet, à côté de l'augmentation du taux de l'impôt sur le chiffre d'affaires pour la bière, on a en réserve une augmentation des droits de douane sur l'orge de brasserie et sur le malt, augmentations qui interviendront suivant la situation économique. La commission du Conseil national s'est

aussi déclarée d'accord avec une solution qui permet de maintenir les charges qui pèsent sur la bière, malgré la suppression de l'impôt sur la bière. Ainsi les esprits peuvent de nouveau se calmer et j'espère que la tempête qui a éclaté dans un verre de bière, à la suite du projet du Conseil fédéral s'apaisera bientôt !

Les hôteliers, pour leur part, ne refuseront certainement pas leur approbation à la réforme si contestée de l'impôt sur la bière.

Pour terminer, j'aimerais dire que le projet du Conseil fédéral de réforme constitutionnelle des finances fédérales est un compromis politique raisonnable. Au cours de ces dernières décennies, un certain équilibre a également été réalisé entre les droits de douane, les impôts de consommation et les autres recettes fiscales de la Confédération.

C'est pourquoi je suis arrivé à la conviction absolue qu'il y a qu'une voie qui peut mener à la réforme des finances, celle qui n'entraîne pas une répartition unilatérale des ressources financières de la Confédération. Les projets du Conseil fédéral remplissent aussi cette condition. Il n'y a cependant aucun doute qu'il faudra beaucoup de clairvoyance et d'esprit de sacrifice de la part des intéressés (parlementaires et électeurs) pour faire triompher finalement cette œuvre de compréhension et d'entente. J'ose espérer que les hôteliers se rangeront du côté des partisans de la nouvelle loi. Ils peuvent le faire en toute conscience.

Verkehrspolitik und Tourismus

Von Direktor S. Bittel (Schluss)

Der Luftverkehr als wichtiger Faktor des Tourismus

Einen nicht minder eindrucksvollen Aufschwung nahm während des letzten Dezenniums der Verkehr auf dem «dritten Weg», dem *Luftweg*. Er trug ebenfalls massgeblich dazu bei, dem internationalen Tourismus ein neues Gesicht zu geben. Während noch vor dem Krieg der Luftverkehr mehr nur eine Angelegenheit einer begüterten Klasse von Touristen oder Geschäftleuten war, tendiert er heute immer mehr zum Massenverkehr, nicht zuletzt dank der Einführung günstiger Touristentarife. Dem Binnenland Schweiz ist durch das Langstreckenflugzeug der unmittelbare Anschluss an den Weltverkehr ermöglicht worden, was ihm vom Standpunkt seiner Exportwirtschaft, seines Fremdenverkehrs und seiner humanitären Aufgaben völlig neue Aspekte eröffnete. Die schweizerische Luftverkehrspolitik selbst darf als eine *glückliche Synthese staatlicher Intervention und privatwirtschaftlicher Initiative* bezeichnet werden. Die öffentliche Hand, d. h. Bund, Kantone und einige Gemeinden, waren vor allem bestrebt, eine moderne und zweckdienliche Bodenorganisation, d. h. Flughäfen und Flugsicherungsdienste, zu schaffen, während es der privatwirtschaftlichen Aktiengesellschaft Swissair in imposanter Weise gelang, einen hochqualifizierten und in der ganzen Welt Ansehen geniessenden Verkehrsapparat aufzubauen. Die Gestaltungskosten der drei vom Bunde subventionierten Verkehrsflughäfen Genf, Zürich und Basel beliefen sich auf rund

190 Millionen Franken, wobei der Anteil des Bundes 68 und derjenige der Kantone 122 Millionen betrug. Auf diesen drei Flughäfen wurden im Linienverkehr 1946 rund 63 300, 1956 hingegen 1 320 000 Passagiere abgefertigt. Im Jahre 1955 vermochte sich Zürich im Passagierverkehr an die achte Stelle und Genf an die elfte Stelle von 24 untersuchten europäischen Flughäfen zu platzieren. Die Swissair nahm in diesem Jahrzehnt eine geradezu stürmische Entwicklung, indem sie ihr in Tonnenkilometern berechnetes Leistungspotential von 5 auf 110 Millionen und ihre Erträge von 15 auf 160 Millionen Franken zu steigern vermochte, um nur diese wenigen Zahlen zu nennen. Heute bedient die Swissair ein weltumspannendes Netz von 74 000 Kilometern Streckenlänge und fliegt regelmässig 50 Städte in 20 Ländern auf 4 Kontinenten (ohne Australien) an.

Hinter den Kulissen der *Welt-Luftverkehrspolitik* – und manchmal auch auf der Bühne – wird aber seit Jahren ein heftiger Kampf um die *«Luftverkehrsfreiheiten»*, vor allem um die sog. 5. Freiheit, d. h. um *volle kommerzielle Rechte auf Zwischenlandungshäfen*, geführt. Dass in dieser Hinsicht unsere Bundesbehörden eine liberale Stellung einnahmen, geht allein schon aus der Tatfrage hervor, dass gegenwärtig nicht weniger als rund *zwei Dutzend ausländischer Gesellschaften die Schweiz regelmässig anfliegen*, so dass es praktisch kaum ein Land oder einen Ort von einiger Bedeutung in der Welt gibt, von welchem aus die Schweiz nicht auf dem Luftweg

Je reviens de Bulgarie

par Bojen Olsommer

VII. A votre santé!

Les vins.

Les Bulgares produisent, tant pour la consommation intérieure que pour l'exportation, de merveilleux raisins. On trouve aussi chez eux, en abondance, de bons vins de table sains, et même quelques grands crus, comme ce «Château d'Euxinograd», un blanc fruité des environs de Varna.

Il pourraient faire mieux encore. Mais ils ne demandent pas au vin tout ce que nous lui demandons. Ils n'ont pas l'habitude de l'interroger et de le raconter; d'y chercher en profondeur tout ce que distinguent nos vertus de la tête-vin.

Un entourage plantureux atténue l'éclat du vin. Ce joyau gagne au frottement de quelque austérité. Il me semble entendre la voix grave du Colonel Giroud: «Le vin n'aime point la facilité. Mieux lui convient un sol aride brûlé par le soleil. Là la vigne enforce ses racines entre les cailloux jusqu'à plusieurs mètres de profondeur pour chercher les plus rares nourritures. Il faut aussi qu'à la fièvre des jours succède la fraîcheur des nuits... C'est alors qu'il produit, par une merveilleuse alchimie qui développe cet effort, le meilleur d'elle-même».

Bref, ces artistes du raisin de table n'ont pas les mêmes exigences que nous pour le vin, c'est le pays qui veut ça. Ils se contentent de le boire et de le trouver bon, sans faire tant d'histoires.

J'ajoute qu'ils ne prêtent pas grande attention à la

concordance des mets et des vins, qu'ils n'apprécient pas un vin sec, surtout un blanc accusant un certain degré d'acidité, et qu'ils sont en général peu sensibles au verre et à son habillage. Qu'importe le flacon...

N'empêche que leur Misket, surtout s'il vient de Karlov, leur Melnik, leur Trakia, leur Mayroude, sont rudement agréables à boire, d'autant qu'ils accompagnent toujours quelque soûle gourmandise. Un giavet arrôsé d'un bon rouge bouqué... Hm!

Le Pétine

Cette spécialité, très prisée en Bulgarie, et à laquelle l'absinthe, pétine, a donné son nom, bien qu'elle ne soit qu'un ajouté au vin, exige une manipulation qui rappelle certaines descriptions d'Apicius.

Aux vendanges, on enlève la partie d'un tonneau (parfois tout un fond) et on le remplit, par couches successives, de raisin bien mûr, mais à peau ferme. Entre chaque couche prennent place des coings, pommes et poires coupées en morceaux, avec quelques branches d'absinthe, selon un dosage déterminé. Puis on referme le fût, et on y gave de vin blanc introduit par la bouteille. Fermentation lente jusqu'en mai, et on obtient un vin pétillant, doux, fruité, dans lequel l'absinthe jette une note précise. Amertume et douceur se marient parfaitement et font le caractère du Pétine.

Les alcools

Il en est d'excellents, surtout la slivovitz (pruneau), la grozova rakia est un bon marc. La mastika, alcool

additionné d'essence d'anis, est dans la gamme des Pernod, anisette, etc., sans en avoir le corps. Avec une copieuse addition d'eau fraîche, c'est un apéritif passable.

Le mélzé

Il est dans les habitudes de ce pays, et c'est très recommandable, de ne jamais servir en dehors des repas ni vin ni aucun alcool sans mettre sur la table un soupon de collation, et ce support obligatoire a même un nom spécifique: mélzé. Pastarma, loukanka, siriné, légumes crus, tout est mélzé dès qu'il s'agit d'en accompagner la boisson. On dit: le meilleur mélzé pour le vin, c'est la viande.

Vient un pape à la maison. On lui donne à boire. Il vide la cruche, on lui en apporte une autre, il la vide encore. Une troisième. Alors le «domakine», le maître de céans, excèle: «Excuse-moi, popé, je n'ai plus que du lait caillé». Et le pape: «Ca ne fait rien, le lait caillé, c'est le meilleur mélzé pour le vin.»

Pour rire de cette histoire comme en rient les Bulgares, il faut bien comprendre le sens de mélzé.

La boza

Voilà une autre boisson originale, fabriquée à partir de farine de millet. C'est un liquide épais, sirupeux, douçâtre, très légèrement alcoolisé. La boza est nourrissante et particulièrement agréable à boire, rafraîchissante, en été.

L'eau

Comment ne pas en parler aussi?

Il faut aller en Bulgarie pour redécouvrir cet élément capital dont nous faisons si peu de cas. Là au contraire on y attache du prix, avec raison.

C'est déjà le seuil de l'Orient. L'eau est précieuse en soi.

Avec le café, avec le *sladko*, avec n'importe quoi de sucré, on vous sert toujours un verre d'eau. Vous offrez de l'eau à vos invités, et quand même ne sauriez que cela que personne ne s'en offense, bien au contraire. Si vous n'êtes pas assez leste, il se peut que l'un d'eux vous demande le chemin de la cuisine.

Dans les gares, on voit des messieurs très bien descendre du train pendant l'arrêt pour aller boire de l'eau au robinet.

Mais l'eau, la meilleure preuve de l'existence de la sauf, a de plus, presque partout, ses propriétés particulières.

Celle de Sofia est incroyablement douce. Elle vous lave en vous caressant. En un rien de temps vous êtes propre, mais vous prolongez vos ablutions pour le plaisir. Le savon, lui-même enthousiasmé, fait une de ces mousses! Combien inhumaines vous paraîtront après cela nos eaux calcaires... Je suis sûr qu'une



erreicht werden kann. Andersseits sind wir aber durchaus der Ansicht, dass unserer Swissair gegenüber der mächtigen ausländischen Konkurrenz ein gewisser Schutz gewährt werde, namentlich deshalb, weil sie im Ausland zugleich ihrer Verkehrsrechte auf verhältnismässig wenig Gelegenheit stösst. Bis Ende 1956 hat die Schweiz mit 33 Ländern bilaterale Luftverkehrsabkommen abgeschlossen, und mit 7 weiteren sind Verhandlungen im Gange. Als erstes Land hat kürzlich die Schweiz ein mehrseitiges Abkommen über die Verkehrsrechte für Beförderung im nichtregelmässigen Luftverkehr in Europa einführen.

Das kommende Düsenzitaler im Luftverkehr wirft bereits seine Schatten kräftig voraus. Über 250 Düsen-Langstreckenflugzeuge im Werte von über 6 Milliarden Franken wurden bestellt, von welchen die ersten in einem Jahre flugbereit und Ende 1959 für den Nordatlantik einsatzbereit sind. Um auf dieser wichtigsten Route des Weltverkehrs konkurrenzfähig zu bleiben, sah sich bekanntlich die Swissair ebenfalls veranlasst, drei Düsen-Langstreckenflugzeuge Douglas DC-8 mit einem Kostenaufwand von 105 Millionen Franken in Auftrag zu geben. Damit wir nicht auf den Anschluss an die ab 1960 mit Düsenflugzeugen betriebenen interkontinentalen Strecken verzichten müssen und um den zu erwartenden Mehrverkehr aufzunehmen zu können, bedürfen unsere beiden Flughäfen Zürich und Genf eines weiteren Ausbaues. Dieser kostet für Zürich 180 und für Genf 93 Millionen. Der Bundesanteil für Zürich von 52,4 Millionen wurde von den Räten bereits bewilligt, und im Juni wird das Zürcher Volk

über seinen Anteil von 75 Millionen zu entscheiden haben. In der Bundesstadt Bern steht das Projekt für einen Städteflugplatz für kontinentalen Verkehr zur Diskussion, der 35 Millionen Kosten soll, und auf dem Flughafen Basel-Mülhausen will man ca. 19 Millionen für den Bau eines Flughafes aufwenden. Ganz im Gegensatz zum Strassenbau scheinen sich alle diese im wahrsten Sinne hochfliegenden Pläne auch im Düsenterpo zu verwirklichen, so dass mit berechtigter Zuversicht der Zukunft dieses jüngsten Sektors schweizerischer Verkehrspolitik entgegengesehen werden kann.

Unser verkehrspolitischer «Tour d'horizon» wäre unvollständig, wenn wir nicht auch der Schiffahrt auf unsren schönen blauen Seen Gedanken würden. Auch sie ist ein unentbehrliches Glied unseres touristischen Inventars. Leider reagieren die Frequenzen der Schiffahrt besonders stark auf das jeweilige Wetter, das uns während der Sommermonate der letzten drei Jahre nicht besonders verwöhnt hat. Durch den Einsatz neuer Einheiten, so z.B. auf dem Genfersee, dem Thunersee, dem Vierwaldstättersee und dem Bodensee (auf letzterem durch die SBB) konnte der Schiffspark teilweise erneuert werden. Die finanzielle Lage der Schiffahrt ist leider nicht rosig: 1955 erzielten die 13 Schiffsbetriebe rund 13,6 Millionen Einnahmen und ihre Aufwendungen beliefen sich auf 12,7 Millionen. Vier Betriebe konnten die Abschreibungen und die Kapitalzinsen ganz, vier nur die Abschreibungen, zwei nur die Abschreibungen teilweise und die übrigen überhaupt nicht erwirtschaften. Auch sie hoffen auf eine Hilfe durch das neue Eisenbahngesetz.

Die regionalen Frequenzen

Im Kanton Graubünden folgte dem Aufschwung im März (+15 300) ein Rückgang um 8100 Logiernächte im April, so dass sich für den Vorfrühling blos ein Zuwachs von 2% ergab. Die Engadiner Ferienorte verzeichneten im März und im April kräftige Zunahmen, wogegen in Arosa, Davos und Klosters der letztjährige Stand nicht erreicht wurde.

Aus dem Berner Oberland wurden im März dank der günstigen Wintersportverhältnisse um 9 und im April infolge merklich lebhafter Zustrom nach den Seen-Kurorten 29% mehr Übernachtungen gemeldet als 1956. Waren es dort Hasliberg, Mürren, Adelboden, Grindelwald und Wengen, die bedeutende Zunahmen verzeichneten, so erfreuten sich im April besonders Interlaken (+42), Wilderswil (+56), Oberhofen (+89), Spiez (+92) und Brienz (+123%) eines viel stärkeren Zuspruchs. Die britischen Gäste waren im März um einen Viertel schwächer, im April um einen Drittel stärker vertreten als vor Jahresfrist. Der Zustrom deutscher Touristen stieg um 30 und 60%.

Wie das Berner Oberland, so profitierte auch die Zentralschweiz einerseits von den günstigen Schneeverhältnissen im März und anderseits vom lebhaften Osterverkehr. Aus einer 9prozentigen Zunahme im März und einem schönen Aufschwung von 27% im April resultierte eine Steigerung von 41 000 Logiernächten oder 19%. Davon entfielen 20 000 Übernachtungen auf einheimische (+17) und 21 000 auf landesfremde Besucher (+22%). Die Deutschen und Engländer waren um 26, die Franzosen um 70% zahlreicher als in den Vergleichsmonaten des Vorjahrs. Im März meldeten die Rigi, Andermatt und Engelberg namhafte Frequenz erhöhung, wogegen sich der verstärkte Zustrom im April hauptsächlich der Fremdenmetropole Luzern (+15), ferner Brunnen (+30), Weggis (+63), Vitznau (+66) und Gersau (+92%) zuwandte.

Im Wallis ergab sich aus Zunahmen von 9% im März und 29% im April eine Erhöhung um 27 000 Übernachtungen oder 16%. Vom Zuwachs entfielen über 4 Fünftel auf die einheimischen (+9), deutschen (+26) und französischen Gäste (+39%). Mit Ausnahme von Verbier, das in beiden Monaten Einbussen erlitt, kam die Belebung allen Walliser Wintersportplätzen zugute; am stärksten Crans (+28), Saas-Fee (+27) und Zermatt (+16%).

Am deutlichsten wirkte sich das ungleiche Osterdatum im Tessin aus, wo der 31prozentigen Zunahme im April eine Abschwächung von 7% im März vorausgingen war. Für die ganze Periode wurden 58 000 Logiernächte oder 19% mehr registriert als im Frühjahr 1956. Die Schweizer Gäste waren um 11, die ausländischen Besucher um 26% zahlreicher. Mehr als

die Hälfte der Ausländer-Übernachtungen entfiel auf deutsche Touristen (+35%). Die Rückschläge im März in Ascona, Brissago, Locarno und Lugano wurden im April mehr als aufgeholt, meldeten doch die vier Kurorte im Berichtsmonat Zunahmen von 19 bis 44%.

Ahnlich, wenn auch weniger ausgeprägt, verließ die Entwicklung am Genfersee, wo das Vorjahresergebnis im März knapp erreicht, im April um 44 000 Logiernächte oder einen Fünftel übertrroffen wurde, was im Mittel der beiden Vorfrühlingsmonate einen Zuwachs von 10% ergab. Für die Besucher aus Frankreich wurden 77 000 (+16), England 39 000 (+14), Deutschland 36 000 (+24) und aus Italien 28 000 Übernachtungen (+37%) gebucht. Die Ausländergäste waren insgesamt um 12, die einheimischen um 8% stärker vertreten. Montreux und Vevey, die im März Verluste von 22 und 3% erlitten hatten, meldeten im April Zunahmen von 54 und 24%.

In den Waadtländer Alpen waren die Bemühungen, den Frequenzausfall in den Heilstätten durch eine Förderung des Touristenverkehrs aufzuholen, weiterhin erfolgreich. Der Verdoppelung des Vorjahresergebnisses im März folgte eine Steigerung um 83% auf 25 000 Übernachtungen im April. Der Zustrom aus dem Ausland war um 127% stärker; die Besucher aus Frankreich vereinigten allein 11 000 Logiernächte (+373%) auf sich. Ausser Leyzin, das nahezu sechsmal mehr Gäste meldete, kam der Aufschwung auch Villars-Chesières (+38) und Château-d'Oex (+58%) zugute.

Im Jura war die Belebung im April etwas weniger ausgeprägt, im ostschweizerischen Voralpengebiet dagegen kräftiger als im März. Für beide Monate betrug der Zuwachs dort 10, hier 14%.

In den grossen Städten

dürfte sich das ungleiche Osterdatum in den Jahren 1955 und 1956 kaum merklich ausgewirkt haben. Die letztjährigen Aprilergebnisse wurden im Mittel um 5% übertrroffen. An dieser Belebung hatten allerdings Basel (-9) und Bern (-4%) keinen Anteil. Genf wies um 5, Zürich um 7 und Lausanne um 16% mehr Logiernächte auf. Die durchschnittliche Bettensetzung stieg in Genf auf 75 (74), in Zürich auf 71 (67), in Bern infolge Verminderung des Bettangebotes auf 63 (62) und in Lausanne auf 59 (55%), sank aber in Basel auf 72 (80%). – In den

Höhensanatorien und Kuranstalten

hielt der Frequenzrückgang an. Die Zahl der Übernachtungen sank im Vergleich zum April 1956 um 15 600 oder 7% auf 209 000, die Bettensetzung aber stieg infolge des geringeren Bettangebotes von 70 auf 73 %.

Gesteigerte Vorfrühlingsfrequenzen

(Vom Eidgenössischen Statistischen Amt)

Der Fremdenverkehr war im April wesentlich lebhafter als in den Vormonaten. Von den Hotels und Pensionen wurden 1,5 Millionen Logiernächte gemeldet; das sind 216 000 oder 17% mehr als vor Jahresfrist. Die einheimischen Gäste waren um einen Zehntel, die ausländischen, auf die 762 000 Übernachtungen oder 51% (im April 1956: 48%) entfielen, um rund einen Viertel zahlreicher.

Fremdenverkehr im April 1956 und 1957

Jahr	Arrivées			Logiernächte		
	Schweizer Gäste	Ausländer Gäste	Total	Schweizer Gäste	Ausländer Gäste	Total
Hotels, Pensionen						
1956	179 105	224 051	403 156	66 6910	61 9580	128 6490
1957	210 840	290 939	501 779	74 046	76 1964	150 2410
Sanatoriens, Kuranstalten						
1956	2927	1010	3937	149 675	75 322	224 997
1957	3382	1370	4752	142 898	66 477	209 373
Total						
1956	182 032	225 061	407 093	816 585	69 4902	1511 487
1957	214 222	292 309	506 531	883 342	828 441	1711 763

Sämtliche europäischen Gästegruppen waren bedeutend stärker (im Mittel um 30%) vertrieben als im vergleichsmonat des Vorjahrs, während für die Besucher aus den meisten übersreichen Gebieten weniger Logiernächte registriert wurden; für jene aus den USA betrug der Auflass sogar 19%. Nahezu ein Drittel der Auslandsfrequenz (240 000 Übernachtungen) entfiel auf die deutschen Touristen, 133 000 auf die Franzosen,

Herkunftsänder	März und April	Zunahme der Gäste	Logiernächte in den Hotels und Pensionen nach Herkunftsändern der Gäste	
			1956	1957
Deutschland	447 464	524 615	77 151	17,2
Frankreich	210 465	274 765	64 300	30,6
Grossbrit., Irland	163 958	182 587	18 629	11,4
USA	115 740	100 705	-15 035	-13,0
Italien	84 482	109 291	24 809	29,4
Belgien, Luxemb.	49 375	60 355	10 980	22,2
Niederlande	46 873	56 929	10 056	21,5
Skandinavien	42 454	44 794	2 340	5,5
Übriges Ausland	145 836	156 020	10 184	7,0
Ausland total	1 306 647	1 510 061	203 414	15,6
Schweiz	1 371 960	1 478 540	106 580	7,8
Gesamtotal	2 678 607	2 988 601	309 994	11,6

bonne moitié des eczémas dont nous souffrons disparaît après un séjour dans la capitale bulgare.

L'eau de Gorna-Barita pour les acidités d'estomac; telle autre active les sécrétions de bile, une troisième calme les nerfs. Il y a en Bulgarie près de trois cents sources minérales réputées, froides ou chaudes (jusqu'à 83°C). Chacun a ses eaux préférées, on en parle, on y croit. Que de fois n'ai-je pas entendu:

«Goutez-moi cette eau! Si, si, j'y tiens. Une merveille, n'est-ce pas? Vous allez voir comme vous vous sentirez bien!

Ma foi...

Le café

Hélas, le bon café turc qui agrémentait du matin au soir tous les contacts, toutes les circonstances, petites ou grandes, où l'on est au moins deux, a disparu. Pas aussi radicalement peut-être que le *gospodine* de la conversation, mais enfin c'est devenu une rareté, un luxe.

– Il vaut mieux ne pas en prendre, c'est trop cher, m'a fait remarquer le camarade B. du Ministère du commerce, lors de notre enquête sur les hôtels du pays.

Et comme je commandais malgré cela mon café après déjeuner, de rage il s'est fait servir une orange.

*

Voici maintenant un authentique menu de printemps au *Tzoum*. Vous êtes condamné, cher lecteur, à tout comprendre, en vous référant aux notes qui précèdent. Sans doute l'intérêt est-il mince. Mais en attendant mieux...

MENU

Slivova rakia

mézé

Lakerda, louanka, pastarma

*

Stomna kibab Pita
*
Chichkhetia, kebabcheta na skara
*
Soudjouk, Chopska salata
*
Banitza C kissolo milce
*

VINA: Karlovska Misket + Melnik

VIII. Hôtel Balkan

Je me promène dans une salle des pas perdus en mars. Je lève les yeux: un lustre monumental en verre de Bohême. Je parcours le rez-de-chaussée. De vastes étendues de parquet, ou du marbre encore. Encore des lustres. A quoi vont servir ces salons? On songerait à un grand bal ruisseau de diadèmes et d'armes damassées, à des pages qui font la révérence, à des uniformes de gala, à des robes tourbillonnantes qui s'ouvrent comme des corolles... Mais c'est une époque révolue. Je descends au sous-sol. Une grande salle d'opérations rien que pour le poisson... Ici les laboratoires des pâtissiers. Là les salades. Le royaume des chambres froides. Enfin la cuisine centrale... Non. Il s'agit seulement des salles destinées à la préparation des légumes. Voilà les grilles charbon de bois. Après avoir beaucoup marché, je finis par découvrir le saint des saints, avec les bureaux du Chef. De plus en plus rêveur, je regagne le rez-de-chaussée, je cherche l'ascenseur... Il y en a deux qui se font face, à dix mètres l'un de l'autre. J'en prends un. Il est petit et brusqué.

En sortant, je retrouve du marbre, des lustres, des parquets. J'entre dans un appartement. Curieuse porte un peu légère. Vaste salon. Fenêtres sans grand fini. Salle de bain sommairement installée. Dans la chambre à couche, juste au dessus du lit, à une très petite distance de l'endroit où on dort, se redresseront une ou deux têtes de dormeurs, un lustre orné d'accroche-cœur coupants, épées de Damoclès renversées... Et je demande:

– Quel personnel pour l'entretien des parquets? Combien de femmes seulement pour nettoyer les lustres? Vous avez des pièces de recharge pour ceux qui sont sur les lits? Et une bonne assurance r. c.?

C'est le futur HOTEL BALKAN. En attendant qu'il soit officiellement baptisé ainsi, ce qui est dans l'air, on l'appelle *predstaviteľ hotel*, textuellement: hôtel représentatif. Quelque 250 lits. Eau minérale chaude et froide au robinet. Il est dans le centre de Sofia. A travers les baies du rez-de-chaussée, on plonge en plein dans le trafic de la place Sveta Nédelta. Ouverture immédiate. Clientèle assurée. Diplomates et autres visiteurs officiels, réceptions de l'Etat, etc.

*

C'est mon premier contact avec la nouvelle hôtellerie bulgare, et j'en reste baba. (Le «Bulgaria» où je suis descendu et auquel je suis déjà attaché, dont j'apprécie l'équilibre, l'aimable confort, date d'une vingtaine d'années, il n'est plus de première fraîcheur, et il n'a pas ces proportions). Mais je me dis qu'un établissement pareil sera bien difficile à mener, avec les moyens du bord. C'est une gageure. Pour que tout réponde au cadre: la tenue, les prestations, le service, il faudrait en tout cas un grand chef à la tête, avec un état-major de premier ordre.

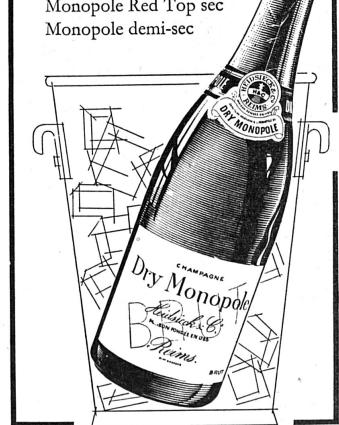
A partir de là, nous allons visiter le camarade G. de

(Suite page 4)

Champagne

Heidsieck- MONOPOLE

Dry Monopole brut
Monopole Red Top sec
Monopole demi-sec



Jean Haecky Importation S.A. Bâle 18

suffisamment. Avant la guerre, les frais normaux d'entretien n'exigeaient que le 10% des recettes. Maintenant, du fait du renchérissement général, le même entretien oblige à des dépenses de l'ordre de 13 ou 14% des recettes d'exploitation.

La Société fiduciaire suisse pour la rénovation hôtelière a dû ainsi s'occuper de plus en plus du financement des travaux indispensables, le taux d'occupation de 70 % nécessaire pour assurer un entretien et une rénovation jugés normaux n'étant que rarement atteint par les exploitations saisonnières. Pour faire plus, on a créé la Coopérative suisse de cautionnement pour l'hôtellerie saisonnière, qui fait appel aux fonds privés et non aux fonds publics pour pallier le manque de crédit dont souffre l'industrie hôtelière. M. Seiler a relevé en passant que la somme des amortissements auprès de la Fiduciaire suisse dépasse actuellement les crédits consentis par elle, ce qui est un indice très favorable de l'évolution de la situation financière dans l'hôtellerie.

Le conférencier a souligné combien la Coopérative de cautionnement répondait à un véritable besoin. Jusqu'à maintenant, les banques cantonales ont souscrit 1 240 000 fr., tandis que l'hôtellerie elle-même et la Société suisse des hôteliers souscrivaient respectivement 517 000 et 100 000 fr. L'appel lancé au début de ce mois à l'économie privée a rencontré un accueil appréciable, puisque 900 000 fr. ont déjà été réunis. On approche ainsi de la somme de 3 millions. Mais ce sont

5 ou 6 millions que les promoteurs de la Coopérative espèrent rassembler, pour faire œuvre utile.

Le président de la Société suisse des hôteliers a déclaré ensuite qu'un appui ne sera accordé qu'à des entreprises viables. L'amélioration de la rentabilité démeure au centre des préoccupations de la SSH. Les fonds nécessaires aux rénovations jugées urgentes sont de l'ordre de 100 ou 120 millions de fr. Une première étape mobilisera 30 à 40 millions. La Fiduciaire en fera autant et pour le reste les appuis indispensables seront trouvés ailleurs.

La situation actuelle permet d'espérer en un nouvel essor du tourisme, si aucune catastrophe internationale ne survient. Mais il faut rester prudent dans les estimations et se soucier avant tout d'une meilleure utilisation des moyens existants, en développant le tourisme hors-saison. Pour M. Seiler, ce serait un non-sens de construire pour répondre simplement aux besoins exécutifs de la pleine saison. Les effets seraient désastreux sur la rentabilité, surtout au moment où l'on se plaint partout du manque de personnel. Le conférencier a précisé plutôt l'étatement des vacances scolaires et industrielles. Puis il a affirmé que notre pays devait à tout point de vue rester à l'avant-garde, pour exercer une force d'attraction spéciale. « Au centre de toute action créatrice se trouve l'homme » a-t-il enfin constaté, en proniant l'initiative privée, le goût du risque, le sens de l'hospitalité, qui doivent à tout prix se maintenir dans notre hôtellerie, pour respecter la belle et grande tradition.

CEV.

vorführungen, Opern, Konzerte, Ballett und Kabarett, ergeben die Möglichkeit, jede Tagung auch nach der musischen Seite hin vor teilhaft zu ergänzen. Die neue Freie Universität Berlin und die Technische Hochschule erlauben die Mitwirkung wissenschaftlicher Institute und Dozenten an entsprechenden Anlässen. Die Bemühungen des Westberliner Verkehrsamtes, Berlin als Kongreßstadt neu zu «lancieren», wurden in hohem Maße von Erfolg gekrönt. Während noch im Jahre 1950 ganze 8 Kongresse in Westberlin stattfanden, sind für das laufende Jahr nicht weniger als 350 Kongresse verschiedenster Art vorgesehen und angemeldet.

Werbemittel

Nebst der Anwendung der klassischen Werbemittel, wie Prospekte, Plakate und Inserate, versucht das Westberliner Verkehrsamt auch neuere Arten der Werbung heranzuziehen, und es darf gerade auf diesem Gebiet auf beachtliche Erfolge zurückblicken. In Westdeutschland, das für den Berliner Fremdenverkehr das naheliegendste touristische Reservoir bleiben sollte, kam in erster Linie ein besonders ausgestatteter Werbewagen in den grösseren Bevölkerungszentren zum Einsatz. Verbunden mit einer lokalen Pressekonferenz, stand dieser Werbewagen in den grösseren Städten jeweils der Bevölkerung ein paar Tage mit allen möglichen Auskünften und Prospektmaterial zur Verfügung. Das nachher feststellbare Echo, das sich in Zuschriften und Bestellungen aus den bearbeiteten Gebieten äusserte, bewies, dass diese Art der gezielten Werbung gute Resultate zeitigt und zudem noch kostengünstig recht günstig liegt. Ein solcher Werbewagen bildet immer eine gewisse Attraktion und wird zweifellos viel mehr beachtet als irgendein Inserat in einer grösseren Tageszeitung, das neben allen andern Anzeigen leicht untergehen kann.

In den Vereinigten Staaten von Amerika, deren Touristen natürlich auch in Westberlin besonders willkommen sind, arbeitet das Westberliner Verkehrsamt mit einer bekannten Public-Relation-Firma eng zusammen und bedient sich somit in erster Linie der diskreten «Vertrauenswerbung» und nur sehr wenig der gewöhnlichen und kostspieligen Inseratenwerbung.

Mit welch geringem finanziell Aufwand eine äusserst umfangreiche Publicität entfaltet werden konnte, veranschaulicht am besten die nachstehende Aufstellung. Allein im Jahre 1956 konnte die beauftragte Public-Relation-Firma in den Vereinigten Staaten in der gesamten amerikanischen Presse folgende Veröffentlichungen über Berlin plazieren:

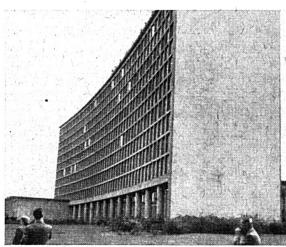
Längere Artikel	639
Kürzere Informationen	1500
Photos mit Begleittext	4914
Berichte über Festwochen	800
Kürzere Reportagen	151
Informationen über Filmfestspiele	500
total 8504	

Durch Vermittlung der beauftragten Public-Relation-Unternehmung wurde somit Westberlin in touristischer Beziehung über 8000 mal in der amerikanischen Presse erwähnt. Noch erstaunlicher scheint uns der relativ geringe Kostenaufwand für diese massive Werbung zu sein. Die Kosten der Herstellung des für die USA bereitgestellten Photomaterials und die Abfassung der dazugehörigen Texte belief sich auf ca. 14 000 DM, während die Rechnung der vermittelnden Gesellschaft auf 36 000 DM lautete. Insgesamt wurden somit für die Werbung in den USA rund 50 000 DM aufgewendet. Jeder, der nur einigermaßen vertraut ist mit den amerikanischen Zeigeargentarifen, kann sich leicht ausrechnen, dass mit einem gleich grossen Aufwand in der Inseratenwerbung niemals die gleiche Wirkung erzielt werden wäre. (Es dürfte dies vielleicht auch ein Fingerzeig sein für die Fremdenverkehrswerbung schweizerischer Feriengebiete in den USA.)

Zur Frage der Filmwerbung äusserte sich die Leiterin des Berliner Verkehrsamtes sehr skeptisch. Ein kurzer Vorfilm in Kinotheatern verfügt nicht über die gewünschte Aussagekraft. Ein längerer Vorfilm eignet sich wohl recht gut, doch kann er in Westdeutschland nur ohne enorme Kosten platziert werden, wenn er durch eine besondere Prüfungsstelle als Dokumentarfilm bezeichnet wird. Die Herstellung eines solchen Filmes ist dadurch mit dem grossen Risiko belastet,

Fremdenverkehr in Westberlin

Notizen aus einem Vortrag der Leiterin des Berliner Verkehrsamtes, Fr. Dr. Wolff, anlässlich des Empanges der Studenten des Forschungsinstitutes für Fremdenverkehr der Universität Bern in Westberlin.



Gegenseite in Berlin: Links die Ruine des ehemaligen Hotel «Europa» in unmittelbarer Nähe des völlig zerstörten und nicht mehr im Betrieb stehenden Anhalter Bahnhofs und rechts als modernes Bauwerk der Nachkriegszeit, die «Amerika-Gedächtnisbibliothek», die mit Spenden des amerikanischen Volkes errichtet wurde.

(Notizen aus einem Vortrag der Leiterin des Berliner Verkehrsamtes, Fr. Dr. Wolff, anlässlich des Empanges der Studenten des Forschungsinstitutes für Fremdenverkehr der Universität Bern in Westberlin.)

Der Zweite Weltkrieg hat in Berlin, neben allen anderen Wirtschaftszweigen, auch den vor dem Krieg blühenden Fremdenverkehr praktisch vollständig zum Erliegen gebracht. Von den ursprünglich rund 18 000 Hotelbetrieben waren knapp noch 1500 verfügbar. Im Wiederaufbauprogramm der Nachkriegsjahre konnte die Zahl der Hotelbetriebe bis heute schon allein in Westberlin wieder bis auf 6000 gesteigert werden. Ein weiterer Ausbau der Hotelkapazität ist im Gange, bis Ende 1959 rechnet man mit 7500 Hotelbetrieben, 1960 hofft man gar die Zahl von 10 000 Betten zu erreichen.

Werbeamnahmen

Nachdem wieder eine minimale Beherbergungskapazität geschaffen worden war, konnte aufs neue an planmässige Werbeaktionen für den Westberliner Fremdenverkehr herangetreten werden. Zu diesem Zwecke wurde durch den Berliner Senat ein besonderes Verkehrsamt ins Leben gerufen, das heute unter der Leitung von Fr. Dr. Wolff steht und über 30 ständige Mitarbeiter zählt. Die Ankurbelung des nach dem Weltkrieg völlig darniedrigliegenden Fremdenverkehrs bildete nicht zuletzt auch eine politische Aufgabe, galt es doch, möglichst vielen Gästen die einzigeartige politische Situation des zweigeteilten Berlins vor Augen zu führen und damit um Verständnis für die schwierige Lage der ehemaligen Reichshauptstadt zu werben. Mit

dem anfänglich bescheidenen Werbebudget von 100 000 DM, das inzwischen auf eine halbe Million angewachsen ist, wurden im Jahre 1948 die ersten Versuche, den Westberliner Fremdenverkehr wieder in Gang zu bringen, gestartet, wobei damals, vor allem von westdeutscher Seite, nicht mit schwärzesten Prognosen für die Aussichten auf Erfolg einer solchen Aktion gespart wurde.

Als erstes Ziel galt es, bei den potentiellen Besuchern Westberlins die Angst vor der Reise nach Berlin zu verscheuchen. Die Tatsache, dass Westberlin als Enklave im russisch besetzten Teil des ehemaligen Deutschen Reiches liegt, liess unzählige Reisende von einem Besuch Berlins abscheinen. Dabei ist es heute ohne weiteres möglich, per Flugzeug, mit der Bahn oder auf der Strasse nach Westberlin zu gelangen, ohne dass der Reisende irgendwie behelligt wird. Die Zahl der Interzonenzüge ist zwar beschränkt, die Durchfahrtszüge durch die Zone ebenfalls; außerdem wird Westberlin bisher nur von drei ausländischen Fluggesellschaften angeflogen. Doch kann jeder Mann ohne besondere Schwierigkeiten, Westberlin auf bequeme Weise erreichen. Noch heute ist es ein erstes Anliegen des Westberliner Verkehrsamtes, diese Tatsache dem reiselustigen Publikum der ganzen Welt bekanntzumachen.

Berlin als Tagungsort

Wie jede Großstadt, eignet sich Berlin ganz besonders gut als Tagungsstätte für Kongresse aller Art. Die hochstehenden kulturellen Darbietungen, wie Theater-

Le camara du Ministère voit constamment le défaut de ventilation. Des ventilateurs, des ventilateurs, et encore des ventilateurs! Je dois lui soumettre le modèle d'un engin perfectionné, et je parie qu'un jour il va en truffer la Bulgarie. Un autre s'en prend aux interrupteurs de lumière, et réclame des échantillons. Un troisième veut un assortiment de papier hygiénique... Avec quelle surprise et quel attendrissement j'ai vu un jour un tout grand directeur exhiber un précieux dossier: et dedans, étiquettes, épingle, tous les menus objets que le client de notre ami Joseph Escher trouve au City dans sa chambre, écrit en chocolat, journaux, et surtout dans son cabinet de toilette, savon, essuie-lames, etc. Ce qui à ce moment l'empörtant sur tout autre souci, c'était la commande de savon à passer aux fabriciers pour approvisionner les établissements de Balkanouriste. Chaque chose évidemment just en soi mais devant être rangée selon son importance dans le catalogue des nécessités, et il en est de plus pressantes.

Impossible d'enfermer dans ces quelques chapitres deux semaines d'observations sur quantité de sujets. Il faut que je remette à plus tard la relation de mes entretiens avec des hommes d'Etat et hauts fonctionnaires responsables de la nouvelle orientation de l'économie, ou avec des artistes, médecins, philosophes, journalistes. Je ne puis cette fois que faire un tri rapide, jeter l'essentiel dans ces pages et garder le plus fin pour une autre occasion. L'essentiel, c'est bien la visite des stations et des hôtels, en attendant les conclusions qu'on peut tirer.

Pour continuer cet inventaire, allons donc à Plodiv, où nous dépose après quarante minutes de vol un bimoteur de Tabso, la compagnie d'Etat chargée de la navigation intérieure. (à suivre)

La semaine prochaine: *Le restaurateur et le pope.*

vorführungen, Opern, Konzerte, Ballett und Kabarett, ergeben die Möglichkeit, jede Tagung auch nach der musischen Seite hin vor teilhaft zu ergänzen. Die neue Freie Universität Berlin und die Technische Hochschule erlauben die Mitwirkung wissenschaftlicher Institute und Dozenten an entsprechenden Anlässen. Die Bemühungen des Westberliner Verkehrsamtes, Berlin als Kongreßstadt neu zu «lancieren», wurden in hohem Maße von Erfolg gekrönt. Während noch im Jahre 1950 ganze 8 Kongresse in Westberlin stattfanden, sind für das laufende Jahr nicht weniger als 350 Kongresse verschiedenster Art vorgesehen und angemeldet.

Werbemittel

Nebst der Anwendung der klassischen Werbemittel, wie Prospekte, Plakate und Inserate, versucht das Westberliner Verkehrsamt auch neuere Arten der Werbung heranzuziehen, und es darf gerade auf diesem Gebiet auf beachtliche Erfolge zurückblicken. In Westdeutschland, das für den Berliner Fremdenverkehr das naheliegendste touristische Reservoir bleiben sollte, kam in erster Linie ein besonders ausgestatteter Werbewagen in den grösseren Bevölkerungszentren zum Einsatz. Verbunden mit einer lokalen Pressekonferenz, stand dieser Werbewagen in den grösseren Städten jeweils der Bevölkerung ein paar Tage mit allen möglichen Auskünften und Prospektmaterial zur Verfügung. Das nachher feststellbare Echo, das sich in Zuschriften und Bestellungen aus den bearbeiteten Gebieten äusserte, bewies, dass diese Art der gezielten Werbung gute Resultate zeitigt und zudem noch kostengünstig recht günstig liegt. Ein solcher Werbewagen bildet immer eine gewisse Attraktion und wird zweifellos viel mehr beachtet als irgendein Inserat in einer grösseren Tageszeitung, das neben allen andern Anzeigen leicht untergehen kann.

In den Vereinigten Staaten von Amerika, deren Touristen natürlich auch in Westberlin besonders willkommen sind, arbeitet das Westberliner Verkehrsamt mit einer bekannten Public-Relation-Firma eng zusammen und bedient sich somit in erster Linie der diskreten «Vertrauenswerbung» und nur sehr wenig der gewöhnlichen und kostspieligen Inseratenwerbung.

Mit welch geringem finanziell Aufwand eine äusserst umfangreiche Publicität entfaltet werden konnte, veranschaulicht am besten die nachstehende Aufstellung. Allein im Jahre 1956 konnte die beauftragte Public-Relation-Firma in den Vereinigten Staaten in der gesamten amerikanischen Presse folgende Veröffentlichungen über Berlin plazieren:

Längere Artikel	639
Kürzere Informationen	1500
Photos mit Begleittext	4914
Berichte über Festwochen	800
Kürzere Reportagen	151
Informationen über Filmfestspiele	500
total 8504	

Durch Vermittlung der beauftragten Public-Relation-Unternehmung wurde somit Westberlin in touristischer Beziehung über 8000 mal in der amerikanischen Presse erwähnt. Noch erstaunlicher scheint uns der relativ geringe Kostenaufwand für diese massive Werbung zu sein. Die Kosten der Herstellung des für die USA bereitgestellten Photomaterials und die Abfassung der dazugehörigen Texte belief sich auf ca. 14 000 DM, während die Rechnung der vermittelnden Gesellschaft auf 36 000 DM lautete. Insgesamt wurden somit für die Werbung in den USA rund 50 000 DM aufgewendet. Jeder, der nur einigermaßen vertraut ist mit den amerikanischen Zeigeargentarifen, kann sich leicht ausrechnen, dass mit einem gleich grossen Aufwand in der Inseratenwerbung niemals die gleiche Wirkung erzielt werden wäre. (Es dürfte dies vielleicht auch ein Fingerzeig sein für die Fremdenverkehrswerbung schweizerischer Feriengebiete in den USA.)

Zur Frage der Filmwerbung äusserte sich die Leiterin des Berliner Verkehrsamtes sehr skeptisch. Ein kurzer Vorfilm in Kinotheatern verfügt nicht über die gewünschte Aussagekraft. Ein längerer Vorfilm eignet sich wohl recht gut, doch kann er in Westdeutschland nur ohne enorme Kosten platziert werden, wenn er durch eine besondere Prüfungsstelle als Dokumentarfilm bezeichnet wird. Die Herstellung eines solchen Filmes ist dadurch mit dem grossen Risiko belastet,

PAHO

Paritätische Arbeitslosen-Versicherungskasse
für das schweiz. Hotel- und Gastgewerbe

DIE

10. Delegiertenversammlung

findet am 31. Oktober 1957 in Basel statt.

Anträge und Wahlvorschläge

aus Kreisen der Mitgliedschaft und der an der Kasse beteiligten Verbände sind bis spätestens 31. August 1957 beim Vorstand der PAHO, Freiheitstrasse 10, Zürich 2, einzureichen. (Nach diesem Termin eingehende Anträge und Wahlvorschläge können nicht mehr berücksichtigt werden.)

Über die Aufgaben und Befugnisse der Delegiertenversammlung gibt Artikel 17 der Kassenstatuten Aufschluss.

dass er nach Fertigstellung nicht als Dokumentarfilm bewertet wird, dann grosse Kosten verursacht und erst nur ein zahlenmäßig beschränktes Publikum erreicht.

Das Westberliner Verkehrsamt gibt regelmässig einen Informationsdienst heraus, der über die laufenden Veranstaltungen und Kongresse in einer Auflage von 50 000 Exemplaren orientiert. Eine Reihe von bebilderten, graphisch und textlich geschmackvoll aufgezogenen Broschüren fanden im Publikum sehr guten Anklang.

Das Westberliner Verkehrsamt ist auch massgebend beteiligt an der Vorbereitung und Durchführung der jährlichen Filmfestspiele im Juni und den Festwochen im September. Dazu kommen jedes Jahr noch besondere Ausstellungen und Fachmessen, die immer mehr Gäste von auswärts anziehen. Dass das Verkehrsamt auch noch 3 Auskunftsstellen in Westberlin selber unterhält, die von morgens 6 bis abends 23.30 Uhr (!) geöffnet sind, sei nur nebenbei anerkannt erwähnt. Auch schenkt das Verkehrsamt der zweckmässigen Ausbildung der Fremdenführer durch besondere Schulung seine Aufmerksamkeit.

Politische Hindernisse

Die Zweitteilung Berlins legt natürlich auch dem Fremdenverkehr immer noch gewisse Fesseln an. Die Berliner Verkehrsinstanzen würden es sehr begrüssen, wenn noch mehr Fluglinien den Flughafen Tempelhof anfliegen könnten. Bis heute geben die zuständigen alliierten Besatzungsstellen hierzu noch keine Ermächtigung, wobei man sich des Eindrucks nicht erwehren kann, dass dabei gewisse Monopolabsichten der jetzt schon Berlin anfliegenden Fluggesellschaften mit im Spiele stehen.

Die östlichen Machthaber versuchen immer wieder, den erfreulich zunehmenden Westberliner Fremdenverkehr durch allerlei plumpen Störmanöver zu sabotieren. Auf einen Aufruf des Berliner Verkehrsamtes zur Meldung von verfügbaren Fremdenzimmern in Privatwohnungen gingen beispielweise 250 Anmeldungen ein, die sich bei näherer Prüfung als falsig erwiesen, indem weder die «melandten Familien» noch die Adressen überhaupt existierten! Bei einer kulturellen Vorführung verstanden es die Kommunisten, durch Versand einer zweiten Serie von genau gleichlautenden Platzkarten die nötige Wirrwarr zu schaffen. Doch lassen sich die Westberliner durch solche Störmanöver nicht so leicht aus der Ruhe bringen.

Gute Aussichten für den Fremdenverkehr

Schon die bisherigen Erfolge beweisen, dass Berlin im internationalen Städte tourismus, trotz aller schwarzen Voraussagen, bald wieder eine führende Stellung einnehmen wird. Zur internationalen Baumesse, die diesen Sommer stattfindet, haben sich Besucher aus der ganzen Welt angemeldet, und die führenden Hotels sind mit der bevorstehenden Besetzung sehr zufrieden.

Wir wünschen dem Berliner Verkehrsamt und seiner initiativen Leiterin in ihren Bemühungen, Berlin wieder zu einem Zentrum internationaler Gäste zu bringen, weiterhin vollen Erfolg und können aus eigener Anschauung den Slogan des Berliner Verkehrsamtes «Berlin ist eine Reise wert» nur bestätigen. P. R.

Die Vernunft bricht sich Bahn

Aufhebung der Benzinidevisenzwangswirtschaft im französischen Fremdenverkehr ab 17. Juni

Wie die Tageszeitungen auch in der Schweiz melden, hat die französische Regierung sich noch kurz vor ihrer «sendigütigen Demission» dazu entschlossen müssen, die Mittl. März eingeführte Devisenzwangswirtschaft für ausländische Automobilisten abzuschaffen. Das «Experiment Lemaire-Pinton» erwies sich als ein völliger Fehlschlag. Zwar waren einige Ausländerautomobilisten, die in Paris oder der Provinz «auf dem Trocken» sassen, gewezt, sich bei einer Bank oder einem Devisenhotel Benzinbezugsschein gegen Zahlung in Devisen zum Clearingkurs – also für Schweizer Touristen zu 1.25 je 100 FFr. – zu kaufen, und damit den an sich schon abnorm hohen Preis von 78-81 FFr. pro Liter Normalbenzin und beinahe 90 FFr. pro Liter Superbenzin zu entrichten. Aber weder die Mehreinnahmen in Hart- oder Weichdevisen noch die Tatsache, dass der Ausländer, der dementsprechend geschwärtzt wird, so viel Treibstoff tanken konnte wie er wollte, vermochten für die Fortsetzung des Regimes im Sommer zu werben. Es kam zwischen Ostern und Pfingsten zu einer regelrechten «Umfahrung» des teuersten Benzinlandes der Welt und zu unerquicklichen Szenen an den Schaltern der an diesen Zuständen wirklich unschuldigen, nur Instruktionen ausführenden Banken.

Ab 17. Juni – vor Pfingsten war eine Änderung aus technischen Gründen leider nicht möglich – kann jeder ausländische Automobilist oder Motorradfahrer also wieder, wie vor dem 18. März, bei den Automobilclubs, Touringclubs, Syndicats d'Initiative, aber auch bei den Banken – die diese Verteilerrolle jetzt gerne übernehmen, weil sie weniger Arbeit, aber doch eine Provision haben –, je nach der Stärke des Fahrzeugs folgende Mengenbons erhalten und gegen Zahlung in fFrancs, die jeder Ausländer nach seinem Gutdünken

Sie fragen - wir antworten

An W. L. in K.

Rösten ohne Kontrolle von Temperatur, Feuchtigkeit und Bewegung ist genau so primitiv wie das Behandeln eines Patienten ohne Fiebermessung.

Zebra-Kaffee
auch koffeinfrei
Zebra-Tee

KaTee Ka AG, ZÜRICH 5
Tel. (051) 423131, Direktimporteur

Kurs verkauft wird, spart der Auslandstourist also – wie früher – etwas ein, wenn er den hohen französischen Preis bezahlt. Damit hat die französische Behörde nach dem Prinzip «Mieux vaut tard que jamais» ihren Irrtum rechtzeitig erkannt und ist zur freien Benzinmarktwirtschaft mit der vernünftigen Massgabe zurückgekehrt, dass der Ausländer nicht unterm Rationierung – die leider für den Inländer weiter aufrechterhalten bleibt – leiden darf.

Unsere Zeitung, die sich von Anfang an bewusst gegen den Unsinn der Ausdehnung der Devisenzwangs-wirtschaft auf den «unsichtbaren» Exporte wandte, kann mit Genugtuung feststellen, dass der «Bon sens»

und die cartesianische Logik in Frankreich noch nicht ausstarben. Hoffen wir, dass auch die «Zuschlagtaxe» auf Auslandsdevisenzuteilungen und der «Devisen-hotelrabatt», dessen Auswirkungen bisher nur sehr gering waren, und der von vielen Hoteliers nach einmärtigiger Praxis abgelehnt wird, ebenso schnell in die Rumpelkammer des Kriegs- und Nachkriegs-Dirigismus verschwinden werden, wie das unglückselige «Intourist»-Produkt, das sich drei Monate im Treibstoffsektor des Fremdenverkehrs breitmachte und allen Beteiligten nur Papierasse und Ärger, aber Frankreich keine zusätzlichen Devisen einbrachte.

Dr. Walter Bing

Succès et soucis du tourisme valaisanne

Avec l'Union valaisanne du tourisme à Champéry

Nous avons rendu compte, il y a 15 jours, des manifestations qui se sont déroulées à Champéry à l'occasion du 100^e anniversaire des débuts du tourisme dans cette station, manifestations qui ont réuni les hôteliers valaisans et les spécialistes du tourisme de ce canton. Revenons aujourd'hui sur la séance tenue l'après-midi du 5 juin à l'Hôtel de Champéry par l'Union valaisanne du tourisme.

Grâce au programme alléchant préparé par la station et au fait qu'un grand nombre d'hôteliers s'était rendu à Champéry pour leur propre assemblée, c'est devant une assistance record que M. Amez-Droz, président, a ouvert la séance en saluant les nombreuses personnalités présentes.

Le tourisme valaisan en 1956

L'Union valaisanne du tourisme a tout lieu de se réjouir des résultats obtenus en 1956 dans l'ensemble du canton, puisque le rapport de gestion, dû à la plume de Monsieur Pierre Darbellay, directeur de l'UVT, expose la situation comme suit :

«Le Valais est à nouveau parmi les régions qui enregistrent les meilleurs résultats et accusent la plus forte augmentation de trafic. Pendant les douze mois de l'exercice, on a noté 1720290 nuitées, chiffre que nous n'avions jamais atteint jusqu'ici. L'accroissement serait plus fort encore si l'on ne déplorait une diminution de 4% dans les sanatoria et les établissements de cure. Il est vrai que ce recul est moins prononcé à Montana qu'à Leysin et à Davos où il atteint 24 et 12%.

Toutes nos stations certes n'ont pas profité dans la même mesure de cette nouvelle poussée. Certaines accusent même un sérieux recul. Le tableau du rendement de la taxe de séjour fait ressortir des augmenta-



Le Dr Hermann Seiler (à gauche), nouveau membre d'honneur de l'Union valaisanne du tourisme, prononce son allocution. On reconnaît à la table officielle (à droite du Dr Seiler) MM. Sauthier, vice-président, Amez-Droz, président, P. Darbellay, directeur, et M. Gard, conseiller d'Etat. Photo Pillot, Martigny

tions très marquées à Zermatt, Verbier, Grächen, Riederalp et Bettmeralp, Crans, Saas-Fee, Loëche-les-Bains, etc., tandis qu'il y a diminution – quelquesfois assez forte – dans bon nombre de stations, surtout à Montana, Morgins, Champex, Lötschental, etc.

C'est la saison d'hiver surtout qui nous a permis d'obtenir le résultat global dont nous nous réjouissons. Son résultat a dépassé celui de l'année précédente de 7 ou de 11% suivant que l'on y englobe ou non le mois d'avril. La progression est moins forte en été. Notre bilan, alors, n'est que de 0,8% supérieur à celui de 1955. Le tourisme hivernal prend chez nous chaque année plus d'amplitude. De 1937 à 1956, le nombre de nuitées a augmenté en Valais de 69%. On en est d'autant plus fier que les autres régions de sports d'hiver

se rétablissent péniblement au niveau qui était le leur au début de la même période. L'heureux développement des stations de Zermatt, Verbier et Crans, ajouté au magnifique équipement dont sont dotées la plupart de nos stations, explique cet essor.

Il est intéressant de remarquer que si les Suisses ont fourni un contingent de 4% supérieur à celui de l'hiver précédent, les étrangers ont augmenté de 18%. De décembre à avril, ils sont plus nombreux que les hôtes du pays puisqu'ils nous fournissent 237 000 nuitées contre 188 000 qui proviennent des hôtes du pays.

En été, la clientèle suisse a quelque peu diminué (- 10 000 nuitées ou 2%) comme dans les autres régions alpines. Elle s'est néanmoins maintenue au niveau de l'été 1952 alors que dans les Grisons, dans l'Oberland Bernois et en Suisse Centrale, par exemple, elle a diminué d'environ un sixième. Quant au trafic international, il s'est intensifié (+ 16 433 nuitées ou 4%) en regard de 1955.

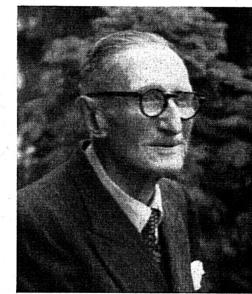
Le taux d'occupation des hôtels est en baisse

Malgré cet apport accru et réjouissant de touristes, l'hôtellerie valaisanne n'en a pas moins enregistré, l'an passé, une diminution sensible du degré moyen d'occupation de ses lits. C'est que, depuis l'abrogation de la clause du besoin, sa capacité d'hébergement a augmenté de 20% et, dans certaines stations, les tiers seulement des lits disponibles a trouvé preneur. Il ne faut pas l'oublier lorsqu'on examine la situation de notre hôtellerie. L'aggravation des charges et des frais de toutes espèces qui affectent la rentabilité des entreprises, de même que les complications que pose le recrutement du personnel ajoutent encore à ce recul. On invoque ici cette situation pour tempérer l'euphorie de ceux que tente la construction de nouveaux hôtels.

On ne saurait trop insister sur la situation créée dans l'hôtellerie valaisanne par l'augmentation du nombre de lits qui a eu lieu ces dernières années. Cette folie de construction et d'agrandissement semble avoir temporairement pris fin et il faut féliciter particulièrement de ce résultat M. Oscar de Chastony, directeur de la Banque cantonale du Valais, qui a su mettre, avant qu'il ne soit trop tard, le holà à cette frénésie. Pourtant, malgré un nombre de nuitées record, le taux d'occupation des lits est en diminution et ce phénomène est extrêmement inquiétant comme le relève le rapport ci-dessus.

M. Amez-Droz, président, se réjouit également du resserrement de crédit qui se généralise actuellement et qui mettra fin à des constructions dont la plupart sont purement spéculatives. Le président de l'UVT émit cependant le veau que l'on pourrait quand même financer à des conditions convenables la rénovation des hôtels saisonniers qui en ont un si urgent besoin.

On est heureux de constater que l'opinion publique comprend de plus en plus l'importance du tourisme. Alors qu'il y a quelques années encore, elle estimait



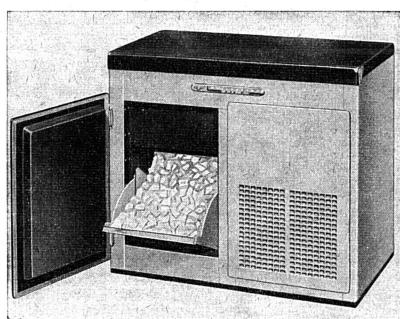
M. Emmanuel Défago, senior, un des pionniers de l'hôtellerie et du tourisme de Champéry, a aussi été nommé membre d'honneur de l'UVT.

que la propagande touristique et le développement du tourisme n'intéressait pratiquement que les hôteliers, on admet maintenant qu'il s'agit-là d'une branche qui est un élément vital de l'économie générale.

Les vacances ne sont plus un privilège réservé à certaines couches favorisées de la population, mais c'est un besoin général. Le développement du tourisme social en donne une preuve évidente. Dans l'intérêt de la population toute entière et de l'hôtellerie aussi, il faudrait bien trouver une solution au problème de l'étalement des vacances scolaires et industrielles. La commission des vacances familiales de la Société suisse d'utilité publique est arrivée à la conclusion – après une enquête approfondie – que le régime de 5 à 6 semaines de vacances scolaires d'été qui est préconisé dans la plupart des villes de Suisse allemande pourrait fort bien être remplacé par des vacances s'étalant sur huit ou neuf semaines, comme c'est le cas en Suisse romande et comme la ville de Lucerne vient de le décreté après un référendum populaire.

L'aménagement du réseau routier

Il est évident que l'Union valaisanne du tourisme se préoccupe de manière approfondie du problème des autoroutes et de l'aménagement de notre réseau routier. Elle a partagé les déceptions que les déclarations de M. H. Streuli, président de la confédération, a faites lors de l'inauguration du Salon de l'automobile. Notre pays se trouve dans une situation paradoxale, puisque les pouvoirs publics ne veulent pas prendre la responsabilité de mettre en chantier des travaux de cette importance, tant que notre pays doit recourir – pour sa-



6000 Eiswürfel im Tag

– das ist die mittlere Leistung des FRIGIDAIRE-Eiswürfel-Automaten! Unentbehrlich in Restaurant, Hotel und Bar! Erstklassige Referenzen! Wirtschaftlich, unverwüstlich. Einbaumöglichkeit im Buffet. Mit Sparwatt-Rotations-Kompressor (Exklusivität FRIGIDAIRE) ausgerüstet, 5 Jahre Garantie. FRIGIDAIRE-SERVICE in Basel, Bellinzona, Bern, Chur, Colombier (NE), Genf, Kesswil (TG), Lausanne, Luzern, Lugano, Rapperswil, St. Gallen, Sitten, Winterthur und Zürich, siehe Telefon-Verzeichnis unter FRIGIDAIRE.



Wie entsteht Glanz auf Böden, Plättli, Pfannen, Lavabos?

Resultate einer grossen Umfrage:

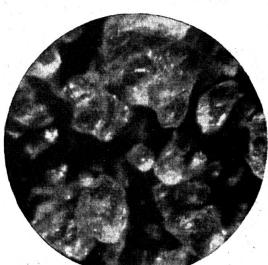
Jedes Reinigungsmittel verspricht Ihnen noch mehr Hochglanz, noch mehr Brillanz. Richtiger Glanz in kürzester Zeit ist aber nur mit allerfeinstem Pulver möglich: je feiner das Pulver – desto glänzender das Resultat!

Diese beiden Mikro-Aufnahmen zeigen ein grobkörniges und ein mehlfeines Reinigungsmittel bei ca. 160-facher Vergrößerung. Das feine Mittel enthält nicht weniger als 300 000 Partikelchen pro cm²!

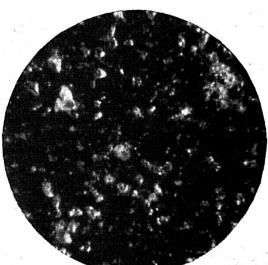
So erstaunlich fein ist das Mineral des neuen VIM-aktiv! Dank dieser besonderen Feinheit ist auch der VIM-Spiegelglanz unübertroffen – und erst noch in halber Zeit erreichbar; denn VIM-aktiv enthält zudem den neuen, speziellen «Blitzglanz-Zusatz».

Ein Marktforschungsinstitut führte bei mehreren hundert Hausfrauen einen Test durch. Das Resultat der Befragung zeigte eindeutig, dass das neue VIM-aktiv als Reinigungsmittel bevorzugt wird. Neben der ausserordentlichen Glanzwirkung wurde vor allem die Schaumkraft, Reinigungskraft und die angenehme Parfümierung von VIM-aktiv immer wieder lobend erwähnt. Nicht umsonst erhält es ja auch das Gütezeichen des Instituts für Hauswirtschaft!

Für Sie ist VIM-aktiv in praktischen, vorteilhaften Kesseln zu 10 kg und 15 kg oder im



grobkörnig



feinkörnig

25-kg-Sack erhältlich. Es lohnt sich, heute noch zu bestellen, denn VIM-aktiv bringt unerreichten Spiegelglanz in halber Zeit!

VIM-aktiv ist ein Spitzenprodukt der Sunlight Olten, Ab. Grosskonsumenten.

tisfaire à sa production normale – à quelque 200 000 travailleurs étrangers.

Ces commentaires complétaient le rapport de gestion de l'UVT qui déplore la situation présente en raison du danger qu'elle fait courir aux usagers de la route et qui craint que l'état de nos routes ne provoquent un détournement du trafic international au détriment de la Suisse. Et le rapport poursuit comme suit:

Le flot motorisé qui, du Nord au Sud, traverse le continent, évite la barrière de nos Alpes, l'épaisseur et les complications de nos routes, pour emprunter les artères françaises du Rhône et du Rhin ou, de l'autre côté, celle du Brenner. Il est temps que nous lui livrions passage afin de ne pas laisser échapper nos chances, même s'il faut, pour cela, percer le rocher. La Suisse doit exploiter sa position géographique et ne pas laisser à ses voisins l'exclusivité des tunnels. Il faut permettre au trafic continental d'irriguer le pays. C'est dire que le problème des autoroutes, des tunnels routiers, des routes alpestres, des transversales, tout comme celui des voies d'accès à nos stations, doit être examiné et résolu à la lumière des besoins du trafic et sur un plan plus vaste que celui des petits intérêts cantonaux ou régionaux. On se borne à citer le tunnel routier Handegg-Oberwald-Bodio et celui du Grand St-Bernard. La liaison Berne-Valais, à travers les Alpes bernaises, le tracé de la future auto-route entre Lausanne et Berne, l'interdiction de circuler le dimanche, qui plane comme une grave menace sur la saison actuelle, lequel de déchargeement d'Ilselle, etc. etc.

Télésièges et ski-lifts

Un autre mode de transports connaît aujourd'hui une vogue peu banale: celui des télésièges et des télésièges. Notre canton s'est particulièrement distingué en ce domaine. Sa topographie, un certain retard que nous avions à combler et l'esprit de dynamisme et d'initiative qui caractérise aujourd'hui notre pays n'ont pas été étrangers.

On se préoccupe sérieusement à Berne de la situation qui provoque cette surabondance et l'on s'y montre très prudent dans l'octroi des concessions, de crainte que ces installations ne deviennent finalement une charge pour nos stations.

La rénovation de l'hôtellerie

M. le Conseiller fédéral Lepori a fait part précisément de ces craintes à la dernière assemblée générale de la Fédération suisse du tourisme. Il s'étonnait qu'on trouvât si facilement des capitaux pour ces nouveaux moyens de transport et que l'on ait tant de peine à en réunir pour rénover nos hôtels, surtout ceux de la montagne. *Les besoins de modernisation de notre hôtellerie sont constants.* Comme l'on n'a pas pu faire grand-chose depuis bien longtemps sinon en discuter très doctement, les bus à atteindre reculent toujours un peu plus. Il est urgent d'avancer afin de ne pas décevoir l'attente des touristes étrangers et de sauvegarder dans la concurrence internationale les avantages que nous avons acquis et possédons encore. Plus les temps deviennent difficiles, plus l'homme moderne a besoin d'un



Photo Pillet, Martigny

Au cours de l'Assemblée de l'Association hôtelière du Valais à la table du Comité (de gauche à droite): MM. R. Crittin, D° B. Olssommer et M. A. Herreng, vice-président pendant l'exposé du président M. E. Défago, junior (debout)

hâvre accueillant. Aussi est-ce avec reconnaissance que l'UVT a salué les efforts couronnés de succès de M. Zipfel et du Comité qu'il préside pour créer une œuvre privée d'entraide en faveur de l'hôtellerie saisonnière de montagne. La Coopérative suisse de cautionnement est aujourd'hui fondée. Nous avons souscrit à son capital social recommandons chaleureusement aux meilleurs économiques de faire de même car cette initiative mérite leur appui unanime.

Publicité et taxe de séjour

L'Union valaisanne du tourisme a pour tâche principale de faire de la propagande touristique pour le canton et elle utilise dans ce but tous les moyens possibles. Il serait oiseux ne seraît-ce que d'énumérer l'énorme activité déployée dans ce sens par l'UVT qui travaille avec un personnel réduit. Grâce à la concentration de la publicité, elle parvient à des résultats extrêmement encourageants, malgré les faibles ressources financières dont elle dispose. Cependant, pour que le Valais puisse garder son rang par rapport aux autres régions touristiques suisses, l'UVT devrait pouvoir bénéficier d'une plus forte quote part de la taxe de séjour. C'est pourquoi son comité propose à l'unanimité de porter cette quote part de 0.10 à 0.15 par nuitée d'hôtel.

Cette proposition donna lieu à une intéressante discussion, certaines stations craignant que cette augmentation de la quote part ne se fasse au détriment de leur société de développement qui ont aussi besoin de moyens accrus. Mais la plupart des délégués appuyèrent la proposition du comité et mirent en évidence le magnifique travail effectué par le comité et par le directeur, M. Pierre Darbellay et ses collaborateurs.

Finalement, l'augmentation de la quote part de l'UVT à la taxe de séjour fut votée à l'unanimité, ce

qui permettra une réorganisation administrative, et laissera au directeur la faculté de faire des voyages de prospection à l'étranger.

L'UVT réunit son comité ...

Le comité nommé pour quatre ans arrivait au terme de son mandat et pouvait être réélu, le Dr Hermann Seiler seul donnant une démission irrévocable. Pour les membres qui se représentaient, l'élection eut lieu par acclamations, de même que celle du président, M. Améz-Droz, et du vice-président, M. Cyril Sauthier.

Pour remplacer le Dr Hermann Seiler, M. J. Stöpfer, président des hôteliers de Zermatt, proposa M. Bernard Seiler, petit-neveu du Dr Hermann Seiler et actuellement directeur général des hôtels Seiler à Zermatt. Cette proposition fut aussi approuvée par acclamations. L'on se réjouit de cette continuité d'une représentation de la dynastie des Seiler au comité de l'UVT et dans l'hôtellerie valaisanne.

... et nomme deux membres d'honneur

C'est avec une profonde émotion que M. Améz-Droz prit congé du Dr Hermann Seiler, qui a œuvré au comité de l'Union valaisanne du tourisme depuis sa fondation qui fut un conseiller clairvoyant et sûr, dont les avis ont toujours été écoutés pour le plus grand bien du tourisme valaisan.

Il proposa à l'assemblée de nommer le D^r Hermann Seiler, ainsi que M. Emmanuel Défago, senior, qui s'est aussi dévoué sans compter pour le tourisme valaisan et qui fut également un des fondateurs de l'UVT, membres d'honneur de cette association.

Cette proposition fut largement applaudie, l'assistance voulant ainsi témoigner aux nouveaux membres d'honneur sa profonde gratitude pour leur activité, leur dévouement et leur fidélité.

Le Dr Hermann Seiler déclara que ce n'était pas d'un cœur léger qu'il avait donné sa démission et qu'il s'était décidé à prendre sa retraite. S'il l'a fait, c'est parce qu'il est en âge où l'on se sent obligé de céder sa place à des forces plus jeunes. Il était sceptique lors de la fondation de l'UVT, car il craignait de voir naître un appareil bureaucratique occasionnant de lourdes charges à l'hôtellerie. Mais il a eu tort de se convaincre des grands services que cette institution était appelée à rendre, grâce au dynamisme et au non-conformisme de son président et de son directeur. En effet, parmi les multiples moyens de propagande qui sont à disposition, les dirigeants de l'UVT ont toujours su choisir les plus efficaces et les plus pertinents.

Le Dr Hermann Seiler rendit hommage à M. P. Darbellay, en citant à son propos Maurice Zermatten, qui, dans «Vignes et vigneron du Valais», écrit:

«... La culture permet à l'homme de choisir entre le chien et le bœuf, la pêche et la prunelle sauvage, la grappe et le fruit acide de l'épine-vinette, comme elle le met en mesure de préférer Mozart à un roulement de tambour. Qui dit culture dit choix, effort sur soi-même, lucidité et conscience. Le vi-



Todesanzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern bringen wir zur Kenntnis, dass unser Vereinsmitglied

Herr

Rudolf Rohrbach-Müller
Hotel Alpenrose, Kandersteg

nach tapfer ertraginem Leiden im Alter von 73 Jahren verschieden ist.

Wir versichern die Trauerfamilien unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
der Zentralpräsident
Dr. Franz Seiler

genron, chaque jour appliquée à sa tâche, témoigne de la grandeur de l'homme, de son goût de la perfection.»

M. Emmanuel Défago, sen., se déclara également très ému de l'honneur qui lui était fait et dit combien il s'était, dès le début, intéressé aux travaux de l'UVT qui a cherché à resserrer les liens qui doivent unir tous les spécialistes du tourisme valaisan. Le développement et l'importance prise par l'UVT dans l'économie valaisanne ont toujours été pour lui un sujet de joie.

Siège de la prochaine assemblée de l'UVT

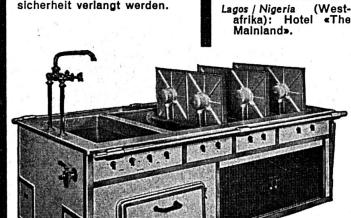
Sur proposition de M. M. Chevrier, l'assemblée décida que les assises de l'UVT se tiendraient l'année prochaine à Evolène, qui peut aussi fêter le centenaire de son tourisme puisque c'est en 1858 que l'hôtel de la Dent blanche ouvrit ses portes.

Nous avons rendu compte la semaine passée des festivités qui accompagnèrent les assemblées de l'Association hôtelière du Valais et de l'Union valaisanne du tourisme, aussi n'y reviendrons nous que pour dire encore un chaleureux merci à tous les Champérolains pour leur magnifique organisation et leur hospitalité.

Der neue elektrische Locher

Kipp-Plattenherd

setzt sich überall durch, wo bessere Leistungen, grösste Sauberkeit und höchste Betriebssicherheit verlangt werden.



BUISMAN'S

reinigt Aluminium-Geschirr in der halben Zeit und verleiht ihm einen Hochglanz wie noch nie!



KAFFEE-ZUSATZ AUS GEBRANNTEM ZUCKER

Mit BUISMAN'S Aroma können Sie einen Dritt Kaffeepulver sparen und doch einen herrlich duftenden Kaffee servieren!

Gratismuster durch Kolanda AG., Basel 10

BRILLO

die führende amerikanische Seifenstahlwatte
reinigt Aluminium-Geschirr in der halben Zeit und verleiht ihm einen Hochglanz wie noch nie!

Tausende von Hotels in aller Welt verwenden Brillo täglich und sparen damit kostbare Arbeitsstunden.
Pakete à Fr. 1.20 und Fr. 2.50, Grossverbraucher-Rabatte.

TAP

der neue amerikanische Teppich-Shampoo mit «Ludox» (Du Pont)-Faserschutz,

reinigt, frischt die Farben auf und verzögert die Verschmutzung der Teppiche.

Tap bildet auf den Fasern eine unsichtbare, unschädliche Schutzschicht, wodurch die Teppiche, besonders stark begangene, viel länger frisch und sauber bleiben. Tap wird hergestellt von der größten Teppichfabrik der USA, in Zusammenarbeit mit Du Pont-De Nemours, und hat das Gütezeichen des amerikanischen Hotelier-Vereins. Führende Hotels, wie Waldorf-Astoria, Hilton usw., verwenden es regelmäßig. Kännchen für 6 m² Fr. 6.80, Gallonen für 40 m² Fr. 26.-.

Generalvertretung für die Schweiz: M. Wachtel, Zürich 41 Tel. (051) 45 31 01.

OSKAR LOCHER

Elekt. Heizungen, Baurstrasse 14
Telefon (051) 34 54 58

Zürich 8

Locher



Neue Möbeltypen für Gästezimmer:

Praktisch, solid und gediegene. Ausserordentlich vorteilhaft.

Besichtigen Sie bitte meine Musterzimmer unter Voranmeldung an:

Telefon (051) 92 18 80

INNENAUSBAU

EMIL BOLLETER

INNENARCHITEKT
THALWIL/ZH - FELDSTR. 36



Typische Tessiner Qualitäts-Rotweine

Nostrano
Merlot del Ticino
Merlot «VITI»

Grappa nostrana
in 1/1-, 7/10- und 3/8-Flaschen

CANTINA SOCIALE, MENDRISIO TELEPHON (051) 44 93 00

Neuheit!

Endlich der

Bett- und Couch-Überwurf

der gewaschen werden kann

Seine wichtigsten Vorteile:

Sehr leicht, knitterfrei und als besondere Neuheit: waschbar
Lieferungen nur durch Wiederverkäufer

Bezugsquellen nachweis durch:

Fritz Fahrner AG., Uster

Steppdeckenfabrik

Telefon (051) 96 93 29



Wiederanstieg der mittleren Bettenbesetzung in Zürich

Belebung des Zürcher Fremdenverkehrs im Mai z. T. auf Sonderfaktoren zurückzuführen

Im Mai 1957 war die Fremdenfrequenz in der Stadt Zürich nicht nur nach den absoluten Zahlen der Ankünfte und Übernachtungen, sondern auch nach der durchschnittlichen Bettenbesetzung bedeutend günstiger als im Parallelmonat des Vorjahres. Zur Belebung des Fremdenverkehrs hat die erstmals durchgeföhrte Schweizerische Importausstellung, wie auch die 30. Exportwoche der Schweizerischen Bekleidungsindustrie und ferner der Umstand beigetragen, dass zahlreiche Teilnehmer am Internationalen Luzerner Treffen der Rotarier in Zürich logierten.

Aus dem Ausland sind 48214 (45193) Gäste eingetroffen, auf die 115063 (103769) Logiernächte entfielen. Die Inlandsfrequenz ergab 18484 (17778) Ankünfte und 58833 (52648) Übernachtungen.

Von den Herkunftsändern stehen Deutschland und die USA an erster Stelle. Ankünfte und Übernachtungen der 12 wichtigsten Herkunftsänder sind nachstehend zusammengestellt.

Länder	Ankünfte	Übernachtungen
Deutschland	12 224	25 029
USA	8 492	20 742
Grossbritannien u. Irland	4 450	10 641
Italien	3 855	8 147
Frankreich	3 113	6 657
Österreich	2 360	5 023
Niederlande	1 729	4 155
Schweden	1 406	2 860
Belgien	894	2 222
Spanien	859	1 991
Israel	691	2 539
Brasilien	591	1 918

Die durchschnittliche Bettenbesetzung der 128 in die Fremdenverkehrsstatistik einbezogenen Betriebe mit 7003 (6952) Gastbetten betrug im Berichtsmonat 80,1 Prozent gegen 72,6 Prozent vor Jahresfrist. Die einzelnen Berichtigungsziffern waren: Hotels I. Ranges 86,0 (84,6) Prozent, Hotels II. Ranges A 80,6 (75,7), Hotels II. Ranges B und C 77,5 (67,2), Gasthäuser 75,3 (65,6) und Pensionen 88,7 (77,0) Prozent. Von je 100 Gastbetten waren 27 durch Inlandsgäste und fast doppelt so viele, nämlich 53, durch Besucher aus dem Ausland, insgesamt also 80 Prozent aller verfügbaren Betten, belegt.

Aufteilung nach Bahn-, Auto- und Fluggästen

Auf Veranlassung des Verkehrsverein Zürich und des Zürcher Hotelier-Verein hat das Statistische Amt im Mai 1957 erstmals die von den Gästen benützten

Transportmittel in die Fremdenverkehrsstatistik einbezogen. Die Hotels, Gasthäuser und Pensionen der Stadt Zürich haben trotz Arbeitsüberlastung und Personalmangel in verdankenswerter Weise die Unterlagen zu dieser aufschlussreichen Statistik geliefert, die nicht zuletzt im Hinblick auf die geplante Erweiterung des Flughafens Kloten bedeutsam ist. Für knapp einen Fünftel der Ankünfte – vorwiegend kleinerer Gasthäuser und Hotels II. Ranges B und C – mussten die Angaben im ersten Erhebungsmonat allerdings noch geschätzt werden. Die Häuser ersten Ranges und die Pensionen haben die neue Statistik lückenlos, die Hotels II. Ranges A nahezu vollständig durchgeführt.

Von den gegen 67 000 im Mai in Zürich abgestiegenen Hotelgästen trafen gegen 14 000 oder gut 20% im Flugzeug ein. Der Anteil der Reisenden, welche die Bahn benützten, und jener der motorisierten Gäste war mit je an die 26 000 oder nahezu 40% gleich gross. Von je 100 Hotelgästen der Stadt Zürich trafen somit im Mai 1957 rund 20 mit dem Flugzeug ein, während

Bahn und Motorfahrzeuge von je 40 Besuchern benutzt wurden. In den einzelnen Hotelkategorien zeigt die Zusammensetzung der Gäste nach den benützten Transportmittel grosse Unterschiede. So trafen zwei Fünftel der in Hotels I. Ranges abgestiegenen Besucher mit dem Flugzeug ein, während drei Fünftel der Gasthofklientel die Bahn benützten. Diese Schwergewichtsverteilung hängt unter anderem damit zusammen, dass in den erstrangigen Häusern hauptsächlich Gäste aus dem Ausland, in Gasthäusern dagegen vorwiegend Besucher aus dem Inland absteigen. Mit je rund zwei Fünfteln aller Besucher belegen die Automobilisten die grösste Quote in den Hotels II. Ranges und in den Pensionen.

Selbstverständlich erlauben die Ergebnisse für einen einzigen Monat noch keine allgemeinen Schlussfolgerungen hinsichtlich der Bedeutung der Transportmittel im Fremdenverkehr. Erst eine vollständige Statistik, die sich über eine längere Zeit erstreckt, lässt schlussende Ergebnisse erwarten. Insbesondere dürfte es für die Verkehrsplanung und die Fremdenverkehrsverbundung von praktischer Bedeutung sein, welche Verschiebungen nach den benützten Transportmitteln in den einzelnen Jahreszeiten eintreten und wie sich diese auf die verschiedenen Hotelkategorien auswirken.

«Pro Jura» tagte in Laufen

Strassenprobleme im Mittelpunkt der Verhandlungen

Dieser im *Berner Jura* beheimatete Verkehrsverein hielt vergangenen Samstag unter dem Vorsitz seines aktiven Präsidenten Dr. med. J. Chausse, Moutier, ihre 55. Generalversammlung ab. Am Bahnhof wurden die aus Richtung Basel und Delémont kommenden Mitglieder und Gäste von der Stadtmusik empfangen und zu einem Ehrentreffen bei der Stadtkirche geführt. Noch bevor ein sintflutartiger Regen einsetzte, konnte der Vorsitzende die stark besuchte Generalversammlung in der Aula des nahen Schulhauses eröffnen und unter den Gästen eine regierungsrätliche Delegation, bestehend aus den Herren Bauder und Brawand, willkommen heißen. Aus dem Jahresbericht, der Einblick in die vielfältige Tätigkeit des Vereins gewährt, geht hervor, dass die Finanzlage trotz des geringfügigen Mitgliederbeitrages gesund ist, was nicht zuletzt dem Umstand zu verdanken ist, dass «Pro Jura» einen Anteil des Seva-Uberschusses in Höhe von 42 000 Franken sowie einen Staatsbeitrag von 10 000 Franken erhält. Für diverse Werbezwecke und Subventionen wurden beträchtliche Summen aufgewendet. Dessenungeachtet erhöht sich das Vereinsvermögen um über 20 000 Franken. Wie Dr. J. Chausse ausführte, ist die langjährig verdiente Sekretärin, Frl. M. Lachat (Delémont), alt Pfarrer Charles Simon (Neuveville) und Jules Sürdez ernannt. Unter Diversen wurde der Schutz des Doubs vor der Ausbeutung durch Elektrizitätswerke verlangt.

Anschliessend an die geschäftlichen Traktanden referierte der welsche Sekretär des Schweizerischen Strassenverkehrsverbandes, Dr. J. P. Marquart, über die Ausgestaltung des künftigen schweizerischen Straßennetzes und betonte, dass im Gegensatz zu der weit fortgeschrittenen Planung die Aussichten auf eine rasche Verwirklichung der Projekte eher pessimistisch zu beurteilen sind. Herr Oberst Farron, Präsident der jüdischen Strassenkommission, vertrat in einem kla-

Répertoire des agences de voyages 1957/58

Von diesem Répertoire, das von der International Hotel Association herausgegeben wird, ist soeben die neue Ausgabe von 1957/58 erschienen. Es enthält – wie die früheren Ausgaben – die wichtigeren Reiseagenturen aller Länder, die im internationalen Reiseverkehr eine Rolle spielen. Das Zentralbüro des SHV in Basel ist in der Lage, dieses Répertoire zum Preise von Fr. 2.50, plus Porto, abzugeben. Es sei jedoch ausdrücklich betont, dass seitens des SHV mit der Abgabe dieses Zeichnisses keinerlei Empfehlung zugunsten der darin enthaltenen Reiseagenturen verbunden ist.

ren und temperamentvollen Votum die Begehrungen des Juras auf Ausbau der grossen Verkehrswege, nämlich der Strasse Nr. 6: Bocourt-Delémont-Biel, der Strasse Nr. 18: Basel-Delémont und der sog. «Route horlogère» (St.-Immerthal). Herr Regierungsrat Brawand, als bernerischer Baudirektor, wies in einem kurzen Votum darauf hin, dass der Kanton Bern in seinen Planungsarbeiten am weitesten fortgeschritten ist und dass der Beginn mit dem Autostrasenbau eigentlich nur noch durch die Einsprache Privater verzögert wird. Der Jura wird vom Staate keineswegs vernachlässigt. Die Strasse Nr. 6 befindet sich tatsächlich in einem übeln Zustand. Ihr Ausbau ist nicht durch einen Mangel an Geld behindert, sondern durch die Tatsache, dass die Arbeitskapazität im Jura sehr begrenzt ist und die Ingenieurbüros überlastet sind. Auch die Korrektur der «route horlogère» macht nur wenig Fortschritte, weil die Gemeinden nicht bereit sind und die bewilligten Kredite nicht verwenden können.

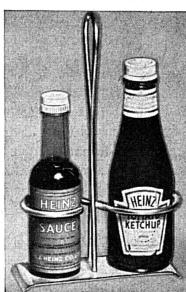
Nach der Zusicherung, dass der Kanton den Jura hinsichtlich des Strassenbaus auf dem Fusse der Gleichberechtigung mit den andern Landesteilen behandeln werde, stimmte die Versammlung einmütig einer Resolution zu, in der die Notwendigkeit für den Jura unterstrichen wird, die jurassischen Strassen den heutigen Verkehrserfordernissen anzupassen und den Anschluss an die grossen nationalen und internationales Verkehrswege herzustellen. Gleichzeitig wird darin der Ausbau der Strassen Nr. 6, Nr. 18 und der «route horlogère», eine generelle Planung hinsichtlich der Strassenführung sowie die Gewährung ausserordentlicher Kredite für die dringendsten Verbesserungen auf den grossen Durchgangsstrassen gefordert.

Zum Schluss zeigte Präsident Dr. Chausse anhand von zahlreichen farbigen Lichtbildern den Reiz der kleinen Jurawie mit der wundervollen Flora, die die Freude des Wanders bildet.

Beim Bankett im Restaurant Zentral ergriff Regierungsrat Bauder das Wort, der u. a. auch auf die Frage des Panzerwaffenplatzes zu sprechen kam und fest-

Neuheit!

Schwerversilbertes Gestell für Ketchup- und Worcestersauce



Fr. 19.50



SILBERWARENFABRIK SCHAFFHAUSEN
Telephon (053) 5 1291

Inserieren bringt Gewinn!

Die neuzeitliche
Klein-Glacemaschine
mit den grossen Vorteilen
für nur Fr. 2450.—

geschaffen für den Kleinbetrieb sowie als Ergänzungsanlage für den Grossverbraucher. — A-Liter-Rührwerk mit einer Stundenleistung von 30/40 Portionen. — 1 Konservator mit 2 Einstellungen für ca. 60 Portionen.

Sehr betriebssicher!

Einfache Bedienung

Geringe Wartung

Minimaler Stromverbrauch

Verlangen Sie bitte unseren Spezialprospekt
Auf Wunsch Zahlungserleichterungen

Standardwerke AG., Birmensdorf ZH
Abteilung Thermofigor

Telephon (051) 95 42 02



Für Ihre anspruchsvollen Gäste

Freie Bier AG., Seefeldstr. 14, Zürich 8, Tel. (051) 327761



Pepita
macht leicht und erfrischt

Mineralquelle Eptingen AG

Die

Coupe-Maison ...

Frig

... wird für Ihre Gäste ein
besonderes Erlebnis, wenn die
Glace vorzüglich ist. Also:

Für feine, zartschmelzende und
sahnige Glace Frig von
Dr. Wander.

Qualität

ist bei

Wander Tradition

stellte, dass die einmütig ablehnende Haltung der Bevölkerung es der Regierung leicht gemacht habe, das Projekt «Freiberg» abzulehnen, so dass dieses Gebiet nach wie vor das *Reservat des Pferdes* bleiben wird. Er wies ferner auch auf die Mühungen des Kantons hin, die verkehrspolitische Bedeutung des Juras hinsichtlich des internationalen Eisenbahntransites zu heben und der einseitigen Konzentration auf den Gottard entgegenzuwirken.

Tourismus

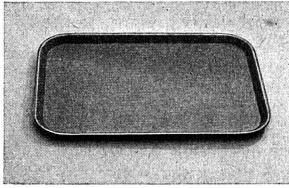
Österreich

Erleichterung des Grenzüberganges zwischen Österreich und der Schweiz

Das Eidg. Justiz- und Polizeidepartement teilt u. a. mit: Durch Notenaustausch zwischen der schweizerischen Gesandtschaft in Wien und dem Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten der Republik Österreich ist am 1. Juni 1957 ein Abkommen über den Grenzübergang von Personen im Verkehr zwischen der Schweiz und Österreich abgeschlossen worden. Es tritt am 15. Juni 1957 in Kraft. Vom genannten Zeitpunkt an können Schweizer Bürger und Liechtensteiner nicht nur wie bisher, auf Grund eines gültigen Passes, eines Kinderausweises (für Kinder unter 15 Jahren) oder eines Kollektivpasses die schweizerisch-österreichische Grenze ohne Visum überschreiten, sondern auch auf Grund einer von den Kantonen und Gemeinden, in Liechtenstein vom Postbüro in Vaduz, ausgestellten Identitätskarte.

Vom 15. Juni 1957 an ist den österreichischen Staatsbürgern das Überschreiten der schweizerischen und liechtensteinischen Grenze ohne Visum gestattet bei Vorweisen eines gültigen österreichischen Passes, eines Kinderausweises (für Kinder unter 15 Jahren), eines Sammelreisepasses oder eines Personalausweises.

Die in den Vertragstatbeständen geltenden allgemeinen fremdenpolizeilichen Vorschriften werden durch das Abkommen nicht berührt.



Servierplateaux BOLTABEST

mit hübschem Stoffmasermuster in lichten Farben.

Praktisch unverwüstlicher Kunststoff. Geringes Gewicht, gut waschbar. Runde, ungefährliche Ecken. Aufstellbar.

415 x 305 mm 455 x 355 mm
515 x 385 mm 555 x 405 mm

Diese Bretter sind in den USA zu Tausenden im Gebrauch und in erstklassigen Schweizer Hotels eingeführt.

Verlangen Sie Offerte und Muster. Telefon (055) 21855.



Aus frischer Schlachtung la Suppen-hühner

Fr. 4.40 per kg, ohne Darm.

Poulets Poularden

zu äusserst günstigen Preisen.
Verlangen Sie Probesendung. Hans Born, Konolfingen, Tel. (031) 684398.



GELD

für den Ankauf von Kühlseinrichtungen, wie Glacemassen, Konservatoren, Kühlshränken erhalten Sie zu billigen Spezialbedingungen. Bitte unterbreiten Sie uns Ihr Anliegen.

BANK FREI, TREIG & CO.
Löwenstr. 55 ZÜRICH 1 Tel. (051) 23 05 30



TOTENTAFEL

Fredy Hasenmaile-Bügler

Nach kurzer Krankheit starb kürzlich in Bern, erst 30jährig, Fredy Hasenmaile-Bügler, der Hotelier des Hotels Metropole.

Der Dahnengangene ist in Zug geboren, erhielt eine kaufmännische Ausbildung und Praxis und wandte sich dann als Wirtsohn der Restauration zu. Er war zwei Jahre im Zürcher Geschäft (Restaurant «Clipper») seines Vaters tätig und später in ebenfalls väterlichen «Gothardhof» in Zug. An der Hospes, wo Vater und Sohn den bekannten Bierpavillon mit der Militärküche mit Auszeichnung führten, wurde die Brauerei Feldschlösschen, das Hotel Metropole in Bern gehört, auf den jungen Mann aufmerksam und engagierte ihn am 1. November 1954 zum Leiter. Dass die Tätigkeit dieses arbeitsamen und vielversprechenden Mannes schon so früh abgebrochen wurde, erfüllt mit Trauer.

VERANSTALTUNGEN

Luzerner Seenachtfest 1957

(snf.) Am Samstag, 29. Juni (bei schlechter Witterung Samstag, 6. Juli), findet das Luzerner Seenachtfest 1957 statt. Es wird diesmal in neuer Form durchgeführt: Mittel- und Höhepunkt des Festes bildet das grosse Feuerwerk, das gegenüber den Vorjahren nochmals höher dotiert worden ist. Auf ein Nachmittags- und ein Abendprogramm wird verzichtet. Statt dessen konzentrieren ab 20 Uhr drei Luzerner Musikrupsen rund um das Seebeken. Später werden 5000 Leuchterosse in der Seebucht ausgesetzt, und eine Flächenbeleuchtung wird dem Wasser ungewohnte Farbwirkungen abgewinnen. Zugleich setzt die Bengalbeleuchtung markanter Uferpartien ein. Gasfackeln und die Illumination der Fassaden der Seebucht säumen Häuser werden zur Steigerung der Lichteekte beitragen. Das



Revue-Inserate haben Erfolg!

Praktisch,
formschön, solid
und
rasch kuppelbar
ist unser

Klapp-Stuhl
«KLIPP-KLAPP»



in Buche hell natur
Fr. 37.50
bei
grösserer Stückzahl
Mengen-Rabatt

Möbelfabrik
RUDOLF MEER
AG.

Bern, Fischerhätteli
Tel. (031) 72671

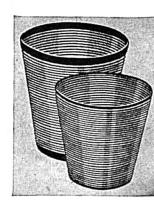
MEER

HOTEL zu kaufen gesucht

Wer ist am Verkauf seines Hotels, z. B. aus Altersgründen, interessiert? Zweisaison-Betrieb in Ferien- und Fremdenort – wenn möglich mit Seeanstoss. Bin Selbstkäufer.

Offeraten unter Chiffre U 8667 Q an Publicitas Basel.

Absolute Diskretion zugesichert.



Ein gediegener

Papierkorb aus Plastic

gehört in jedes Zimmer

Farbenfroh, abwaschbar, hygienisch

Verlangen Sie Vertreterbesuch oder Mustersetzung.

PLASTOREX S.A., RENENS (VD)

Telephon (021) 247672

Ein internationaler Automobilpass?

Der dieser Tage in Wien abgehaltene Kongress der Alliance internationale de tourisme erlaubte, nützliche Schlüsse in bezug auf die Entwicklung des internationalen Tourismus zu ziehen. Die Vorträge und Diskussionen zeigten eindrucksvoll die gegenwärtige Tendenz zur Vereinfachung, Vereinheitlichung und Internationalisierung der verschiedenen Aspekte des Tourismus, des Transportwesens und Strassenverkehrs. Auf dem Gebiet der Zollbestimmungen erreichte ein von J. Britschgi, Direktor des Touring-Clubs der Schweiz, gemachter Vorschlag hinsichtlich der Schaffung eines internationalen Automobilpasses wahre Sensation. Es handelt sich um ein dem üblichen persönlichen Ausweis sehr ähnliches Dokument, welches in vereinheitlichter Form alle Papiere umfasst, die gegenwärtig von den Grenzbehörden für vorübergehende Einfahrt eines Motorfahrzeuges, Versicherung usw. verlangt werden.

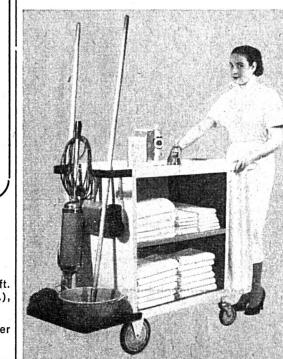
auch seine Freundschaft mit Giovanni Giacometti hinterließ ihre Spuren.

Peter Berry jun., der heutige Bäderarzt von St. Moritz, malte schon als Gymnasiast und verfolgte eifrig die Malattività seines Vaters, von dem er die Maltechnik und Auffassung erlernte. Wie sein Vater, findet auch er die besten Motive in der Bergwelt, in den verschiedenen Milieus und Landschaften. Daneben interessiert er sich für die Darstellung von Stillleben.

Über 100 Werke dieser drei Künstler enthält der sehr schöne Ausstellungssaal des Hotels Victoria in St. Moritz-Bad.



NEUHEIT!



MAID'S HELPER Etagen-Rollie
für Wäsche und Reinigung; spart Zeit und Personal; Katalog auf Verlangen.

Zu mieten gesucht

Heim oder Pension

womöglich möbliert für 20 bis 25 Jugendliche.

Offeraten erbeten an Schweiz, Rotes Kreuz, Kinderhilfe, Taubenstrasse 8, Bern, Tel. (031) 21474.

Hôtel garni

Dans ville plaine du Rhône

de préférence au Tessin. Payement garanti. Offre sous chiffre H G 2688 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

HOTEL GARNI

à vendre, 40 lits, entièrement renové. Mobilier et lingerie neuve. Eventuellement gérance ou location-vente. Envoi sous chiffre OFA 8914 L à Orell Füssli Annonces, Lausanne.

A vendre

ou à louer pour raison d'âge

I'Hôtel-Café-Restaurant du Cheval Blanc à Colombier NE

comprisant 10 chambres, café, grande et petites salles, jardin, terrasse. Les intéressés recevront tous renseignements par le propriétaire F. Peter.

Aufmerksamer sein zu Ihrem Herz und den Nerven
Eroete und leicht reizbare Menschen werden ruhiger, unruhige Herztätigkeit wird ausgleichener, und Herzklöppen tritt immer weniger auf. Die beklemmende Spannung ums Herz lässt nach,

nervöse Schmerzen

in der Herzgegend werden seltener von Tag zu Tag. Verlangen Sie jetzt bei Ihrem Apotheker und Drogisten

zur Beruhigung das

Herz- u. Nerven-Elixier v. Dr. Antonioli

Fr. 2.35
Fr. 4.15
Kl. Kur 10.15
Kur Fr. 18.70

wo nicht erhältlich, durch Lindenholz-Apotheke Rennweg 46, Zürich 1



ELLEMA AG, SCHLIEREN ZH, Leichtmetallbau, Transportgeräte
Verkaufslager: Sägestrasse 11 — Telefon (051) 88 1919

DIVERS

Ein neues Hotel in St. Gallen

Mitte Juni wurde nach einjähriger Bauzeit am sogenannten Platztor in St. Gallen anstelle des ehemaligen Alten Gasthauses «Pfauen» ein neues gleichnamiges Hotel 2. Klasse eröffnet. Das neue Hotel «Pfauen» verfügt über rund 40 Betten in 20 Einer- und 10 Zweierzimmern und schliesst teilweise eine Lücke im stadt-sanktgallicischen Hotelbettangebot, wie sie nach dem Brand der «Walhalla» und nach der Schliessung weiterer Hotels entstanden ist. Das neue Hotel besitzt ein Restaurant im Parterre und umfasst fünf Geschosse. Besitzer ist G. Wick-Serwatt. Anlässlich einer kleinen Feier, an der auch Vertreter der Stadtbehörden teilnahmen, wurde das Haus öffentlich dem Betrieb übergeben.

ZEITSCHRIFTEN

Photowettbewerb des «Öffentlichen Verkehrs»

Die Juni-Nummer der Zeitschrift des Verbandes Schweizerischer Transportunternehmungen «Der öffentliche Verkehr» weist mit ihren originellen Umschlagszeichnungen auf das bevorstehende Gotthardjubiläum hin, an dem auch die Privatbahnen teilnehmen. Vor allem aber bringt die Nummer die Ausschreibung eines Photowettbewerbs aus dem Bereich der Privatbahnen und Nahverkehrsunternehmungen,



Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur
Vertrags-Gesellschaft des Schweizer Hotelier-Vereins

MEIKO
Geschirrwaschmaschinen
sind auf der ganzen Linie führend
ED. HILDEBRAND, Ing.
ZÜRICH 1
Talacker 41 Telephone (051) 25 44 99
ab 1.7.57: Seefeldstr. 45, Tel.(051) 34 88 66

Gutausgewiesenes
Hotelier-Ehepaar
mit eigenem gepflegtem Sommer-Hotel sucht
Direktion
eines Winterbetriebes. Sehr geeignet für Danc-ing-Bar-Restaurants- und Stossbetrieb, da langjährige erfolgreiche Leitung eines grossen Wintersporthotels. Offeraten unter Chiffre D R 2571 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junges Ehepaar (Schweizer)
sucht
für kommende Wintersaison, eventuell auch
als Jahresstelle
DIREKTION
in mittlerem Haus. Zur Zeit Direktor eines Erstklasshotels mit über 100 Betten und Restaurati-on. Ein sehr schöner Aufenthaltsort in der Schweiz, in Sparten, mit guten Referenzen. Offeraten unter Chiffre D K 2152 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Befreien Sie sich endlich von Ihren Bodenreinigungs-Sorgen!

- mit Wibis spänen Sie auch das schmutzige Parkett fein und sauber
- mit Wibis reinigen Sie sämtliche alten und neuen Bodenbeläge spielend
- mit Wibis fegen Sie unansehnliche Böden gründlich und ohne zu spritzen
- mit Wibis wachsen Sie ohne besondere Einrichtung festes Hartwachs ein
- mit Wibis blöhen Sie die Oberfläche hart, ohne „Wölken“ zu hinterlassen
- mit Wibis polieren Sie bequem die auserlesenen Böden auf Hochglanz

Deshalb ist **WIBIS** die Bodenreinigungsmaschine für Sie!

Auch verbüffende Resultate auf Kegelbahnen
Kleines und grosses Modell
Leicht zu transportieren

Schweizerpatent! Schweizerfabrikat!

Einige gebrauchte Maschinen mit Garantie billiger abzugeben!

Verlangen Sie Prospekt und Referenz-

liste direkt vom Fabrikanten

Emil Bisang, Affoltern a.A.

Tel. (051) 99 63 36

Verlangen Sie Prospekt und Referenz-

liste direkt vom Fabrikanten

Bar-Pianist

repräsentativ, fachgewandt.
Sprachenkenntnisse. Offeraten

bitte unter Chiffre B A 2707 an die Hotel-Revue, Basel 2.

junger Schweizer sucht
Stelle als

BARMAN

repräsentativ, fachgewandt.
Sprachenkenntnisse. Offeraten

bitte unter Chiffre B A 2707 an die Hotel-Revue, Basel 2.

junger Schweizer sucht
Stelle als

Inserieren bringt Gewinn

Offeraten unter Chiffre P A 2701 an die Hotel-Revue, Basel 2.

junger Schweizer sucht
Stelle als

BAR-Pianist

repräsentativ, fachgewandt.
Sprachenkenntnisse. Offeraten

bitte unter Chiffre B A 2707 an die Hotel-Revue, Basel 2.

junger Schweizer sucht
Stelle als

BAR-Pianist

repräsentativ, fachgewandt.
Sprachenkenntnisse. Offeraten

bitte unter Chiffre B A 2707 an die Hotel-Revue, Basel 2.

junger Schweizer sucht
Stelle als

BAR-Pianist

repräsentativ, fachgewandt.
Sprachenkenntnisse. Offeraten

bitte unter Chiffre B A 2707 an die Hotel-Revue, Basel 2.

junger Schweizer sucht
Stelle als

BAR-Pianist

repräsentativ, fachgewandt.
Sprachenkenntnisse. Offeraten

bitte unter Chiffre B A 2707 an die Hotel-Revue, Basel 2.

junger Schweizer sucht
Stelle als

BAR-Pianist

repräsentativ, fachgewandt.
Sprachenkenntnisse. Offeraten

bitte unter Chiffre B A 2707 an die Hotel-Revue, Basel 2.

junger Schweizer sucht
Stelle als

BAR-Pianist

repräsentativ, fachgewandt.
Sprachenkenntnisse. Offeraten

bitte unter Chiffre B A 2707 an die Hotel-Revue, Basel 2.

junger Schweizer sucht
Stelle als

BAR-Pianist

repräsentativ, fachgewandt.
Sprachenkenntnisse. Offeraten

bitte unter Chiffre B A 2707 an die Hotel-Revue, Basel 2.

junger Schweizer sucht
Stelle als

BAR-Pianist

repräsentativ, fachgewandt.
Sprachenkenntnisse. Offeraten

bitte unter Chiffre B A 2707 an die Hotel-Revue, Basel 2.

junger Schweizer sucht
Stelle als

BAR-Pianist

repräsentativ, fachgewandt.
Sprachenkenntnisse. Offeraten

bitte unter Chiffre B A 2707 an die Hotel-Revue, Basel 2.

junger Schweizer sucht
Stelle als

BAR-Pianist

repräsentativ, fachgewandt.
Sprachenkenntnisse. Offeraten

bitte unter Chiffre B A 2707 an die Hotel-Revue, Basel 2.

junger Schweizer sucht
Stelle als

BAR-Pianist

repräsentativ, fachgewandt.
Sprachenkenntnisse. Offeraten

bitte unter Chiffre B A 2707 an die Hotel-Revue, Basel 2.

junger Schweizer sucht
Stelle als

BAR-Pianist

repräsentativ, fachgewandt.
Sprachenkenntnisse. Offeraten

bitte unter Chiffre B A 2707 an die Hotel-Revue, Basel 2.

junger Schweizer sucht
Stelle als

BAR-Pianist

repräsentativ, fachgewandt.
Sprachenkenntnisse. Offeraten

bitte unter Chiffre B A 2707 an die Hotel-Revue, Basel 2.

junger Schweizer sucht
Stelle als

BAR-Pianist

repräsentativ, fachgewandt.
Sprachenkenntnisse. Offeraten

bitte unter Chiffre B A 2707 an die Hotel-Revue, Basel 2.

junger Schweizer sucht
Stelle als

BAR-Pianist

repräsentativ, fachgewandt.
Sprachenkenntnisse. Offeraten

bitte unter Chiffre B A 2707 an die Hotel-Revue, Basel 2.

junger Schweizer sucht
Stelle als

BAR-Pianist

repräsentativ, fachgewandt.
Sprachenkenntnisse. Offeraten

bitte unter Chiffre B A 2707 an die Hotel-Revue, Basel 2.

junger Schweizer sucht
Stelle als

BAR-Pianist

repräsentativ, fachgewandt.
Sprachenkenntnisse. Offeraten

bitte unter Chiffre B A 2707 an die Hotel-Revue, Basel 2.

junger Schweizer sucht
Stelle als

BAR-Pianist

repräsentativ, fachgewandt.
Sprachenkenntnisse. Offeraten

bitte unter Chiffre B A 2707 an die Hotel-Revue, Basel 2.

junger Schweizer sucht
Stelle als

BAR-Pianist

repräsentativ, fachgewandt.
Sprachenkenntnisse. Offeraten

bitte unter Chiffre B A 2707 an die Hotel-Revue, Basel 2.

junger Schweizer sucht
Stelle als

BAR-Pianist

repräsentativ, fachgewandt.
Sprachenkenntnisse. Offeraten

bitte unter Chiffre B A 2707 an die Hotel-Revue, Basel 2.

junger Schweizer sucht
Stelle als

BAR-Pianist

repräsentativ, fachgewandt.
Sprachenkenntnisse. Offeraten

bitte unter Chiffre B A 2707 an die Hotel-Revue, Basel 2.

junger Schweizer sucht
Stelle als

BAR-Pianist

repräsentativ, fachgewandt.
Sprachenkenntnisse. Offeraten

bitte unter Chiffre B A 2707 an die Hotel-Revue, Basel 2.

junger Schweizer sucht
Stelle als

BAR-Pianist

repräsentativ, fachgewandt.
Sprachenkenntnisse. Offeraten

bitte unter Chiffre B A 2707 an die Hotel-Revue, Basel 2.

junger Schweizer sucht
Stelle als

BAR-Pianist

repräsentativ, fachgewandt.
Sprachenkenntnisse. Offeraten

bitte unter Chiffre B A 2707 an die Hotel-Revue, Basel 2.

junger Schweizer sucht
Stelle als

BAR-Pianist

repräsentativ, fachgewandt.
Sprachenkenntnisse. Offeraten

bitte unter Chiffre B A 2707 an die Hotel-Revue, Basel 2.

junger Schweizer sucht
Stelle als

BAR-Pianist

repräsentativ, fachgewandt.
Sprachenkenntnisse. Offeraten

bitte unter Chiffre B A 2707 an die Hotel-Revue, Basel 2.

junger Schweizer sucht
Stelle als

BAR-Pianist

repräsentativ, fachgewandt.
Sprachenkenntnisse. Offeraten

bitte unter Chiffre B A 2707 an die Hotel-Revue, Basel 2.

junger Schweizer sucht
Stelle als

BAR-Pianist

repräsentativ, fachgewandt.
Sprachenkenntnisse. Offeraten

bitte unter Chiffre B A 2707 an die Hotel-Revue, Basel 2.

junger Schweizer sucht
Stelle als

BAR-Pianist

repräsentativ, fachgewandt.
Sprachenkenntnisse. Offeraten

bitte unter Chiffre B A 2707 an die Hotel-Revue, Basel 2.

junger Schweizer sucht
Stelle als

BAR-Pianist

repräsentativ, fachgewandt.
Sprachenkenntnisse. Offeraten

bitte unter Chiffre B A 2707 an die Hotel-Revue, Basel 2.

junger Schweizer sucht
Stelle als

BAR-Pianist

repräsentativ, fachgewandt.
Sprachenkenntnisse. Offeraten

bitte unter Chiffre B A 2707 an die Hotel-Revue, Basel 2.

junger Schweizer sucht
Stelle als

BAR-Pianist

repräsentativ, fachgewandt.
Sprachenkenntnisse. Offeraten

bitte unter Chiffre B A 2707 an die Hotel-Revue, Basel 2.

junger Schweizer sucht
Stelle als

BAR-Pianist

repräsentativ, fachgewandt.
Sprachenkenntnisse. Offeraten

bitte unter Chiffre B A 2707 an die Hotel-Revue, Basel 2.

junger Schweizer sucht
Stelle als

BAR-Pianist

repräsentativ, fachgewandt.
Sprachenkenntnisse. Offeraten

bitte unter Chiffre B A 2707 an die Hotel-Revue, Basel 2.

junger Schweizer sucht
Stelle als

BAR-Pianist

repräsentativ, fachgewandt.
Sprachenkenntnisse. Offeraten

bitte unter Chiffre B A 2707 an die Hotel-Revue, Basel 2.

junger Schweizer sucht
Stelle als

BAR-Pianist

repräsentativ, fachgewandt.
Sprachenkenntnisse. Offeraten

bitte unter Chiffre B A 2707 an die Hotel-Revue, Basel 2.

junger Schweizer sucht
Stelle als

BAR-Pianist

repräsentativ, fachgewandt.
Sprachenkenntnisse. Offeraten

bitte unter Chiffre B A 2707 an die Hotel-Revue, Basel 2.

junger Schweizer sucht
Stelle als

BAR-Pianist

repräsentativ, fachgewandt.
Sprachenkenntnisse. Offeraten

bitte unter Chiffre B A 2707 an die Hotel-Revue, Basel 2.

junger Schweizer sucht
Stelle als

BAR-Pianist

repräsentativ, fachgewandt.
Sprachenkenntnisse. Offeraten

bitte unter Chiffre B A 2707 an die Hotel-Revue, Basel 2.

junger Schweizer sucht
Stelle als

BAR-Pianist

repräsentativ, fachgewandt.
Sprachenkenntnisse. Offeraten

bitte unter Chiffre B A 2707 an die Hotel-Revue, Basel 2.

junger Schweizer sucht
Stelle als

BAR-Pianist

repräsentativ, fachgewandt.
Sprachenkenntnisse. Offeraten

bitte unter Chiffre B A 2707 an die Hotel-Revue, Basel 2.

junger Schweizer sucht
Stelle als

BAR-Pianist

repräsentativ, fachgewandt.
Sprachenkenntnisse. Offeraten

bitte unter Chiffre B A 2707 an die Hotel-Revue, Basel 2.

junger Schweizer sucht
Stelle als

BAR-Pianist

repräsentativ, fachgewandt.
Sprachenkenntnisse. Offeraten

bitte unter Chiffre B A 2707 an die Hotel-Revue, Basel 2.

junger Schweizer sucht
Stelle als

BAR-Pianist</b

Stellen-Anzeiger | Nr. 26
Moniteur du personnel
Offene Stellen - Emplois vacants

TARIF	Mitglieder SHV.	Nichtmitglieder Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion bis zu 4 Zeilen	5.—	6.—	6.40
Jede überbrochene Wiederholung	3.50	4.50	5.—
Spesen jeweils extra und Mehrzeilen mit 70 Cts. Zuschlag.			

Beleg-Nummern werden nicht versandt.

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Gesucht für sofort oder nach Übereinkunft Tochter für Saal und Restaurant, evtl. Anfängerin. Offerten an Hotel Alpina, Mürren. (1820)

Gesucht selbständige Köchin, jüngerer Hausbursche, deutsch sprechend. Nähe Basel. Offerten unter Chiffre 1821

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Tel. (061) 34 86 97
BASEL
Vakanzliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellenbeschreibung, die beim Facharbeitsnachweis des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten telefonisch Adressen von unter „Vakanzliste“ ausgeschriebenen Stellen.

Jahrestellen

- 5663 Küchenchef, sofort, grösseres Restaurant, Zentralschweiz.
5664 Tournant, nach Übereinkunft, Grossrestaurant, Zürich.
5665 Commis de cuisine, Restauranttochter, Hausmädchen (Mithilfe in der Lingerie), nach Übereinkunft, Hotel-Restaurant, Kanton Aargau.
5670 Kontrollleur, sofort, Hotel 120 Betten, Vierwaldstättersee.
5674 Küchenchef-Alleinköchin, Zimmermädchen, alleinsalochter, Hilfsköchin, sofort/1. Juli, Hotel-Kurhaus 60 Betten, Zentralschweiz.
5683 Küchenbursche, Serviertochter, junge Tournante, sofort, mittelgrosses Hotel, Fisal.
5700 Commis de cuisine, Hilfsköchin, nach Übereinkunft, Hotel-Restaurant, Kanton Basel-Landschaft.
5702 Kontrollleur, Chef de rang, sofort, Passantenhotel 70 Betten, Baselland.
5706 Buffet-Kellner-Officebursche, Commis de cuisine, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.
5709 Hausbursche, Kellner, 2 Serviertöchter, sofort, Grossrestaurant, Kanton Zürich.
5710 Koch, Chef de partie oder Commis de cuisine, sofort, mittelgrosses Hotel, Kanton Zürich.
5727 Restauranthelfer, sofort, Erstklasshotel, Kanton Zürich.
5742 Restauranthelfer 1. Monat, Passantenhotel, Hotel Biel.
5743 Commis de cuisine, Buffetköchin, deutsch sprechend, Bäckereipraktikantin, sofort, mittelgrosses Hotel, Olten.
5759 Kellner oder Restaurantkellner, sofort, eventuell auch Ausbildung, Hotel 120 Betten, Vierwaldstättersee.
5760 Hausbursche-Portier oder jüngster Portier, Saalochter, nach Übereinkunft, Hotel 90 Betten, Baden, Kanton Aargau.
5769 Commis de cuisine, Zimmermädchen, sofort, kleineres Hotel, Kanton Jura.
5783 Concierge, Saalpersonel, Restauranttochter, eventuell Kellner, sofort, Hotel 80 Betten, Zürich.
5785 Commis de cuisine, Zimmermädchen, sofort, mittelgrosses Hotel, Kanton Neuenburg.
5830 Koch(in) oder Praktikant(in), sofort, grösseres Hotel, Zürich.
5832 Koch oder Koch, sofort, mittelgrosses Hotel, Rheinfelden.
5833 Kellner, 2 Lingeriemädchen, 2 Küchen-Commis, sofort, mittelgrosses Hotel, Kanton Aargau.
5839 Etagegouvernante, Lingerie, sofort, Hotel, Kanton Tessin.
5841 Commis de cuisine, 15. Juli, Bahnhofbuffet, Kanton Aargau.
5856 Bäckereipraktikant-Mithilfe im Service, sofort, Hotel-Kurhaus 90 Betten, Kanton Tessin.
5858 Lingeriemädchen, sofort, mittelgrosses Passantenhotel, Basel.
5860 Commis de cuisine, Chef de partie, sofort, Erstklasshotel, Bern.
5871 Schaffner, sofort, Chef de partie, nach Übereinkunft, grosseres Restaurant, Basel.
5874 Commis de cuisine, sofort, mittelgrosses Passantenhotel, Basel.

Grösseres Stadthotel
sucht per sofort oder nach Übereinkunft

jungen Oberkellner

oder gut ausgewiesener

Chef de rang

Offerten mit Zeugnissen und Photo unter Chiffre O K 2667 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Hotel-Restaurant nach Basel:

Chef de rang

(angehender Oberkellner)

Commis de rang evtl. Praktikant

Interessante und angenehme Jahresstellen mit Ein- und nach Übereinkunft. Offerten mit Photo und Referenzen erbeten unter Chiffre K P 2488 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort in modernen und lebhaften Hotel- und Restaurationsbetrieb: 1-2 tüchtige

Restaurants- und Servierköchinnen sprachenkundig, guter Verdienst,

Buffettochter oder Lehrtochter

Commis de cuisine oder

Koch-Pâtissier

Per 15. Juli oder nach Übereinkunft: arbeitswilliger und sauberer

Portier

Offerten mit Zeugnisauschriften an Hotel Falken-Volkshaus, Solothurn, Tel. (065) 22428 oder 26414.

Gesucht nach Befähigter Serviertochter für das I. und II. Hauptgeschäft, offizielle, französisch sprechend, Kochlehrerin. Es handelt sich um gebrauchte Jahresstellen mit geringer Arbeitszeit. Offerten mit Zeugniskopien und Photo sowie Angabe der Eintrittsmöglichkeiten sind zu richten an P. Müller, Bahnhofstrasse 10, Winterthur.

Gesucht für Sommersaison: Servierköchinnen für Restaurant und Tea-Room. Offerten an Restaurant-Tea-Room Le Prado, Crans sur Sierre. (1829)

Gesucht sofortigen Eintritt tüchtiger Küchenchef oder Kochlehrerin, Servierköchinnen, jüngere, sprachenkundig, Reinigungsküchen, perfekt englisch. Zeugniskopien und Photos an Postfach 16797, Alpnachstad. (1822)

Gesucht eine baldige Eintritt. Küchenbursche Dauerstelle. Geregelte Freizeit. Eintritt per sofort oder nach Übereinkunft. Küchenbursche, Officemädchen, sehr sofortig Eintritt. Offerten an Hotel Biel, Tel. (022) 46323.

Gesucht wird ein Küchenmädchen bei gutem Lohn und Bezahlung. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre 1833

Gesucht für 6-8 Wochen: Tochter oder jüngere Frau für Saal- und Restaurantküche. Ferner Studentin oder Praktikantin, auch Mithilfe im Hotelbüro und Souvenirladen. Offerten an Hotel Eiger, Müren. (1834)

Gesucht verschiedene Servierköchinnen, Buffettochter oder Lehrtochter, jüngste Tochter, kann auch angeleitet werden. Am gleichen Ort wird ein Officebursche eingestellt für Feierabendlösungen. Offerten an Hotel Bielerhof, Biel. (1832)

Gesucht für die Sommersaison: tüchtiger Alleinköchin oder Köchin. Offerten an Hotel Seehof, Davos-Dorf. (1831)

Welcher Hoteller könnte tüchtigen, soliden Koch für ca 1½ bis 2 Monate abgeben? Gute Hilfe vorhanden. Telefon (033) 98121, Kiental. (1837)

5879 Commis de cuisine, Buffedame oder Schenkbursche, sofort, Bahnhofbuffet, Oetzschwil.

5888 Tüchtiger Chef-Pâtissier, Chef-Gardemanger, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Basel.

5903 Restaurantbursche oder Kellner, nach Übereinkunft, grösseres Restaurant, Zürich.

5920 Commis de cuisine, sofort, Servierköchinnen, 15. Juli, oder Aushilfe, Restaurant, Basel.

Sommersaison

5649 Küchenbursche, Servierköchinnen, Zimmermädchen, sofort, mittelgrosses Hotel, Bielzern.

5652 Tüchtige Sekretärin oder Sekretär für Journal und Kasse, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Engadin.

5653 Chef-Praktikantin, Küchenmädchen, Zimmermädchen, Gouvernante-Touristin, Lingeriemädchen, Anfangs Juli, Domäne, chef, Commis de rang, 15. Juli, Nachportier, Telefonist, Saalkeeper, sofort, Küchenmädchen, Engadin.

5665 Saalkeeper, Zimmermädchen, 2 Küchen-Chef, Service, Küchenbursche, sofort, mittelgrosses Hotel, Arles.

5671 Buffettochter, Hilfsköchin oder Commis de cuisine, Lingeriemädchen, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Zermatt.

5678 Servierköchinnen, sprachenkundig, sofort, mittelgrosses Hotel, St. Moritz.

5679 2 Restaurantköchinnen, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Spiez.

5680 Restauranthelfer, sprachenkundig, Saalchter, Zimmermädchen, sofort/nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.

5685 Servierköchinnen, Saalochter, Sekretär Praktikantin, nach Übereinkunft, Hotel-Kurhaus 100 Betten, Vierwaldstättersee.

5703 Alleinporter, Antiquitätenmädchen, nach Übereinkunft, Hotel-Kurhaus 100 Betten, Innerschweiz.

5705 Küchen-Officebursche, sofort, mittelgrosses Hotel, St. Moritz.

5713 Servierköchinnen, Hausmädchen, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, St. Moritz.

5715 Entremetier oder tüchtiger Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Zermatt.

5716 Chasseur, sofort, Grossrestaurant, Kanton St. Gallen.

5720 Küchenbursche, Servierköchinnen, Officemädchen, Sommer-Restaurant, Kanton Basel-Landschaft.

5723 Zimmermädchen, Saalochter, sofort, Hotel 70 Betten, Arôs.

5726 Tüchtiger Chef de rang, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Vierwaldstättersee.

5728 Saalkeeper, sofort, mittelgrosses Hotel, St. Moritz.

5729 Hilfsköchin oder Küchen-Praktikantin, nach Übereinkunft, Hotel 120 Betten, Bern.

5730 Chasseur-Telephonist, 10. Juli, Hotel 100 Betten, Lugano.

5731 Chasseur-Telephonist, sofort, Hotel 80 Betten, Interlaken.

5732 Bäckereipraktikantin oder II. Sekretärin, Saalochter, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Interlaken.

5733 Zimmermädchen, sprachenkundig, Hilfe-Economaten, Gouvernante, Commis de cuisine, rang, sofort, Hotel 140 Betten, Berner Oberland.

5747 Hüfgeswärme, Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Engadin.

5749 Demiech, Commis de rang, sofort, Hotel 110 Betten, Thunersee.

5751 Saalochter, Bäckereipraktikantin, sprachenkundig, sofort, Hotel 100 Betten, Thunersee.

5752 Tüchtiger Chef de rang, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Vierwaldstättersee.

5753 Küchenmädchen, sprachenkundig, Hilfe-Economaten, Gouvernante, Commis de rang, sofort, Hotel 140 Betten, Berner Oberland.

5755 Küchenbursche oder Saalochter, sofort, Hotel 100 Betten, Bern.

5756 Küchenbursche oder Saalochter, sofort, Hotel 100 Betten, Bern.

5758 Küchenmädchen, sofort, mittelgrosses Passantenhotel, Basel.

5760 Commis de cuisine, Chef de partie, sofort, Erstklasshotel, Bern.

5762 Servierköchinnen, Servierköchinnen, 2 Küchen-Chef, sprachenkundig, sofort, mittelgrosses Passantenhotel, Basel.

5763 Tüchtige Servierköchinnen, Servierköchinnen, 2 Küchen-Chef, sprachenkundig, sofort, mittelgrosses Passantenhotel, Basel.

5764 Commis de cuisine, 15. Juli, Bahnhofbuffet, Kanton Aargau.

5765 Bäckereipraktikant-Mithilfe im Service, sofort, Hotel-Kurhaus 90 Betten, Kanton Tessin.

5766 Küchenmädchen, sofort, mittelgrosses Passantenhotel, Basel.

5767 Commis de cuisine, Chef de partie, sofort, Erstklasshotel, Bern.

5768 Küchenbursche, sofort, Erstklasshotel, Luzern.

5769 Sekretär oder Sekretärin für Journal und Kasse, Barnaid, Berner Oberland.

5770 Servierköchinnen, sofort, Erstklasshotel, Luzern.

5771 Commis de rang, sofort, Barnaid, 1. Juli, Hotel 100 Betten, Thunersee.

5772 Küchenbursche, sofort, Chef de partie, Barnaid, 1. Juli, Hotel 100 Betten, Thunersee.

5773 Küchenbursche, sofort, Chef de partie, Barnaid, 1. Juli, Hotel 100 Betten, Thunersee.

5774 Küchenbursche, sofort, Chef de partie, Barnaid, 1. Juli, Hotel 100 Betten, Thunersee.

5775 Küchenbursche, sofort, Chef de partie, Barnaid, 1. Juli, Hotel 100 Betten, Thunersee.

5776 Küchenbursche, sofort, Chef de partie, Barnaid, 1. Juli, Hotel 100 Betten, Thunersee.

5777 Küchenbursche, sofort, Chef de partie, Barnaid, 1. Juli, Hotel 100 Betten, Thunersee.

5778 Küchenbursche, sofort, Chef de partie, Barnaid, 1. Juli, Hotel 100 Betten, Thunersee.

5779 Küchenbursche, sofort, Chef de partie, Barnaid, 1. Juli, Hotel 100 Betten, Thunersee.

Stellengesuche-Demandes de places
TARIF

Schweiz Ausland

Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen) 5.50 6.50

Jede ununterbrochene Wiederholung 3.50 5.—

Kostenfreie Einträge je 70 Cts. Zusätzlich, Verlängerung Bedingungen, Kostenfreie Einträge je 70 Cts. Zusätzlich V. 65.— Briefmarken werden nicht an Zahlung genommen. Für gewünschte Belegnummern beliebe man 50 Cts. extra beizufügen. Inseratenchluss: Dienstag früh. Allen Anfragen gel. Rückporto beilegen.

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Salle und Restaurant

Buffedame, gesetzten Alters, fachkundig und tüchtig, sucht passenden Posten.

Saaltochter, gesetzten Alters, 4 Sprachen, sucht Stelle für sofort. Offerten an Telefon (027) 46323, oder unter Chiffre 69

Première fille de salle, de certain âge, 4 langues, cherche place du suite. Offres tél. (027) 46323, ou sous chifre 68

5782 Sekretärin, eventuell Praktikantin, Deutsch, Französisch, sofort, Hotel-Restaurant, Bielerhof.

5793 Küchenbursche, gesetzten Alters, Berner Oberland.

5798 Chasseur, sofort, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.

5800 Commis de rang, 15. Juli, Hotel-Kellner, Chambre de rang, Entremetier, Commis de cuisine, sofort, Erstklasshotel, Berner Oberland.

5801 Hausbursche-Portier, sofort, kleineres Hotel, Simmental.

5802 Patisseier, sofort, Hotel 100 Betten, Grindelwald.

5803 Küchenbursche, sofort, Erstklasshotel, Wallis.

5810 Chef de rang, evtl. gute Saaltochter, Küchenbursche, sofort, Hotel 100 Betten, Grindelwald.

5811 Commis de cuisine, sofort, Hotel 100 Betten, Lago Maggiore.

5812 Küchenmädchen, 2 Restaurantköchinnen, sofort, mittelgrosses Hotel, Kandersteg.

5813 Commis de cuisine, sofort, Hotel 100 Betten, Kandersteg.

5814 Commis de cuisine, sofort, Hotel 100 Betten, Thunersee.

5815 Commis de cuisine, sofort, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.

5816 Commis de cuisine, sofort, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.

5817 Küchenbursche, sofort, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.

5818 Küchenbursche, sofort, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.

5819 Küchenbursche, sofort, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.

5820 Küchenbursche, sofort, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.

5821 Küchenbursche, sofort, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.

5822 Küchenbursche, sofort, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.

5823 Küchenbursche, sofort, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.

5824 Küchenbursche, sofort, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.

5825 Küchenbursche, sofort, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.

5826 Küchenbursche, sofort, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.

5827 Küchenbursche, sofort, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.

5828 Küchenbursche, sofort, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.

5829 Küchenbursche, sofort, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.

5830 Küchenbursche, sofort, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.

5831 Küchenbursche, sofort, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.

5832 Küchenbursche, sofort, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.

5833 Küchenbursche, sofort, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.

5834 Küchenbursche, sofort, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.

5835 Küchenbursche, sofort, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.

5836 Küchenbursche, sofort, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.

5837 Küchenbursche, sofort, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.

5838 Küchenbursche, sofort, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.

5839 Küchenbursche, sofort, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.

5840 Küchenbursche, sofort, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.

5841 Küchenbursche, sofort, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.

5842 Küchenbursche, sofort, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.

5843 Küchenbursche, sofort, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.

5844 Küchenbursche, sofort, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.

5845 Küchenbursche, sofort, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.

5846 Küchenbursche, sofort, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.

5847 Küchenbursche, sofort, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.

5848 Küchenbursche, sofort, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.

5849 Küchenbursche, sofort, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.

5850 Küchenbursche, sofort, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.

Stadt-Casino, Basel
sucht in Jahresstelle erstklassigen

Chef-Saucier

sowie

Chef-Gardemanger

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an J. Ammann,
Küchenchef, Stadt-Casino, Basel.

Gesucht

zu sofortigem Eintritt:

Gouvernante
Küchenbursche
(evtl. Mädchen)
Hausmädchen
Wäscher
(evtl. Wäscherin) zu Waschmaschinen
Commis de rang
Lingeriemädchen

Bei Zufriedenheit wird Winterstelle zugesichert. Offerten an die Direktion Grand Hotel Bellevue, Gstaad.

Erstklasshotel des Berner Oberlandes
sucht für die kommende Sommersaison und
eventuell Wintersaison:

Maincourantier Heizer

Offerten erbeten unter Chiffre E H 2569 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach Zürich
in Jahresstelle:

2 Commis de cuisine

Eintritt baldmöglichst.

Offerten erbeten an Direktion Hotel Engemathof,
Zürich 2.

Gesucht für sofort

Allein-Portier

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Familie
Fuchs, Hotel Eiger, Wengen.

Cherché
pour de suite: un bon

cuisinier (chef) commis de cuisine

place à l'année, bon salaire.

Brasserie du Crocodile, 100, rue du Rhône à Genève.

Hôtel du Rhône à Genève

cherche pour entrée immédiate:

un contrôleur expérimenté
une aide-gouvernante de lingerie
une aide-gouvernante-tournante

Hotel am Vierwaldstättersee
sucht

Sekretärin-Vertrauensperson

Gutbezahlt Saisonstelle. Offerten unter Chiffre
S V 2955 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft:

Koch oder Köchin

in Restaurationsbetrieb. Café Bali, Zürich.

Hotel Wilden Mann, Bern
sucht per sofort tüchtige

Serviertochter

in Jahresstelle. — Offerten an R. Kern, Chef de
service, Telefon (031) 23141.

GESUCHT

per sofort oder nach Übereinkunft in Jahresstellen

Chef-Gardemanger Rest.-Töchter und Kellner für das Buffet I. und II. Klasse Buffettänen und -töchter Kiosk-Verkäuferin

Offerten mit Photo, Zeugnisabschriften, Angabe der Lohnansprüche und des möglichen Eintritts an Bahnhofbuffet SBB, Basel.

Important établissement cherche pour entrée
immédiate

laveuse ou laveuse

de linge expérimenté(e). Faire offres avec copie
de certificats et prétentions de salaire à l'Etablissement
thermal cantonal de Lavey-les-Bains, Vaud.

Le Grand Hôtel Observatoire à St-Cergue (VD)
demande pour la saison d'été (possibilité de faire la
saison d'hiver):

chef d'office ou gouvernante

Entrée au plus vite à convenir. Ecrire ou téléphoner au
(022) 99602.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft:

Commis de restaurant

aber deutsch sprechend, in erstklassiges Hotel-
Restaurant. Offerten an G. Sommer, Garten-Hotel,
Winterthur.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft:

Commis de salle Demi-chef

Offerten an Hotel Spiezherhof, Spiez.

Gesucht per sofort:
tüchtige, exakte

Buffettochter tüchtige Köchin Commis de cuisine

(evtl. Aushilfe für 2-3 Monate)
Ellofferten erbeten an Robert Achermann, Hotel
du Lac «Hirschen», Brünnen.

Gesucht

wird in gutfrequentiertes Kleinhotel, Nähe
Zürich

Barmaid

mit guten Fachkenntnissen, für die Dauer der
Sommersaison. Offerten unter Chiffre N Z 2687
an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in guteingekleidete Spitalküche

II. Köchin evtl. junger Koch

oder auch Tochter mit guten Kochkenntnissen.
Küche wird zur Zeit neu gebaut und mit den
modernsten Einrichtungen versehen. Dokumenta-
tion ist vorgesehen, jedoch nicht Bedingt. Dauer-
stelle mit Pensionsberechtigung. Offerten mit
Zeugniskopien und Photo an die Verwaltung des
Bezirksspitals in Langenthal.

Gesucht

zu sofortigem Eintritt für Sommer- und eventuell
Wintersaison:

Allein-Koch

absolut zuverlässig. Gefl. Offerten mit Unterlagen
an Ch. A. Kern, Hotel Stätzerhorn, Parpan (Graubünden).

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft in Erstklass-
hotel: sprachkenntner

Sekretär- Journalführer

(Aide-Réception)
Offerten an G. Sommer, Garten-Hotel, Winter-
thur, Tel. (052) 62231.

Palace-Hotel, Wengen

sucht per sofort:

Saucier
Commis de cuisine
Chef de rang
Demi-Chefs
Commis de salle

Gesucht

Partiekoch

Geregelter Arbeits- und Freizeit. Offerten mit
Zeugniskopien und Bekanntgabe des frühesten
Eintretetermins unter Chiffre K P 2711 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort

Gardemanger

Offerten an Carlton-Hotel Tivoli, Luzern.

Alexandra Grand Hôtel, Lausanne
engage pour le 1er juillet:

portier d'étages
capable
cuisinier ou chef
de partie qualifié

Offres détaillées avec photographie, copies de certificats
et prétentions de salaire à la Direction.

Gesucht für Hotel Wilden Mann, Bern

ab 1. August, in Jahresstelle

Küchenchef

eventl. jüngere Nachwuchskraft. Gute Bezahlung.
Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Referenzangaben an H. Burkard, Hotel Wilden Mann,
Bern.

Gesucht von Erstklasshotel sprachenkundiger

Sekrétaire - Aide réception

Zimmer auswärts. Offerten an Hotel Eicher,
Zürich, Claridenstrasse 30.

Wir suchen

Allgemein-Gouvernante

für Lingerie, Office und Economat. Eintritt
baldmöglichst. Tessin bevorzugt. Offerten unter
Chiffre A G 2683 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche

Barmaid

présentant bien, pour Dancing de Suisse romande.
Bon gain. Entrée de suite. Faire offres avec
photo sous chiffre B M 2653 à l'Hotel-Revue,
Bâle 2.

Gesucht

Saaltöchter

22-28jährig, in gepflegtes Kleinhotel nach Lugano.
Saison bis Ende Oktober. Offerten unter Chiffre
S A 2587 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen per sofort:

Buffetburschen oder -mädchen

auch Asstinger(in) in modernen Tea-room mit
Alkoholabschank, in Jahresstelle. Berner Ober-
land. Offerten sind zu richten unter Chiffre B M
2677 an die Hotel-Revue, Basel 2.

An bester Verkehrslage (grosse Kreuzung an der
Strasse Zürich-Bern) wird ein bestehendes Hotel
mit ca. Fr. 200.000.— Umsatz abgerissen und neu
erstellt. An der neuen Finanzierung beteiligt sich
eine Benzingesellschaft und ein Garagier. Zur
Mitbeteiligung wird finanzieller

Hotelliер gesucht

Offerten unter Chiffre H M 2656 an die Hotel-
Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft

Commis de cuisine

Guteähnliche Jahresstelle. Geregelter Arbeits- und Freizeit. Offerten erbeten an Bahnhofbuffet Kärau. Tel. (064) 25521.

Wo ist der Koch?

Noch jüngerer, berufserfahrener, verheirateter Koch als Pächter für mittleren Hotel- und Restaurationsbetrieb gesucht. Antritt nach Übereinkunft. Offerten mit Berufsaufbahn und Zeugniskopien erwünscht unter Chiffre T 8867 Q an Publicitas Basel. Absolute Diskretion zugesichert.

Stadthotel mit Restaurationsbetrieb sucht auf Basis 1957 in Jahresstelle jüngeren, zuverlässigen.

Küchenchef

Guter Lohn und geregelte Freizeit. Offerten unter Chiffre L 2 2560 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Flughafen-Restaurant Zürich-Kloten

sucht nach Übereinkunft:

Chefs de rang
wenn möglich Schweizer, guter Dauerverdienst,

Commis de rang
Restaurations-Töchter
guter Verdienst

Offerten erbeten an den Personalchef, Flughafen-Restaurant, Postfach, Zürich 58.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft in Hotel- und Restaurationsbetrieb (Jahresstellen):

Buffeldame Serviertöchter

Garten-Hotel, Winterthur, Tel. (052) 62231.

Gesucht

jüngere, tüchtige und sprachenkundige

Hausbeamtin als Patron-Stütze

für Zweihotel, 20 Betten, mit kleinem Restaurant und Tea-Room, am Luganersee. Offerten unter Chiffre H P 2598 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

mit Einstieg nach Übereinkunft in Bahnhofbuffet 1. Klasse eine

Serviertöchter

In Frage kommen: Schweizerinnen, die sich an Hand von Zeugnissen über eine gute Ausbildung ausweisen können. Offerten erbeten an Bahnhof-Buffet Kärau. Tel. (064) 25521.

TÜRKEI

Wir suchen
per sofort einige junge

Chefs de partie

Salär in US-Dollars, in der Schweiz ausbezahlt. Persönliche Vorstellung bis 30. Juni: Bodega Catalana, Glockengasse 8, Zürich 1.



Gesucht

CHEF-KÖCHIN

für Anstalt von 60 Patienten und 35 Pflege- und Dienstpersonen. Drei Verpflegungsklassen und Diät.

Wir bieten: Gesicherte Position, angenehmes Arbeitsverhältnis, angemessene Entlohnung. Offerten mit Zeugniskopien sind zu richten an Verwaltung der Evang. Heilanstalt Sonnenhalde, Riehen.

Gesucht

für Juli/August:

Saison-Aushilfe

für Zimmer und Küche, eventuell Service. Offerten an Familien-Mutter-Hotel-Pension Etzion, Lämmenbrück (BL), Tel. (065) 66112.

Gesucht

per sofort tüchtige

Bar-Serviertochter

Hoher Verdienst, geregelte Freizeit, «Bistro», Café du Midi, Bahnhofplatz 5, Baden, Tel. (056) 25709.

Montana Hotel Londres

cherche

Commis de cuisine

Offices à Garland, 21 Charles Street, London W. 1.

Nur zuverlässige Angebote können sich auf die Dauer behaupten!

Rasch und gut lernen Sie

ENGLAND

Küchenchef

gesucht

für Hotel in beschäftigter Marktstadt. Ab Mitte Sept. Wochenlohn 15 Pfund. Freie Station, nach vier Monaten Reise zurückzuzahlen. Bewerbungen an Manager Duke's Head Hotel King's Lynn, Norfolk.

ENGLISCH

im Institut The Gables am Meer, 2 Stunden von Zürich entfernt. Grundiger Unterricht in Grammatik und Korrespondenz für maximal 8 Studierende. Familienvakanzhaus, la francésche Kantine, Bistro, Bar, etc. - Geschlossen 1. Aug. - 15 Sept. Preise für Unterricht und Pension: 12 Wochen 70 £, 9 Wochen 60 £, 4 Wochen 28 £. The Gables, Ramsgate Road, Margate, England. Verlangen Sie Auskunft, Prospekt, Referenzen.



Gesucht per sofort

Commis de bar

für Speise- und Getränkebar.

Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten an Mövenpick AG, Dreikönigstrasse 21, Zürich 2.

Gesucht

zu baldigem Eintritt tüchtige

Restaurationstochter

mit Barkenntissen

oder Barmaid

mit Kenntissen im Speiseservice. Offerten an Hotel Sonne, Wildhaus.

Cherchons

pour saison d'été et hiver:

femme de chambre téléphoniste

Prière faire offres au Villars Palace, Villars sur Ollon.

Gesucht

per sofort zuverlässige, freundliche

REST.-TOCHTER

Sehr guter Verdienst. Ferner

HAUSBURSCHE

Offerten sind zu richten an Familie Reiss, Seehof bei Hallwil, Beinwil a. See.

On cherche

pour le début de novembre:

concierge de nuit Nacht-Concierge

pour hôtel de tout premier rang à Genève. Connaissance parfaite des langues et références exigées. Bonne place à l'année. Ecrire sous chiffre H G 2870 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Bei Galle-Störungen

geht es darum, die ungenügende
GALLENSEKRETION
und den trügen
Gallenfluss anzuregen.

Ausserdem sind deren Folgen auf
den Stoffwechsel,
z.B. FETT-Unverträglichkeit,
chronische Verstopfung und
Völlegefühl zu beseitigen, und es ist
der STEIN-BILDUNG und
Entzündungen vorzubeugen.

Durch Frischkräuter-
Tonikum LEBRITON



wird dem Leber-Galle-Leidenden
wirksame Hilfe.
unschädlicher Art geboten. Lebriton ist
geschmacklich ausgezeichnet, und eine
heilende und vorbeugende KUR
wird bestens empfohlen.

Kaufpreis 1.000 Fr., 11.20 Original-
Päckchen Fr. 4.95 in Apotheken und Drogerien.
Lindenhof-Apotheke, Remweg 46, Zürich 1,
Telephon (051) 2750 77 — Versand.

**Unentbehrlich
für
Ihre Küche
sind . . .**

Modelle in
verschiedenen Grössen



Verlangen Sie unverbindlich Vorführung oder Prospekte durch:

HOBART-MASCHINEN
J. BORNSTEIN A.-G. ZÜRICH Stockerstrasse 45
VERKAUF - SERVICE Tel. (051) 27 80 99 / 27 88 48

Gartenschirme

direkt ab Fabrikation, 200 cm ⌀, 10-teilig
mit 25-kg-Sockel Fr. 60.-. Reparaturen
und Überziehen.

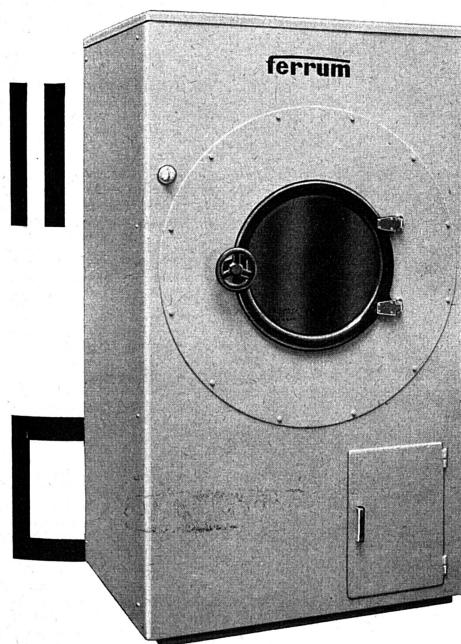
F. FERRARI, Schirmfabrikation, Glarus, Telephon (058) 51997

ferrum

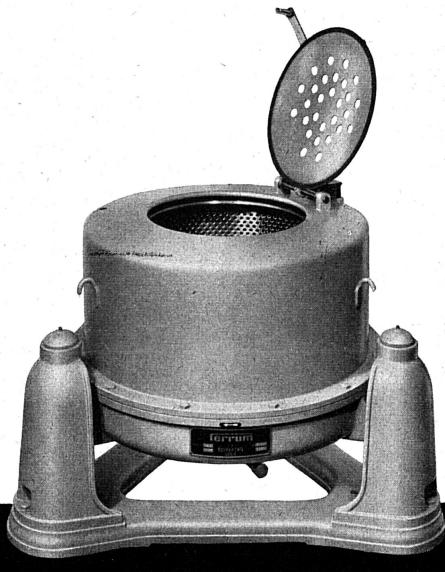


Unsere Firma besitzt auf dem Gebiete der Grosswäschereimaschinen das bedeutendste und umfassendste Fabrikationsprogramm sämtlicher Schweizer Firmen dieser Branche.

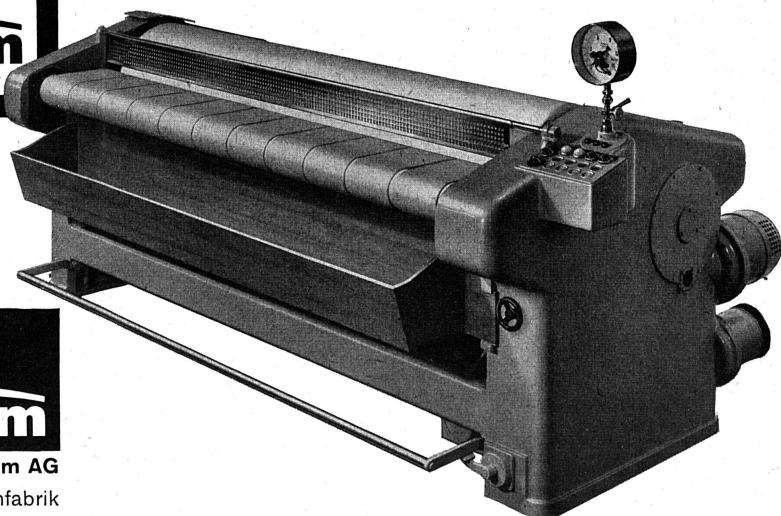
Verlangen Sie bitte unverbindlich Offerte über Waschautomaten, Zentrifugen, Glättemaschinen, Trockenmaschinen usw.



ferrum



ferrum



ferrum

Ferrum AG

Gießerei und Maschinenfabrik
Rapperswil b. Aarau

Familienfeier im Parkhotel Wengen

Vor ungefähr zwei Monaten konnte die Besitzerin des Parkhotel Wengen, Frau E. Bühlmann, ihren 70. Geburtstag feiern. Überdies sind es 50 Jahre her, seit die Jubilarin mit ihrem 1936 verstorbenen Gatten die damalige Pension Stern übernommen hat, aus der dann das heutige Parkhotel hervorgegangen ist, das Werk unermüdlicher und initiativer Arbeit des Hotelierhepaars Bühlmann-Huhn.

Dieses Hoteljubiläum wollte die Familie E. Bühlmann nicht vorübergehen lassen, ohne es gemeinsam mit den Verwandten, Bekannten und Geschäftsfreunden zu feiern. Und so war es denn noch kein Saisonindiz, dass das Halbsechzehrziug in Wengen vollbesetzt ankam, denn ein grosser Teil der Passagiere schlug die Richtung nach dem Parkhotel ein, und diejenigen, die sich noch nicht kannten, wurden einander alsbald beim Apéritif vorgestellt – alle waren sie zur Jubiläumsfeier geladen, die unter dem Motto stand: *50 Jahre Familientradition*.

Unser lieber und geschätzter Mitarbeiter Harry Schraemli, der uns nachsichtig schon etliche Druckfehler ohne Protest, als Dank für manches Komma, verziehen hat, empfing uns als stolzer Schwiegersohn der Jubilarin, und er war es denn auch, der an der festlichen Tafel das Zepter führte. Wir haben noch nie einen Sohn gesehen, der für seine Schwiegermutter so freundliche und liebe Worte fand wie Harry. Doch dazu hat er allen Grund, denn im eigenen sowie im Namen der drei übrigen Schwiegereltern, d'vier Töchter, des Sohnes und einer grossen Schar Enkelkinder konnte er nur Liebeloves berichten und Frau Bühlmann im Namen der ganzen Verwandtschaft herzlich danken für die stets bewiesene Güte und Liebe.

Als Hotelière blickt die Jubilarin auf ein bedeutesmes Lebenswerk zurück. Der bekannte *Hotelierfamilie Huhn* entstammend, brachte sie sozusagen von Haus aus eine gute Schulung und grosse berufliche Verständnis mit. Es war eine schwere Last für die kaum 50jährige Frau, als sie nach dem Tode ihres Gatten im Jahre 1936 die Führung des Hauses allein übernehmen musste; doch mit der ihr eigenen Energie hat sie das gemeinsam mit ihrem Mann geschaffene Werk in fortschrittlichem Geiste weiterentwickelt und immer wieder Verbesserungen und Modernisierungen vorgenommen, um mit der Zeit Schritt zu halten und so dem Haus seinen internationalen Ruf zu erhalten. Ein kleines Detail ist dem Berichtsteller besonders aufgefallen: zum erstenmal entdeckte er beim Toilettenstand aufgehängt ein kleines *Nadelkissen*, u. a. enthaltend Nadeln mit schwarzm und weissem Faden, Sicherheitsnadeln und Kragenknöpfli. Eine nette Aufmerksamkeit für den vergesslichen Gast, aber auch sinnreich, da man nicht einer Kleinigkeit wegen das Zimmertäschchen oder gar den Concierge alarmieren muss. Aus solch kleinen Dingen spricht der Geist des Hauses. Kein Wunder, dass sich im Parkhotel die Gäste wie zuhause fühlen und das Haus eine Stammkundschafft besitzt, die seit Generationen immer wieder kommt: solche Treue ist das schönste, was ein Hotelier wünschen kann – meinte Herr Schraemli. – Und so freute es alle, Frau Bühlmann als sehr erfolgreiche Hotelière von Wengen feiern zu können.

Die Glückwünsche, die zwei Bergmännlein der Jubilarin darbrachten, die ihr einen Körbchen Bergblumen überreichten, fanden im Beifall der Gäste das verdiente Echo.

Da der Hotelier als Unternehmer auf die Mitarbeit anderer angewiesen ist, ist ein erfolgreiches Wirken ohne einen Stab treuergebener Angestellter nicht möglich. Viele Schweizer Hotels erreuen sich eines solchen Mitarbeiterstabes – so auch das Parkhotel Wengen. Die Jubilarin bot denn auch Anlass, zwei besonders verdienten langjährigen Mitarbeitern durch Überreichung einer Urkunde und eines Geschenkes zu danken, nämlich *Frl. Emmy Schöpfer*, langjährige Oberaltaucherin, die als guter Geist im Hause überall da ist, wo Frau Bühlmann nicht auch sein kann, sowie *Concierge Mäder*, der während nahezu dreissig Jahren

als lebendes Lexikon den Gästen Auskunft gab und seine Aufgabe meisterhaft erfüllte.

Namens des Hotelier-Verein Wengen und des Sommer- und Winterkunvereins entbot Herr Beldi vom Hotel Silberhorn herzliche Glückwünsche zu dem schönen Jubiläum dieses traditionsbewussten Hauses und gab der Hoffnung Ausdruck, das Parkhotel möchte noch generationenlang in den Händen der Familie Bühlmann bleiben.

Harry Schraemli verdankte die Worte des Sprechers des Hotelier-Verein Wengen und gratulierte den Wengern zu ihrem Geist guter Zusammenarbeit, der die unerlässliche Voraussetzung für das Gediehen eines jeden Kulturorts ist.

Wir würden eine grosse Unterlassungssünde begehen, wenn wir die kulinarischen Leistungen, die an diesem Abend geboten wurden, mit Stillschweigen übergingen. Da stand ein *kaltes Buffet* den Gästen zur Bedienung, wonit man es sich schöner und prunkvoller kaum hätte vorstellen können. Es sei einem gastronomischen Laien erspart, eine Beschreibung all der Herrlichkeiten zu geben, die da geboten wurden. Begnügen wir uns mit der Feststellung, dass die Präsentation der Platten eine Meisterleistung der Jünger Escoffiers war. Das war aber nicht zu verwundern, denn hinter dem Buffet gewahrt wurde neben dem tüchtigen Küchenchef des Parkhotels den *Meister der Kalten Küche*, *Adelrich Furrer*, unter dessen Leitung das Buffet geschaffen worden war. Die Bilder, die nur einen kleinen Ausschnitt von all den Leckerbissen vermittelten, stammen ebenfalls von Adelrich Furrer, der ebenso als Photographe ein Lob verdient. Ein Glück, dass in unserer mechanisierten Welt die Domäne des Feinschmeckers noch Raum lässt für schöpferische, künstlerische Arbeit.

Die schöne Feier blieb nicht in kulinarischen Genüssen stecken, zu denen Champagner als einziges Getränk das *Plünklein* auf das i setzte, sondern auch ein ausgezeichnetes *Unterhaltungsprogramm*, bestreiten von einem virtuosen internationalen Mundharmonika-



In seinem Chalet in Gstaad darf mit Gemahlin und im Kreise der Kinder und Enkelkinder Samstag, den 29. Juni, Hotelier *Emil Burri-Jaggi* seinen siebzigsten Geburtstag feiern. Gleichzeitig waren es am 1. Juni dieses Jahres 50 Jahre, dass das *Grand Hotel Alpina* in Gstaad als erstes Saisonhotel mit fließendem Wasser in den Zimmern seine Pforten öffnete. Wahrschlich Grund genug zu feiern, aber auch ein Anlass, kurze Rückschau zu halten auf das Leben und Wirken dieses zielstrebig und verdienten Hotelioniers.

Als jüngster Spross der kinderreichen Familie Gabriel Burri-Kernen, die in Erlenbach und Saanen (Landhaus) jahrzehntlang Restaurantsbetriebe und Landwirtschaft führte, ausgerüstet mit den besten Kenntnissen aus dem Gastwirtschafts- und Hotelgewerbe vom Elternhaus her, durch berufliche Weiterbildung im In- und Ausland sowie mit einer guten Dosis Optimismus und Unternehmerwillen versehen, eröffnete Emil Burri zusammen mit seinen Eltern und Geschwistern am 1. Juni 1907 das erste Saisonhotel, *Grand Hotel Alpina*, dessen Erbauer Vater Gabriel Burri war. Damals zählte er knapp 20 Lenz, die ihn aber als unternehmungslustigen und seinerzeit wohl jüngsten Hotelier des Landes nicht davon zurückzuschrecken ließen, die Geschichte dieses noch unbekannten Betriebes mit der Unterstützung seiner Eltern frohgemut in die Hand zu nehmen.

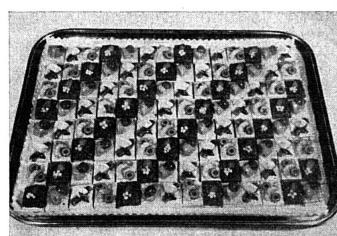
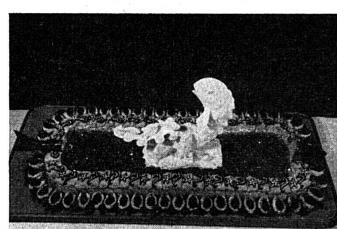
Nur langsam und mühsam machten das Haus und mit ihm seine Besitzer Karriere. Waren die Sommerfrequenzen effektiv schon klein, so mussten sie für den Pionier des Winterbetriebes noch weniger hoffnungsreich gewesen sein, steckte doch der Wintersport damals in den Kinderschuhen. Aber die Burris – und vor allem Emil Burri – wussten sich zu helfen. *Mitbegründer des Verkehrsvereins Gstaad* im Jahre 1906, half er 1907 die *Eishahn* sowie *Tennisplätze* anlegen und setzte sich, wo immer er eine Möglichkeit oder Gele-

genheit zur Förderung des Fremdenverkehrs erkannte, stets für den Kurort Gstaad ein. Mit Rat und Tat half er, diesen heute weltbekannten Ort zur angesehenen Fremden- bzw. Ferienstation aufzubauen zu lassen.

Wenn der Jubilar und mit ihm seine Gattin und seine Kinder, vor allem aber sein Sohn, *Siegfried Ammon*, dem er vor bald fünf Jahren als dritte Generation dieser Hotel-Familiendynastie mit berechtigtem Vertrauen den Betrieb übertrug, heut auf ein von Erfolg gekröntes Werk blicken können, so ist dies vor allem dem Können, der Initiative und dem stets überlegten Handeln des Jubiläums zugute zu halten. Wertvolle Unterstützung durfte er dabei von seiner Gattin erfahren, die ebenfalls aus einer Hoteliersfamilie stammt und die ihm als fröhgemute Ehegefährtin in guten und schweren Zeiten im Betrieb mit Rat und Tat zur Seite stand.

Wer von der Pike auf das Hoteliermetier grundlegend erlernt, sich zu einem regelrechten Gourmet entwickelt, Weinkenner erster Güte wird, auf unbedingte Sauberkeit und Ordnung in allem achtet, es zu verstehen, die Finanzen auch in schweren Zeiten mit spärlichen Einnahmen (2. Weltkrieg und Krisen!) im Gleichgewicht zu halten, wer sparsam sein kann, ohne es den Gast fühlen zu lassen und dazu noch einen geselligen und fröhlichen Charakter besitzt, der ist wahrlich zum Hotelier geboren. Man darf behaupten, dass Emil Burri alle diese Eigenschaften und Anlagen in sich vereint. Und wenn er nun in seinem *'Chalet Burri'* in Gstaad mit seiner lieben Gattin den wohlverdienten Ruhestand genießt, so wird es ihm jedermann von Herzen gönnen. Mögen die Wünsche seiner Lieben, der Freunde, Gäste und Bekannten, noch recht viele Jahre zusammen mit seiner Ehegefährtin ein gesundes Wohlergehen genießen zu können, in Erfüllung gehen.

P. V.



Ausschnitt aus dem Kalten Buffet anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums des Parkhotel Wengen. Gestalter: Adelrich Furrer.

Duo und einem charmanten Zauberkünstler, der mit verbündelten Tricks aufwartete, schufen beste Stimmung. Vergessen wir nicht das rassige Hausröschter,

das unermüdlich mit Tanzweisen aufspielte. Kurz, es war ein schöner, ein herrlicher Abend, den die Teilnehmer nicht so leicht vergessen werden.

des PTT und lui-même, l'œuvre a pu être menée à chef et il convient de souligner que ce sont surtout des artisans de Zermatt et du canton du Valais qui ont travaillé à son édification. L'on a ainsi démontré que la rénovation de l'hôtelier est une mesure propre à fournir du travail aux artisans locaux et régionaux qui sont de leurs fidèles au pays.

MM. Tuason, au nom de la direction générale des PTT, et **Cuendet**, directeur de l'arrondissement de Lausanne, dirent aussi leur plaisir qu'ils avaient à inaugurer cette nouvelle poste qui était devenue pour Zermatt une absolue nécessité. Ils ont vu grand – comme le témoigne l'ampleur des locaux – mais ils ont confiance dans le développement de Zermatt et ne craignent qu'une chose: c'est que d'ici quelques années on ne leur reproche d'avoir été trop modestes dans leur conception.

Nous voulions terminer aujourd'hui ce bref compte-rendu de l'inauguration du Seilerhaus en félicitant vivement **M. Bernard Seiler**, directeur général des Hôtels Seiler qui, représentant la dernière génération de la famille, a si parfaitement organisé cette manifestation – malgré les difficultés occasionnées par les intempéries qui ont si gravement bouleversé la vallée de Zermatt et perturbé le trafic ferroviaire – montrant ainsi qu'il était digne d'assurer l'admirable continuité d'une tradition dont la réputation s'est répandue dans le monde entier.

Bekannter deutscher Hotelier und Gastronom feierte seinen 70. Geburtstag

Dr. Arthur Hoffmann spielte in der Gastronomie der ehemaligen deutschen Reichshauptstadt eine führende Rolle und ist heute massgebender Hotelier in München.

Eine der profiliertesten Persönlichkeiten innerhalb der deutschen Hotellerie und Gastronomie, Dr. Artur Hoffmann, München, feierte am 22. Mai 1957 seinen 70. Geburtstag. Der gebürtige Danziger war vor dem Zweiten Weltkrieg zwei Jahrzehnte lang mit grösstem

Erfolg in Berlin tätig. Seine dortigen gastronomischen Betriebe – wie z. B. Konzerthaus Clou, Bayenhof in der Potsdamer Strasse, Terrassen am Halensee, Ratskeller am Alexanderplatz, Eisplatz in der Lutherstrasse, Spree-Inselrestaurante Abtei – waren nicht nur beliebte Treffpunkte des Berliner Publikums, sondern wurden auch von den ausländischen Gästen gern aufgesucht. Die Firma Hoffmann und Reitischlag hatte langjährig die Bewirtschaftung auf dem Berliner Messegelände am Funkturm inne.

Durch die Kriegseinwirkungen verlor Dr. Hoffmann fast seinen gesamten Besitz, und er musste völlig von vorn anfangen. In München, wo er alte Verbindungen besass, konnte er schon 1945/46 den Wiederaufbau des dortigen Parkhotels vorantreiben, wobei ihn die bekannte Löwenbrauerei massgebend unterstützte. Das Parkhotel war der erste grössere Beherbergungsbetrieb, der damals in der ersten schwachen Nachkriegszeit aus den Trümmern wiedererstand. Es zählt heute über 130 Betten. – 1950 kam hier ein repräsentatives Restaurant hinzu. Im gleichen Jahr wurde das Hotel Esplanade am Haupbahnhof mit 170 Betten eröffnet. Im vergangenen Jahr knüpfte er wieder insofern an seine alte Berliner Tätigkeit an, als er das Gasträstaurant im Münchner Ausstellungspark übernahm. – Sein Sohn Bernhard ist in seine Fußstapfen getreten und unterstützt den noch sehr aktiven Jubilar in seinen vielseitigen Aufgaben aufs Beste. So wird die gastronomische Familientradition fortgesetzt, denn schon der Schwiegervater von Dr. Hoffmann war lange Zeit in den international bekannten Berliner Weinhäusern von Borchard und Kempinski tätig, bis er sich selbstständig machte.

Seine alte Liebe zu Berlin dokumentiert sich auch dadurch, dass er jetzt das neue Restaurant am Bahnhof Zoo, einen hochmodernen Bau mit völlig verglaster Fassade, übernimmt, das in einigen Wochen fertiggestellt sein dürfte.

Neben seiner beruflichen Tätigkeit widmet sich Dr. Hoffmann seinen künstlerischen Neigungen, vor allem der Musik.

Dr. Kn.

Das Bahnhofbuffet Zürich

Festschrift für Primus Bon

Am 31. Dezember 1955 ist Herr **Primus Bon**, der während 32 Jahren das Bahnhofbuffet als Pächter führte, zurückgetreten. Als neuen Pächter wählten die Schweizerischen Bundesbahnen bekanntlich seinen Schwiegersohn, Herrn **R. Candrian-Bon**. Aus Anlass des Inhaberwechsels erschien in gediegener Aufmachung eine Festchrift für Primus Bon, die die Entwicklung dieses grössten europäischen Gaststättenbetriebes schildert und in eindrücklicher Weise Zeugnis ablegt von schöpferischen und initiativen Wirken dieses Grossrestaurateurs. Der Aufstieg des Buffets Zürich ist eingebettet in die allgemeine Entwicklungstendenzen des Verkehrs und Konsums, insonderheit der Gastronomie. Sie vermittelt ferner wertvolle Einblicke in die Art der Gästebetreuung und eines richtig verstandenen Kundendienstes und macht den Leser mit den mannigfachen organisatorischen und betriebswirtschaftlichen Problemen eines Restaurationsgrossbetriebes vertraut, der gestaltet, dass die Schrift für jeden Hotelier und Restaurateur zu einer Fundgrube wertvoller Erkenntnisse wird. Sehr aufschlussreich ist auch der Abschnitt, der vom Verhältnis des Buffets zu den Bundesbahnen

BIRDS EYE Empfehlung
Fruchtglacé mit Erdbeerpulpe od. Himbeermark
tiefgekühlt sind preisgünstig und im Aroma unverfälscht
Packungen zu 800 g und 5 kg.
BIRDS EYE AG, Zürich 22, Tel. (051) 239745

handelt, das Pflichtenheft der Buffetiers darlegt und insbesondere das heikle, aber betriebswirtschaftlich so wichtige Problem der Pachtzinsbestimmung erörtert.

Die Schrift, für die als Verfasser die Herren Dr. E. Bosshard und Dr. W. Hilt zeichnen, sei jedem be-

triebswirtschaftlich interessierten Leser und vor allem unseren Mitgliedern angelegentlichst zur Anschaffung empfohlen. Sie kann bezogen werden zum bescheidenen Preis von Fr. 5.— beim Fachbücherverlag des Schweizer Hotelier-Verein, Zentralbureau Basel, Gartenstr. 112.

Assemblée générale de l'Office du tourisme du canton de Vaud

C'est à Leysin, au Grand Hôtel, que les représentants des membres collectifs et des membres individuels de l'Office du tourisme du canton de Vaud se sont réunis en assemblée générale sous la présidence de M^e Henri Guhl, avocat à Montreux. On notait la présence de nombreux représentants de presse écrite et parlée, celle des représentants des autorités cantonales et locales et de plusieurs invités.

Cette même assemblée avait déjà siégé à Leysin en 1948, alors que la grande station de Leysin était encore un centre médical; en ouvrant celle de 1957, le président Guhl a plutôt souligné la conversion de la station et rendit hommage à ceux qui en furent les promoteurs et, parmi eux, à M. F. Tissot, lui-même membre du comité de direction de l'OTV.

M. le président rendit ensuite hommage à la mémoire d'Adolphe Haebler, hôtelier à Lausanne, qui fut le président-fondateur, en 1933, de l'ancienne Association vaudoise des intérêts touristiques et qui avait été désigné, en 1943, comme président d'honneur de l'Office du tourisme du canton de Vaud.

Après avoir adopté le rapport de gestion du Comité pour l'année 1956, l'assemblée entendit un rapport de M. P. H. Jaccard, trésorier, sur les comptes de l'exercice écoulé.

Les recettes de 1956 se sont élevées à fr. 550 705.05, tandis que les dépenses ont atteint fr. 560 409.27, laissant apparaître un excédent de dépenses de fr. 9704.22; le solde actif du compte de profits et pertes est ainsi ramené à fr. 15 343.49.

Le fonds de réserve, au 31 décembre dernier, s'est élevé à fr. 90 000.—; en outre une somme de fr. 16 750.05 a été mise en réserve pour tâches spéciales.

Après avoir entendu le rapport de la Commission de vérification des comptes, présenté par M. G. Rheiner, président de l'Office du tourisme de Ste-Croix-Les-Rasses, l'assemblée a approuvé les comptes et a donné décharge aux organes responsables.

Cinq membres du Comité, dont le mandat était arrivé à échéance, furent confirmés dans leurs fonctions pour une nouvelle période de trois ans; il s'agit de MM. V. Bourlond, président de la Société de dévelop-

pement de Château d'Oex, J. J. Monnard, directeur de l'Association des intérêts de Vevey, Ed. Auberson, président de la Société de développement de St-Cergue, F. Tissot, président de l'Association cantonale vaudoise des hôteliers, A. Genillard, hôtelier, Villars.

L'assemblée renouvela également sa confiance à son président en le réélisant par acclamations pour une nouvelle période de trois ans.

La Société de développement de Corseaux fut désignée comme société vérificatrice des comptes 1957 avec celle de Leyzin comme suppléante.

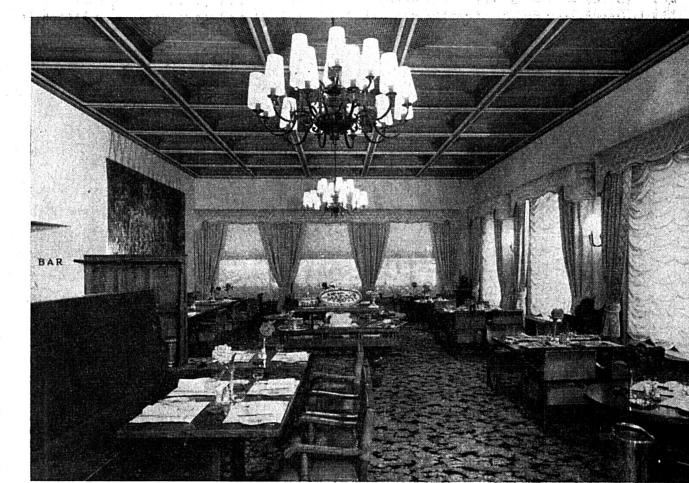
Puis, deux exposés fort intéressants furent présentés qui traitaient du problème des autoroutes; un article spécial leur est consacré dans ce même numéro.

A l'issue d'un déjeuner de plus de 130 couverts, exécuté servi au Grand Hôtel par les soins de M. C. De Mercurio et son personnel, M. H. Guhl eut le plaisir de saluer de nombreux invités; outre MM. A. Maret, conseiller d'Etat, et A. Gross, avocat, nous relevons les noms de MM. J. L. Pradervand, vice-président du Grand conseil, Th. Chevalley, O. Chevalley et A. Pasche, municipaux à Leysin, Marcel Nicole, directeur de l'Association des intérêts de Genève, A. Repond, directeur de l'Office du tourisme de Fribourg, M. Budiger, secrétaire de la SSH, Bâle, R. Burnat, directeur des groupements patronaux vaudois, C. Pête, directeur de la Caisse Hôtelière, Montreux, J. Belet, secrétaire de la Chambre vaudoise de commerce, M. Reitzel, syndic d'Aigle, E. Bontems, chef du Service des moyens de transport au département des travaux publics, P. Van Gysegem, représentant de la Région du Léman dans les pays du Benelux.

M. A. Maret, conseiller d'Etat, rendit hommage à l'activité de l'Office cantonal du tourisme; M. O. Chevalley, municipal, apporta le salut et les vœux de l'autorité locale et M. Ch. Delapraz, l'un des vice-présidents, releva les grands mérites du président de l'OTV, lui apportant les félicitations et les vœux de ses amis à l'occasion de son 60e anniversaire.

Une excursion en télécabines à la Berneuse mit un point à cette 24e assemblée générale, en tous points réussie.

A.



La rôtisserie de l'Amphitryon, clou des rénovations de l'hôtel Elite, à Bienne

Il n'est point nécessaire ici de proclamer que notre hôtellerie est en continue transformation. Elle cherche par tous les moyens à se conformer aux goûts changeants de la clientèle, et surtout — étant donné les difficultés que rencontre l'hôtelier dans le secteur du personnel — à rationaliser autant que possible l'exploitation des entreprises. L'Hôtel Elite qui est un des établissements les plus importants de la ville de Bienne où il joue le rôle de « maison de congrès » (on dira probablement bientôt, pour suivre la mode, Palais des congrès) est une preuve constante de ce que nous venons de dire.

Monsieur A. R. Lendi ne déclarait-il pas la semaine dernière, lors de l'inauguration de la nouvelle rôtisserie de l'hôtel — inauguration qui marquait la fin d'une première étape de transformations — que depuis 8 ans, il n'y avait pas eu une année qui n'ait vu les maîtres d'état envahir telle ou telle partie de l'hôtel pour la moderniser, pour en augmenter les confort, pour permettre une rationalisation du service, etc. etc.

Les derniers travaux ont eu pour résultat de permettre à l'Hôtel d'avoir de vastes locaux généraux, meublés et équipés avec un goût très sûr, le mobilier s'alliant parfaitement aux magnifiques tapisseries d'Aubusson qui ornent les murs de certaines salles et de la rôtisserie.

Tourisme industriel

La ville de Bienne est un exemple typique d'une forme très spéciale de notre tourisme, celle que l'on pourrait qualifier le tourisme industriel.

Il constitue une heureuse exception puisqu'il n'est pas soumis aux fluctuations saisonnières de l'hôtellerie en général et de l'hôtellerie saisonnière en particulier. Alors que nos grandes villes suisses connaissent une morte-saison caractérisée en hiver, les hôtes de Bienne hébergent à ce moment-là de très nombreux hommes d'affaires spécialisés le plus souvent dans l'horlogerie et qui prennent la ville de Bienne comme centre de ralliement. Ils forment une clientèle stable faisant des séjours prolongés et cette catégorie de touristes est naturellement fort appréciée des hôteliers.

En été, pendant les semaines qui précèdent et qui suivent les vacances horlogères, ces hôtes se font plus rares, mais ils sont remplacés par les touristes qui partent pour leurs pays et qui sont attirés par le Jura.

La clientèle d'hommes d'affaires et de touristes étrangers représente le 65 % de la fréquentation totale d'un établissement tel que l'Hôtel Elite.

Une rôtisserie et un bar remplacent le grand restaurant

Tous ceux qui connaissent l'Hôtel Elite se rappellent qu'il possédait un grand restaurant-brasserie qui fut pendant de longues années un des centres d'attractions de Bienne. Mais les goûts évoluent et M. A. R. Lendi constata, au cours de ces dernières années, que le grill-room qu'il possédait était devenu trop petit, tandis que le restaurant-brasserie, quelque peu suranné, perdait

stellungsarbeiten eines Hotels vor Beginn der Saison bewerkstelligt werden müssen. Die Konsequenz davon ist, dass die Arbeitsämter mit der Erteilung ihres Se- gern zuhanden der kantonalen Fremdenpolizei gar nichts nachkommen, und so ergibt es sich, dass am 23. Mai eingestandene Gesuche für den Eintritt der Angestellten anfangs Juni bei der Fremdenpolizei noch gar nicht vorliegen. Es kann einen wundernehmen, wozu in Zeiten so ausgesprochenen Personalmangels in der Hotellerie die Arbeitsämter überhaupt eingeschalteter werden müssen, und die Hoteliere auf die Folter gespannt werden, bis sie nur die Arbeitsbewilligung den darauf wartenden ausländischen Angestellten zusenden können. Es wäre doch dringlich und nicht nur wünschenswert, dass die Gesuche um Zulassung ausländischer Arbeitskräfte direkt an die zuständigen Ämter der Fremdenpolizei zugesandt werden könnten, um ihre Erledigung zu beschleunigen. Die Arbeitsämter sind ohnehin nicht in der Lage, Personal der Mangelberufe zu stellen, als etwa solches, welches ohnehin dank ihrer negativen Qualifikationen den Arbeitsmarkt dauernd belastet. Es ist verwunderlich, dass eine solche Beschleunigung des Arbeitsprozesses nicht schon den kantonalen Departementsvorstehern eingefallen ist. Mangel herrscht zu gewissen Zeiten in allen Branchen kantonalen Verwaltungen, wie beispielsweise Motorfahrzeugkontrolle, Fremdenpolizei u. a. m., so dass überflüssig gewordene Beamte der kantonalen Arbeitsämter alle sehr dringlich werden, weil die Instand-

de son pouvoir attractif. C'est pour cela qu'il résolut de doter l'hôtel d'une rôtisserie spacieuse et élégamment aménagée qui fut baptisée « de l'Amphitryon », rappelant ainsi les vers de Molière dans la pièce de ce nom :

« le véritable Amphitryon
est l'Amphitryon où l'on dîne »

C'est maintenant un restaurant de quelque cent places incomparable par son confort et son décor. Le mobilier dérivé du style Louis XIII, les tables et boiseries de chêne naturel foncé, avec des banquettes et fauteuils recouverts de veau patiné, contrastent heureusement avec le grand tapis de fond anglais à gros motifs de fleurs vertes et beige, avec les tentures en damassé or et beige doubles de très légers vitrages à la vénitienne. Une imposante tapisserie d'Aubusson illustrant la fable « Le renard et la cigogne » et les immenses lustres en fer forgé à 19 flambeaux avec abat-jour en parchemin parachevent cette œuvre qui a été conçue et conduite par M. R. A. Lendi junior et par M. Bernard Schindler, architecte à Bienne.

Si l'on ajoute que tout le service de table est dressé à l'anglaise, avec pailllasses et napperons individuels, qu'une porcelaine très sobre fait mieux ressortir la pureté et les formes de la cristallerie et d'une argenterie massive moderne, on aura donné une idée de l'effort qui a été fait pour permettre à la clientèle de savourer une cuisine raffinée dans un cadre approprié qui justifie la devise de l'Hôtel Elite :

« Mettre au rang des beaux arts, celui de la cuisine. »

Il n'y aurait pas de rôtisserie sans broche. Aussi celle-ci figure-t-elle en bonne place. Elle est derrière un vitrage, ce qui permet aux clients de voir opérer le chef rôtisseur, sans être incommodés par les odeurs de beurre et de graisse que dégage inévitablement une broche mise fréquemment à contribution.

Le « bar de l'Amphitryon » qui jouxte la rôtisserie, est de style typiquement anglais et évoque l'atmosphère caractéristique des « clubs ».

Nous aurons probablement l'occasion de revenir, lorsqu'elles seront achevées, sur les transformations apportées à la cuisine qui a été rationalisée et qui permet un service beaucoup plus rapide qu'autrefois.

Un cinéma d'actualités viendra compléter cet ensemble de locaux publics qui offrent aux touristes dans un même hôtel des salles à manger où l'on peut sejourner jusqu'à 300 personnes, des salons luxueux, un restaurant, une rôtisserie et un bar publics, ainsi qu'un Night-Club « Le Chambord ».

Il est certain que ces heureuses modernisations qui sont faites dans un style particulièrement harmonieux, que l'on peut situer à mi-chemin entre un style du pays suranné et un style moderne outrancier contribueront encore au développement de l'Hôtel Elite.

Le dîner servi lors de l'inauguration sous la surveillance attentive de M. et Mme Lendi a démontré que le talent de la brigade de cuisine et de son chef, M. Martin, était digne de celui des artistes qui ont œuvré à la rénovation de l'hôtel.

den könnten, ohne zu riskieren, frühzeitig pensioniert zu werden.

Wer hilft da mit, diese die Hoteliere aufreibende Kalamitu zu beheben?»

P. R.

SAISONERÖFFNUNGEN

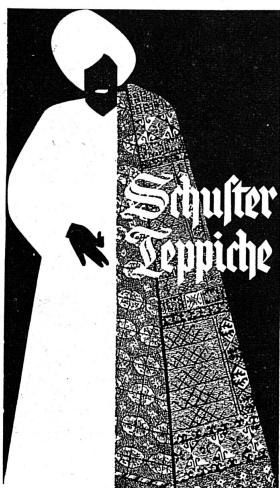
S. Moritz: Suvretta House, 29. Juni

Redaktion — Rédaction :
Ad. Pfister — P. Nantermod

Inseratenteil : E. Kuhn



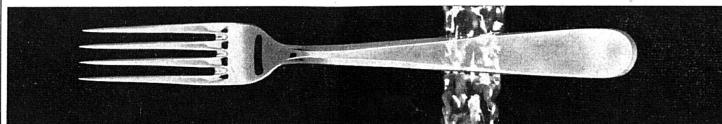
considérant
que la Suisse se réclame du tourisme international,
que la motorisation, dans tous les pays de l'Europe occidentale, se poursuit à une cadence rapide,
que notre pays n'a pas eu jusqu'ici une politique routière permettant la réalisation d'un programme important de construction d'artères de grande circulation,
que le tourisme pâtit grandement de cette situation,



das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

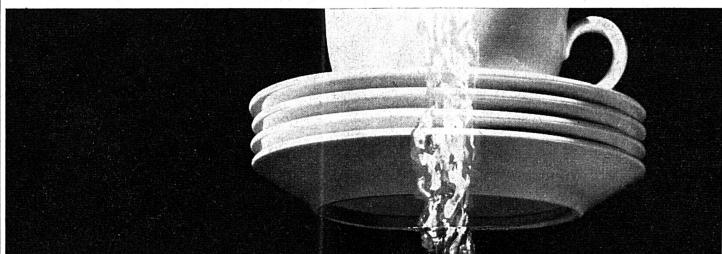
Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offeren an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 221501
Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (011) 237603



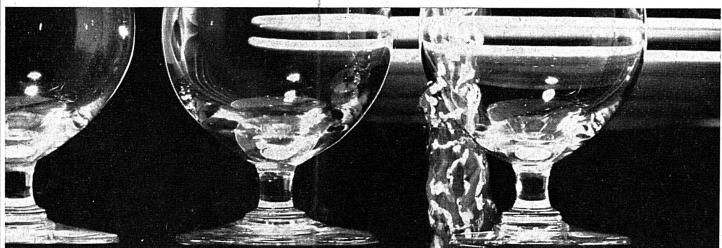
Konstrukteure moderner Geschirrwaschmaschinen setzen die Mithilfe eines Waschmittels voraus. Relavit entspannt das Wasser, löst ohne zu schäumen Schmutz und Fett und verleiht dem Geschirr strahlenden Glanz. Eingehende Tests der EMPA und der Schweiz. Porzellanindustrie bestätigen, dass Relavit weder Porzellan noch Silber oder Glas angreift. Relavit ist vollkommen geruchlos und erlaubt, dank der Grünfärbung der Lauge, die bewährte «Relavit-Kontrolle». Verlangen Sie unsere Aufklärungsschrift und Gratismuster.

Wasser allein
tut's nicht



RELAVIT

ein Produkt der
van Baerle & Cie. AG.
Münchenstein BL.



Bezirk Aigle (Waadt)

Immobilien-Verkauf Pension-Café du Raisin in Huémoz ob Ollon

Freitag, den 5. Juli 1957, um 14 Uhr, bringt das Konkursamt des Bezirkes Aigle im «Café du Raisin» in Huémoz ob Ollon die öffentlichen Versteigerungen, die den beschlagnahmten Vermögen aus der Konkursmasse des Vallon Maurice, ehemaliger Besitzer des «Café du Raisin» in Huémoz ob Ollon, zur Zeit flüchtig:

die in der Gemeinde Ollon unter Artikel 11837, 11888, 2maul 11889, 2115-19346 und 19347 eingetragenen Immobilien, befinden sich in Huémoz und bestehen aus: Wohnhaus und Café du Raisin, Keller, Waschküche, Dampfkesselraum und Absatzlokal, alles zusammen mit einer Flächengröße von 2 Aren 11. Brandversicherungssumme Fr. 44500.—. Offizielle und konkursliche Schätzung, beigefügt das nötige Zubehör Fr. 67'000.—. Die Kaufbedingungen, die Grundstücke und die Kosten der Landesverzeichnis stehen den Interessenten ab heutigem Datum im Konkursbüro zur Verfügung.

Aigle, den 28. Mai 1957

Der Konkursbeamte: E. Gillard

NEU

Libby's

FROZEN FOODS

HANS GIGER & CO., BERN
Gutenbergstrasse 3 Telefon (031) 22735

Jetzt auch in der Schweiz erhältlich.
Bitte verlangen Sie unser Angebot!

CHATEAU D'ŒX

A vendre

chalet «PETIT»

6 chambres (8 lits), véranda, chambre de bains avec cumulule, couvert, jardin et magasin. Surface 140 m². Possibilité d'habitation, coiffure, Château d'Œx et pour traiteur, Etude Menetrey, Redard & Grassmann, notaires, rue du Lion d'Or 2, Lausanne. Tél. 225241.

Zu verkaufen
neuwertige

Glace-
maschine

und 500 Pochettes. Einmaliger Occasionspreis Fr. 3500. Elloferten unter Chiffre R C 2659 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Äußerst angenehm,
unglaublich haltbar,
leicht zu waschen,
sofort trocken,
das sind die Vorteile
unserer

Percal-Bettwäsche

Verlangen Sie bitte
Angebot und Muster.
Beste Referenzen zahl-
reicher Hotels.

**& CIE.
PFEIFFER
MOLLIS**

Wäschefabrik
Telephon 058/4 41 64
Ladengeschäft
Zürich, Pelikanstrasse 36
Telephon 051/25 00 93



Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 221144

Infolge Tod des bisherigen Besitzers wird hiermit das

Bahnhof-Hotel «Krone» in Disentis

mit Dependance und Inventar ganz oder partienweise

zum Kauf angeboten.

Offeren mit Kapitalausweis erbeten an Durschei,
Kreisnotar, Segnes-Disentis.

Zu verpachten

auf 18. Oktober eventuell 1. November das

Hotel und Restaurant

Goldenes Kreuz in Erlenbach (Zch)

Für fachtidiges Ehepaar (Mann Küchenchef)
prima Existenz, jede weitere Auskunft erteilt Peter
Ettinger, Davos-Glaris, Tel. (083) 39146.

Zu kaufen gesucht

Hotel

50-80 Betten, grosse Anzahlung möglich. Offeren unter Chiffre H K 2564 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Am Lago Maggiore (Nähe Schweizergrenze)

RESTAURANT

mit Camping, 12 Zimmer, fl. Wasser, Bad, WC, 7488 m², 4 Autoboxen, Kiosk, Preis Fr. 245000.— inkl. Inventar.

Auskunft: Postfach 13, Brissago.

Viel Rauch und lange Reden . . .



So geht das zu bei Konferenzen und fast merkt man nicht mehr, wie das Debattieren an den Nerven zehrt.

Zeit für eine Pause — für ein VIVI-KOLA — so leicht und doch so herrlich erfrischend! Dank dem Eglisauer Mineralwasser aber auch ein gutes Getränk, frei von jeder chemischen Konservierung und nie kältest.

Im Eglisauer Mineralwasser liegt der Unterschied!

VIVI-KOLA

das populäre Tafelgetränk der Mineralquelle Eglisau